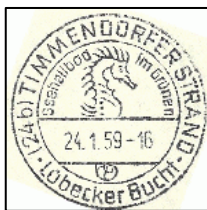


Franz-Karl Lindner

Die Post in Timmendorfer Strand und ihre Poststempel



Franz-Karl

Lindner



Impressum:

Copyright: Franz-Karl Lindner, Westfälischer-Friede-Weg 21, 59494 Soest
E-Mail: fkl50@gmx.de

Soest, 2023

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch ausnahmsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verfassers. Gleiches gilt für jede Art der Vervielfältigung (einschließlich Online-Publikationen). Sämtliche Verstöße gegen das Urheberrecht werden verfolgt.

Inhalt

1. Vorwort	5
2. Der erste Poststempel – ein Einkreisstempel	7
3. Der zweite Poststempel, ein Kreisstegstempel mit Gitterbogen unten	16
4. Kreisstegstempel mit Bogen unten	29
4.1 mit Unterscheidungsbuchstaben a	29
4.2 mit Unterscheidungsbuchstaben b	38
4.3 mit Unterscheidungsbuchstaben C	48
5. Feldpost von und nach Timmendorfer Strand	51
6. Behelfspostkarten als Aufbrauchausgaben der RPD Hamburg und Kiel, Britische Zone	59
7. Handwerbbestempel Boje/Sonne, See, Wald/an der Ostsee	64
7.1 Typ 1	65
7.2 Typ 2	78
8. Handwerbbestempel Seepferdchen – Seeheilbad im Grünen, PLZ 24 b	85
9. Handwerbbestempel Seepferdchen und Badenixe als Reiterin – PLZ 2408	89
10. Handwerbbestempel Timmendorfer Strand – Niendorf/Ostsee	93
11. Handstempel als Gelegenheitsstempel, Sonderstempel	94
12. Tagesstempel (Handstempel)	98
12.1 Tagesstempel mit der Postleitzahl 24b	98
12.2 Tagesstempel mit der Postleitzahl 2408	102
12.3 Tagesstempel mit der Postleitzahl 23669	105
13. Maschinenstempel	108
14. Timmendorfer Strand und die Bahnpost	113
15. Absenderfreistempel von Post, Verwaltung und Gewerbe in Timmendorfer Strand	119
16. Marinebesuche in Timmendorfer Strand	126

17. Noch etwas mehr	131
18. Literaturangaben	137

1. Vorwort und Einführung

Timmendorfer Strand – ein postgeschichtlicher „lost place“? Sinngemäß bedeutet „lost place“ ein vergessener Ort. Warum habe ich diesen Begriff gewählt? Nun, seit fast 30 Jahren bezeichne ich den Badeort in der Lübecker Bucht an der holsteinischen Ostseeküste als meine zweite Heimat. Wie oft habe ich mit meiner Familie dort Wochen der Erholung zugebracht. Bin am Strand gelegen oder habe die Umgebung inklusive der alten Hansestadt Lübeck erkundet.



Abb. 1: Die alte Post in Timmendorfer Strand

(Foto: Grabowski Abbruch Bernd Grabowski Abbruchgesellschaft mbH & Co.KG, 23569 Lübeck)

Das Postgebäude in der Poststraße 28 (Abb. 1) direkt neben der katholischen Kirche war für mich Anlaufstation, wenn ich Briefmarken für meine Ansichtskarten brauchte. So ganz nebenbei, dieses Gebäude wurde gerade Anfang 2018 abgerissen und weicht einem neuen Appartementhaus. Heute befindet sich eine Postfiliale im Edeka-Markt an der Kurpromenade 12. Als Philatelist insbesondere als Postgeschichtler fragte ich mich irgendwann einmal, wie sich die Post in einem solchen Badeort wohl entwickelt haben mag. Ganz naiv gedacht war für mich eigentlich klar, dass man hierüber vor Ort Bescheid wüsste. Erstaunlicherweise war dies nicht der Fall. Vom örtlichen Briefmarkenverein bekam ich keine Antwort darauf; das Archiv der Gemeinde verfügt wohl über eine sehr umfangreiche Sammlung von alten Ansichtskarten, die aber keine unmittelbare Auskunft über die Entwicklung der Post in Timmendorfer Strand geben konnte.

Trotzdem fand ich dank der Initiative des neugierig gewordenen Archivs und Dank einer Broschüre zur Briefmarken-Ausstellung TIMPOSTA '78 in Timmendorfer Strand eine Reihe Hinweise zur Postgeschichte des Seebads an der Ostsee. Mit dieser meiner Abhandlung möchte ich hier nun meine bisherigen Erkenntnisse zur Etablierung der Post und deren Poststempel in Timmendorfer Strand darstellen.

Die Entwicklung von Timmendorfer Strand zum Seebad an der Ostsee begann erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Ein Pfarrer aus Curau baute im Jahre 1865 in dem damals noch zum Teil bewaldeten Sumpf- und Heidegelände nah des Strandes ein erstes Haus. Offensichtlich suchte er Ruhe und Stille! Doch es dauerte nicht sehr lange, bis auch andere den

natürlichen Ostseestrand als Erholungsgebiet für sich entdeckten. Bis dato lag das Strandgebiet in der Gemarkung Klein Timmendorf, einige Kilometer vom Strand entfernt.

Die Postversorgung von Klein Timmendorf erfolgte über die Landzusteller des Postamtes Bad Schwartau. Diese versorgten auch die Bewohner der ersten wenigen Häuser am Timmendorfer Strand. Am 1. Juni 1882 wurde in dem Ort Pansdorf eine neue Postagentur eingerichtet, die weiterhin zum Landzustellbezirk des Postamtes Bad Schwartau gehörte. Von Pansdorf aus wurden dann auch die Bereiche Klein Timmendorf und Timmendorfer Strand versorgt.



Abb. 2 – Kurhotel Denker

Da der Erholungswert des Strandabschnittes Timmendorf immer bekannter wurde, wurde für die Badezeit 1886 erstmalig eine Sommerpostagentur am Timmendorfer Strand eingerichtet, unterstellt dem Postamt Pansdorf. Diese Postagentur soll sich später im 1898 erbauten Kurhotel Denker (Abb. 2) in der Strandallee wahrscheinlich bis 1912 befunden haben. Selbst einen Telegraphenapparat erhielt die Postagentur schon im Jahre 1889. Die Postsendungen wurden anfangs mit Pferd und Wagen von Pansdorf zum Timmendorfer Strand gebracht.

Als Mitglied in der „Poststempelgilde e.V.“ - Vereinigung der Sammler, Forscher und Prüfer von Abstempelungen und von Sondergebieten der Deutschland-Philatelie hatte ich Gelegenheit in insgesamt 12 Artikel, von 2018-2022 erschienen im Vereinsjournal „Gildebrief“ die Postgeschichte unter besonderer Berücksichtigung der Poststempel zu dokumentieren. Mein Dank gilt insbesondere den Gildeleitern und dem Schriftleiter Lothar Goedicke. Mit deren Genehmigung werden nun in der vorliegenden Schrift die Artikel zusammengefasst und durch neue Erkenntnisse ergänzt. Danke auch an eine Reihe von Gildemitgliedern, die mir zusätzliche Informationen zukommen ließen oder mich auf inhaltliche Fehler aufmerksam machten.

Während der gesamten Zeit meiner Recherchen wurde ich von der ehemaligen Leiterin des Archivs Timmendorfer Strand, Frau Melanie Zühlke, großartig unterstützt, wofür ich mich ausdrücklich bedanke.

Ein weiterer besonderer Dank gilt dem mittlerweile verstorbenen Heiner Herde, der mir auch so manche Hinweise geben und Fotos zu Verfügung stellen konnte.

Franz-Karl Lindner

2. Der erste Poststempel – ein Einkreisstempel

Wie sah es nun mit den ersten Poststempeln aus der Anfangszeit der Postagentur in Timmendorfer Strand aus? In diesem ersten Teil meines Artikels beschäftige ich mich zunächst nur mit dem wohl ersten Stempel mit dem Zusatz Timmendorfer Strand. Dabei handelt es sich um einen Einkreisstempel mit einem Durchmesser von ca. 25 mm. Der älteste mir vorliegende Poststempel von Timmendorfer Strand findet sich auf einer Postkarte nach St. Johann/Saar vom 6. Juli 1897 (Abb. 3).

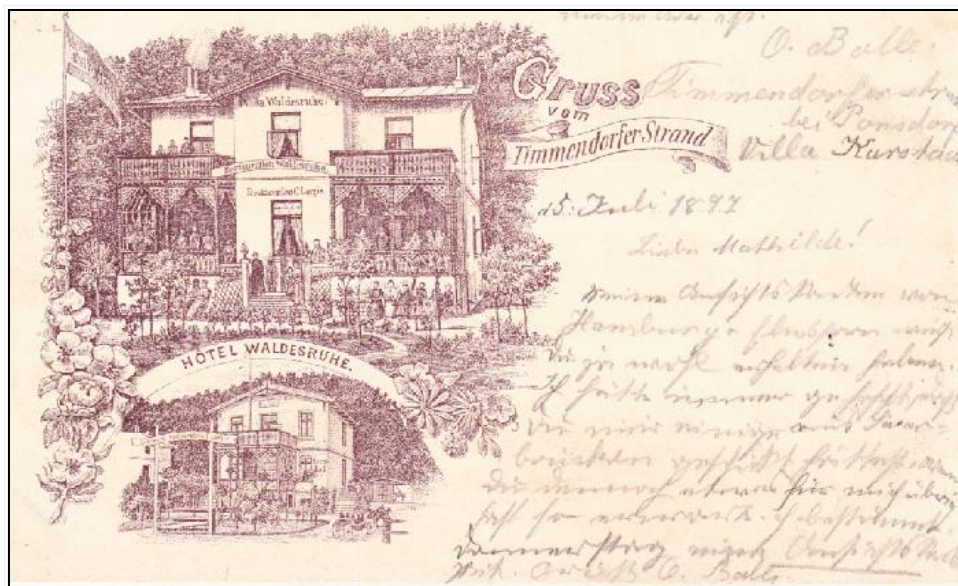


Abb. 3

Da der Einkreisstempel anfänglich keine Jahreszahl enthielt, ist das Stempeldatum bei dieser Karte nur am Ankunftsstempel von St. Johann vom 7.7.97 und natürlich auch an dem handschriftlichen Datum auf der Schriftseite der Karte zu erkennen.

In der Folge bilde ich nun diesen Stempel aus den von mir bisher nachgewiesenen Nutzungsjahren ab; dazu einige besondere Laufwege. Aus dem Jahre 1898 zeige ich zwei Belege, die mir besonders ins Auge fielen.



Abb.4

Zunächst eine Postkarte aus Swakopmund/Deutsch Südwest-Afrika vom 27. Mai 1898 (Abb. 4) mit entsprechenden Aufdrucken nach Halle/Saale und Ankunftsstempel Halle vom 21. Juli 1898. Da der Adressat offensichtlich nach Timmendorfer Strand verzogen oder verreist war, wurde die Karte dorthin weitergeleitet und erhielt einen weiteren Ankunftsstempel von Timmendorfer Strand (nur schwach zu sehen über dem Ankunftsstempel von Halle).

Ein schöner Brief aus Timmendorfer Strand fiel mir außerdem in die Hände. Er zeigt einen für die damalige Zeit sehr ordentlichen Abdruck des Einkreisstempels vom 25.7.(18)98 und rückseitig den Ankunftsstempel von Blankenburg/Harz vom 26.7.

Abb. 5



Ein weiterer sehr klarer Stempelabschlag befindet sich auf einem Brief vom 14. September 1898 nach Berlin mit rückseitigen „Bestell-Stempel“ des Berliner Postamtes 62 vom 16. September 1898 (Abb. 6).



Abb. 6

Aus dem Jahre 1899 zeige ich zwei Stempelabschläge auf Postkarten nach und von Berlin.



Abb. 7

Zunächst eine Postkarte mit Stempel von Timmendorfer Strand vom 12.7.1899 mit Bestell-Stempel Berlin Postamt 93 vom 13.7.1899 (Abb.7).

Es folgt eine Postkarte aus Berlin 35 vom 21.9.1899 und Ankunftsstempel Timmendorfer Strand vom 22.9.1899 (Abb. 8).



Abb. 8

Noch eine weitere Abstempelung aus Timmendorfer Strand aus dem Jahre 1900. Verschickt wurde die Karte am 19. Juni 1900 nach Hamburg-Borgfelde und erhielt dort einen entsprechenden Ankunftsstempel vom 20. Juni 1900 (Abb. 9).

Abb. 9



Aus dem Jahre 1901 liegt mir seltsamerweise nur ein einziger brauchbarer, lesbarer Abschlag des immer noch gleichen Einkreisstempels vor. Dieser befindet sich als Ankunftsstempel vom 9. August 1901 auf der Rückseite eines schönen Briefes aus Belgrad vom 17. Juli 1901 an den Generalkonsul Heinrich von Eckardt (Abb. 10).



Abb. 10



Heinrich von Eckart, geb. 20. Juli 1861/gest. 3. März 1944, war seit dem 15. Januar 1901 an der Gesandtschaft in Belgrad tätig und erhielt dort den Rang eines Legationsrates. Schon seit 1886 bekleidete er als Mitglied des Auswärtigen Amtes diverse Ämter in Konstantinopel, Smyrna und Teheran; in späteren Jahren in Havanna, Montenegro und als Gesandter in Mexiko-Stadt. In den zwanziger Jahren nahm er als jeweils Erster Delegierter an der Ersten Opiumkonferenz in Genf und an der Internationalen Waffenhandelskonferenz ebenfalls in Genf teil. Solch ein Brief zeigt die Verbindung von Geschichte und Philatelie! Ob Heinrich von Eckardt Urlaub am Ostseestrand machte?

Es folgen nun als Nachweis Abschlüge des gleichen Stempels aus den Jahren 1902– 1906 (Abb. 11-15):



Abb.11



Abb. 12



Abb. 13



Abb. 14



Abb. 15

Abschließend folgen noch drei recht interessante Belege aus den Jahren 1900 und 1906.

Der Beleg (Abb. 16) mit diesem ersten Poststempel der Gemeinde Timmendorfer Strand hat eine besondere Reise hinter sich. Dabei handelt es sich um eine internationale Postkarte aus Finnland mit eingedrucktem Wertzeichen von 10 PEN. Geschrieben in Hanko am 1. August 1900 (geht aus dem Schriftteil rückseitig hervor) wurde die Karte mit dem Dampfschiff URANIA zunächst nach Timmendorfer Strand befördert. Entwertet wurde das Wertzeichen mit dem Einzeiler „Fra Finland“. Da der Adressat in Timmendorfer Strand nicht mehr anzutreffen war, erhielt die Karte zusätzlich den bekannten Einkreisstempel Timmendorfer Strand vom

4.8.00. Weitergeleitet wurde die Karte in der Folge nach Stade und erhielt dort den Ankunftsstempel von Stade 6.8.00.



Abb. 16

Abb. 17

Das Dampfschiff S/S URANIA (Abb. 17) der Finnish Steamship Co Ltd. wurde 1891 in Newcastle gebaut und hatte eine Länge von 68,6 m. Auf ihm



fuhren insbesondere Migranten auf der Route Hango–Kopenhagen– Hull, von dort aus weiter mit anderen Schiffen in die USA. Auf dem Schiff befanden sich 22 Kabinen der 1. Klasse, 34 Kabinen der 2. Klasse und 186 Kabinen in der 3. Klasse. Am 2. Februar 1913 sank das Schiff im Nebel nach einer Kollision mit der norwegischen S/S FANCY nahe Kullen auf dem Weg von Hull nach Kopenhagen. Alle Passagiere konnten gerettet werden. (Foto: wikipedia.de)Abb. 18



Auch ins Ausland wurden immer öfter Poststücke versandt, so wie hier eine Postkarte in das schweizerische Corsier-sur-Vevey vom 22.07.1904 mit Ankunftsstempel vom 24.07.1904 .

Am 12.08.1902 schickte ein - wahrscheinlich – Urlauber in der Villa Blankenburg einen Brief nach Wiesbaden; laut Ankunftsstempel soll dieser Brief noch am gleichen Tage in Wiesbaden angekommen sein! (Abb. 19).

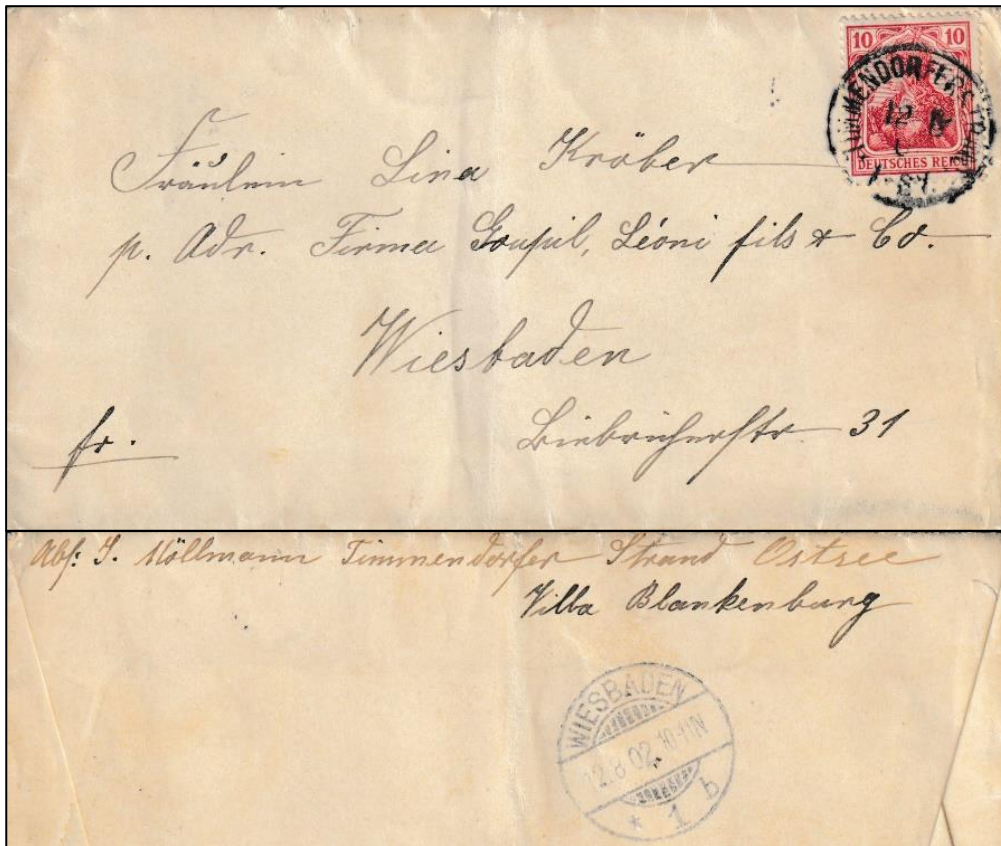


Abb. 19

Abb. 20



Diese nicht freigemachte Karte (Abb. 20) ging an den Gefreiten Schmidt in Berlin mit Poststempel Timmendorfer Strand vom 24.6.1906, Bestell-Stempel Berlin und handschriftlichem Vermerk: Eigene Angelegenheit/des Empfängers.

Eine besondere Versendungsart war zu dieser Zeit der sogenannte Kartenbrief wie der hier gezeigte vom 29.08.1905 nach Bremen mit Ankunftsstempel Bremen 29.08.1905 (Abb. 21).

Abb. 21



Schließlich eine Auslandskarte aus Timmendorfer Strand vom 10.7.1906 die nach den Haag, Holland geschickt wurde mit einem Ankunftsstempel von s'Gravenhage vom 11.7.1906 (Abb.22)



Abb. 22

Den von mir „entdeckte“ späteste Stempelabdruck des ersten Einkreisstempels von Timmendorfer Strand fand ich auf einer Ansichtskarte vom 20.7.1906 mit Ankunftsstempel Altona vom 21. 7. 06 (Abb. 23). Durch die starke Abnutzung ist der Stempel kaum noch lesbar.



Abb. 23

Abschließend noch ein besonderer Brief mit dem ersten Poststempel von Timmendorfer Strand. Dieser Brief wurde am 21.07.1899 an eine Adresse in Paramaribo/Suriname auf den Postweg gegeben und dort angekommen am 10.08.1899, wie der rückseitige Ankunftsstempel zeigt. Frankiert ist der Brief mit 20 Pf; das kleine „b“ (kopfstehend, da Marke auch kopfstehend) wurde von einem philatelistischen Prüfer angebracht und weist auf die Farbe b Mittelblau hin. (Abb. 23b)



3. Der zweite Poststempel, ein Kreisstegstempel mit Gitterbogen unten

Bei dem zweiten Poststempel, der von der Post Timmendorfer Strand benutzt wurde handelt es sich um einen sog. Kreisstegstempel mit Gitterbogen unten. Waren bisher nur Abschläge dieses Stempels ab 1914 bekannt, so kann ich mittlerweile Poststücke mit diesem Stempel ab 1906 nachweisen. Dies passt exakt zu dem letzten nachgewiesenen Einkreisstempel auf einer Postkarte vom Juli 1906. Es muss daher davon ausgegangen werden, dass dieser 1906 eingezogen wurde.



Die Postkarte mit dem mir bekannten frühesten Abschlag des Kreisstegstempels mit Gitterbogen unten befindet sich auf einer Postkarte vom 4.8.1906 nach Pyrmont mit Ankunftsstempel 4.8.1906 (Abb. 24).

Abb. 24

Abb. 25



Eine weitere Postkarte wenige Tage später aufgegeben am 17.8.06 5-6 V (Abb. 25) ging nach Lübeck und trägt zudem einen Ankunftsstempel Lübeck vom 17.8.06 8-9 V. Für die ca. 25 km von Timmendorfer Strand nach Israelsdorf bei Lübeck brauchte die Post nur gerade einmal zwei max. vier Stunden. Und heute?

Dieser zweite Stempel in der Geschichte der Post am Timmendorfer Strand wurde – so meine Nachweise – zunächst bis 1922 verwendet, es gibt aber zahlreiche spätere Nachverwendungen (siehe dort). Hier Stempelabschläge von 1907–1910:



Abb. 26



Abb. 27



Abb. 28



Abb. 29

Schon damals wurde Timmendorfer Strand im Ausland per Post bekannt gemacht, wie hier auf einer Postkarte vom 30.7.07 nach Antwerpen zu sehen ist (Abb. 30). Die Karte zeigt neben dem Timmendorfer Poststempel zusätzlich den Ankunftsstempel von Antwerpen vom 31. Juillet 07 und einen Briefträgerstempel. Diese Karte hat eine Laufzeit von nur gut einem Tag, was heute utopisch ist!

Abb. 30



Nach England wurde diese Karte am 4.7.1910 geschickt

Abb. 31

Hier nun Stempelabschläge (Abb. 32-35) aus den nächsten vier Folgejahren 1911– 1914:



Abb. 32



Abb. 33



Abb. 34



Abb. 35

Zwei Belege aus jener Zeit werden hier abgebildet:

- eine Postkarte vom 27.7.11 nach Lausanne/Schweiz, wegen falscher Anschrift weitergeleitet nach Krattigen (Abb. 36)
- eine Postkarte mit eingedrucktem Wertzeichen zu 3 Pf. und zusätzlichem Postwertzeichen zu 2 Pf. vom 3.7.13 nach Speyer (Abb. 37)

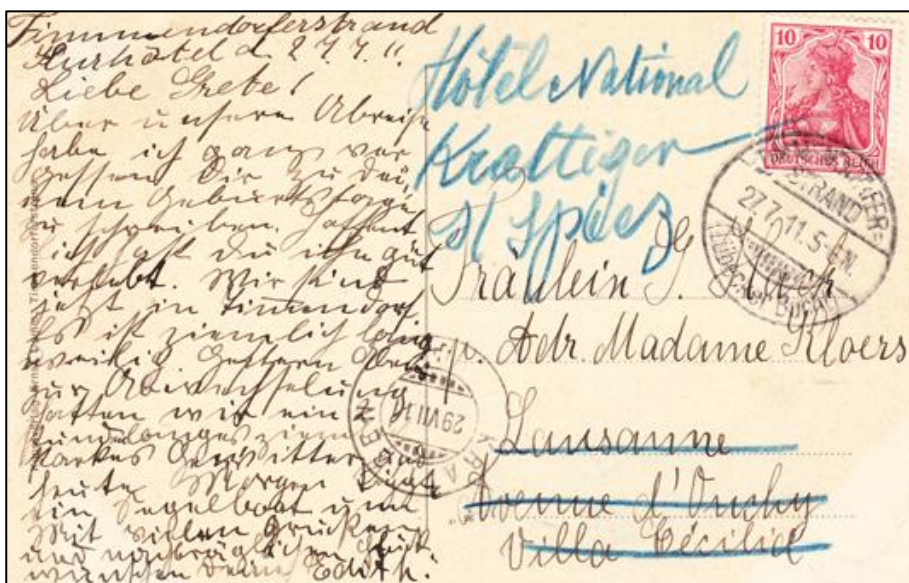


Abb. 36

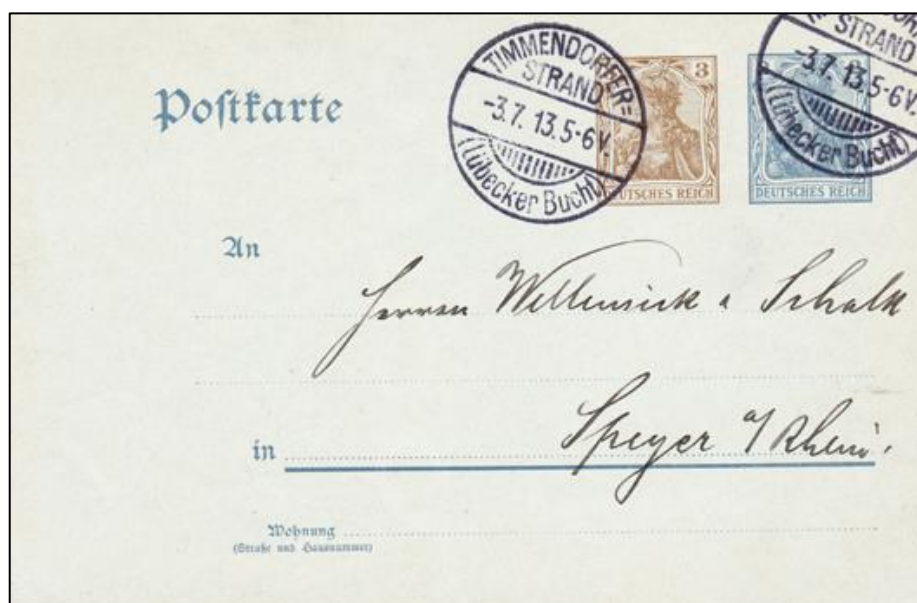


Abb. 37



Abb. 38

Wie bereits erwähnt, soll sich die erste Postagentur ab 1898 im Kurhotel Denker befunden haben. Ganz offensichtlich wurde jedoch schon wenige Jahre später, wie sich jetzt anhand der folgenden Abbildungen zeigt, nämlich spätestens 1908 eine Postagentur im Haus Weede (wahrscheinlich an der Strandallee 70 – damalige Nummerierung) installiert. Deutlich zu erkennen ist dies am Postschild „Kaiserliches Postamt“ über dem Eingang des Hauses (Abb. 38).

Wie auch auf der zweiten Postkarte sind bildseitig wohl auch die damaligen Bediensteten zu sehen (Abb. 39).



Abb. 39

Auf der unteren Postkarte vom 21.8.08 (Abb. 40) an den Kieler Postsekretär Petereit befindet sich zudem ein Zweizeiler „Timmendorferstrand/ (Lübecker Bucht)“. Vielleicht der Dienststempel eines Postbeamten?



Abb. 40

Aus den Jahren 1915–1917, 1919 und 1920 sowie den Jahren nach 1922 liegen mir keine Abstempelungen vor. (Nach dem Ende des Krieges taucht dieser Stempel wieder auf, hierzu später!) Zu bedenken ist dabei, dass zumindest ab 1914 zwei weitere Kreisstegstempel mit Bogen unten und Unterscheidungsbuchstaben a und b in Verwendung waren. Somit wurden drei verschiedene Stempel zeitweise gleichzeitig zur Abstempelung benutzt.

Hier sind die Stempel aus den Jahren 1918, 1921 und 1922 zu sehen (Abb. 41-43).



Abb. 41



Abb. 42



Abb. 43

Im letzten Jahr des 1. Weltkrieges wurde dieser Eil-Brief am 13.6.1918 nach Hamburg in Timmendorfer Strand um 10 Uhr vormittags aufgegeben, erreichte das Hamburger Hauptpostamt am gleichen Tag zwischen 9 und 10 Uhr nachmittags und wurde am Folgetag zwischen 6 und 7 Uhr vormittags entgegengenommen und an den Empfänger ausgeliefert, so die rückseitigen Hamburger Poststempel (Abb. 44).



Abb. 44



Postkarten mit eingedrucktem Postwertzeichen GERMANIA wurden ganz offensichtlich auch noch nach dem Krieg weiterverwendet, wie die nachfolgende Postkarte aus Timmendorfer Strand vom 25.10.1921 nach Erfurt zeigt (Abb. 45).



Abb. 45



Abb. 46



Aus der Hochinflationzeit zeige ich hier einen dekorativen Brief mit dem Kreisstegstempel mit Gitterbogen unten vom 9.11.1923 (Abb. 46). Dieser befindet sich hier auf einen eingeschriebenen Brief im Überformat von ca. 19,3 x 13 cm mit einer Massenfrankatur der 50 Millionen Mark von 17 Marken auf der Vorderseite des Briefes und weiteren 35 Marken auf der Rückseite, also insgesamt 52 Marken à 50 Millionen Mark, in Summe 2600 Millionen Mark. Demnach ist dieser Brief portogerecht frankiert für die Gewichtsstufe über 100g bis 250 g mit 1600 Mio. Mark (gültig vom 5.11.23-11.11.23) und zusätzlich 1000 Mio. Mark für die Einschreibegebühr. Da bei der Post von Timmendorfer Strand kein Stempelgerät zur Massenentwertung der Briefmarken vorhanden war, wurden die Marken einfach mit einem Blaustift entwertet. Dieser Brief ging an einen Empfänger in Göttingen; wegen der unrichtigen Adresse wurde er innerorts weitergeleitet. Zusätzlich findet sich ein Vermerk des Zustellers (9206). Rückseitig erkennt man einen Ankunftsstempel aus Göttingen vom 10.11.1923 und sehr schwach abgeschlagen einen zusätzlichen kleinovalen Bahnpoststempel Hannover-Cassel, (vermutlich) Zug 74.

Der Kreisstegstempel mit Gitterbogen unten verlor sich nun für eine längere Zeit, bis er nach dem 2. Weltkrieg für eine kurze Zeit wieder auftauchte und zwar insbesondere auf solchen Poststücken, die am Schalter direkt aufgeliefert werden mussten wie z.B. eingeschriebene Briefe.

Einige Beispiele wie bei der Abb. 47 mögen dies zeigen. Dieses erste Beispiel ist ein eingeschriebener Brief aus Timmendorfer Strand vom 18.2.1946 an das Landeskirchenamt in Kiel mit rückseitigem Ankunftsstempel Kiel. In Ermangelung eines eigenen Einschreibezettel wurde ein solcher aus Kiel mit einem Stempel „Timmendorfer Strand/(Lübecker Bucht)“ versehen.

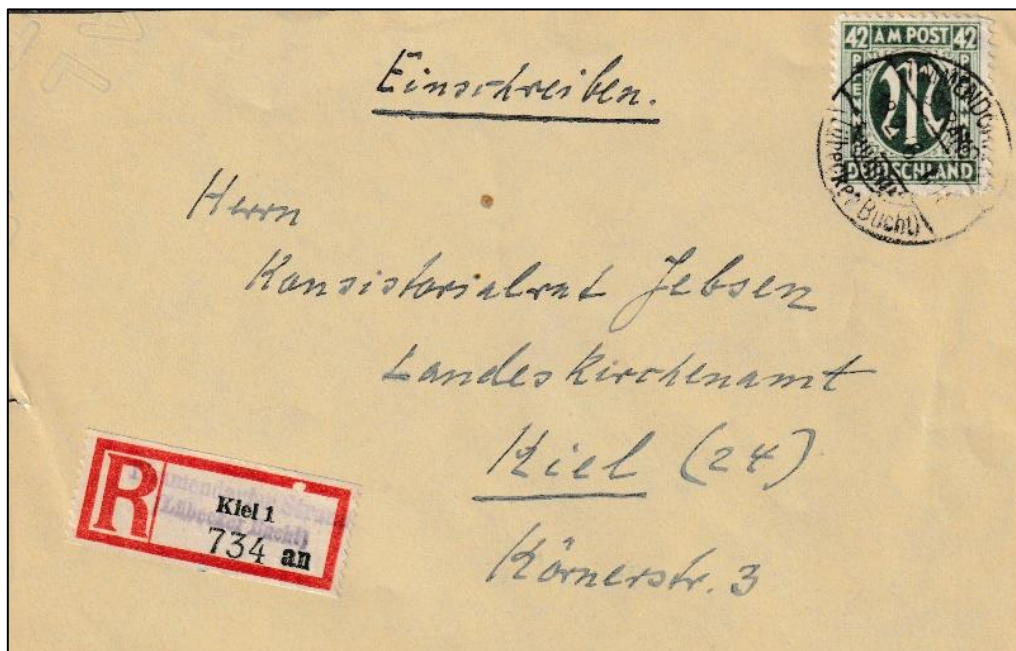


Abb. 47

Der folgende Einschreibebrief (Abb. 48) vom 2.3.46 von Timmendorfer Strand nach Lübeck (Ankunftsstempel rückseitig Lübeck 1, Datum 4.3.46) wurde portorichtig mit 84 Pf. frankiert und trägt einen überstempelten Einschreibezettel des Postamtes Kiel 1.



Abb. 48

Ein weiterer Einschreibe-Brief (Abb. 49) vom 11.5.46 nach Lübeck mit dortigem Ankunststempel vom 13.5.46 zeigt auf der Vorderseite Postwertzeichen im Wert von 60 Pf. (Einschreibebühr) und auf der Rückseite nochmals 24 Pf. für das normale Briefporto. Auch hier wurde eine Einschreibezettel diesmal aus Kiel-Wik überstempelt mit „Timmendorfer Strand/(Lübecker Bucht)“.



Abb. 49

„Philatelistisch beeinflusst“ bezeichnet man den folgenden Brief „freigemacht“ mit der kompletten Serie der sog. AM-Post-Marken (englischer Druck – hier benannt „Londoner-Ausgabe“). Dieser Brief wurde mit Sicherheit von einem Briefmarkensammler am Postschalter am 15.5.1946 aufgegeben verbunden mit der Bitte, die Marken sorgfältig abzustempeln – wie geschehen! (Abb. 50).



Abb. 50

Der Einschreibebrief vom 25.11.47 (Abb. 51) nach Lübeck mit rückseitigem Ankunftsstempel vom 27.11.47 zeigt schon einen neuen gedruckten Einschreibezettel, auch mit der neuen Postleitzahl 24 b. Hierbei handelt es sich wieder um einen sogenannten philatelistisch beeinflussten Brief mit einer doch eher ungewöhnlichen Frankatur.

Abb. 51



Weiter zeige ich noch einen philatelistisch recht interessanten Einschreibebrief (Abb. 52) vom 10.3.48, portorichtig frankiert mit 84 Pf. Besonders zu beachten ist der Einschreibezettel der Feldpost XIX. Dieser wurde nicht wie bisher üblich mit einem Zweizeiler überstempelt sondern mit dem regulären Poststempel.



Abb. 52

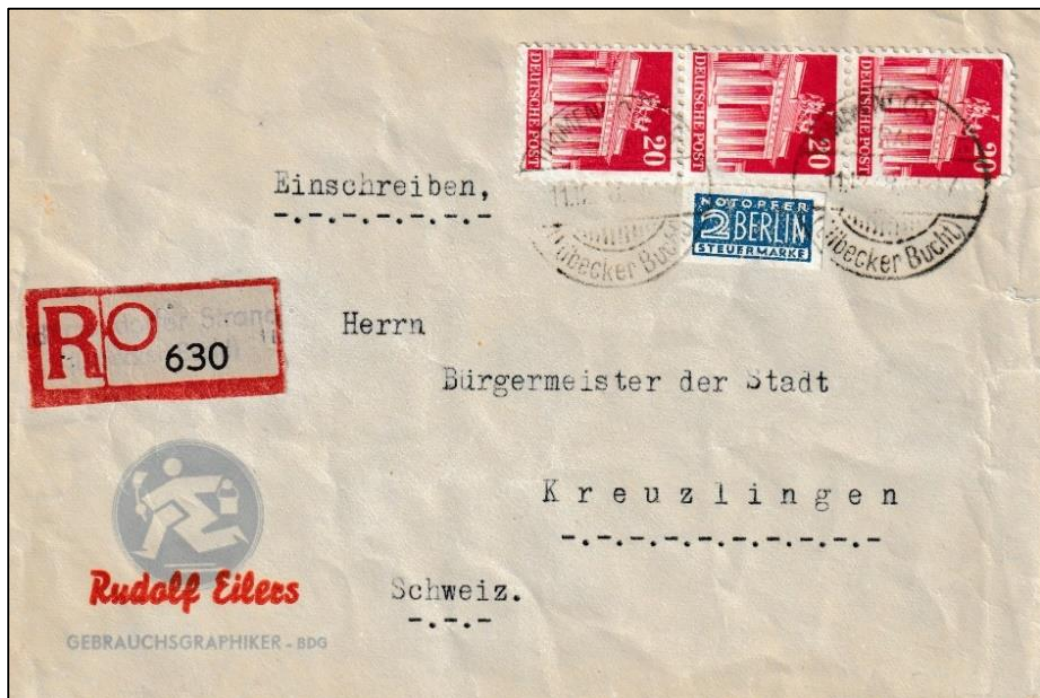
Eine Spätverwendung des Kreisstegstempels mit Gitterbogen oben und unten zeigt ein R-Brief (Abb. 53) mit provisorischem R-Zettel vom 1.11.48 nach New York, rückseitig mit Ankunftsstempel vom 2.12.1948. Absender ist Heinz von Oven, Besitzer des Hotels Seeschlösschen.



Abb. 53

Eine weitere Spätverwendung findet sich auf einem eingeschriebenen Brief aus Timmendorfer Strand vom 11.12.1948 nach Kreuzlingen mit einer Abart des provisorischen R-Zettels, rückseitig Ankunftsstempel Kreuzlingen 15.12.1948 (Abb. 54).

Abb. 54



Abgebildet ist hier ein vergrößerter Briefausschnitt mit dem bisher spätesten Stempel der beschriebenen Art vom 23.12.1949.

Abb. 55

Hier nun verliert sich die Spur des Stempels mit Gitterbogen unten.

Abschließend zeige ich noch einen Telegramm-Einlieferungsschein (Vorder- und Rückseite) nach Kiew mit einem spät verwendeten Kreisstegstempel mit Gitterbogen unten vom 9.9.43 (Abb. 56) und ein zugestelltes Telegramm aus Timmendorfer Strand an einen Empfänger in Lemberg 1942 (Abb. 57).

Nº 018 Telegramm

Deutsche Post Osten

aus - z 718 TIMMENDORFERSTRAND 31/30 26 1700 =

zustellen

Aufgenommen:
Odebrano:
Tag: Monat: Jahr: Zeit:
dzien: miesiac: rok: czas:
von: durch:
z: przez:
Amt: Lemberg
Urząd:

DRINGEND=
RICHTER SCHAUSPIELHAUS
LEMBERG - GG =

Übermittelt:
Oddany:
Tag: Zeit:
dzien: czas:
an: durch:
do: przez:
*21/7/18
HG 8:20
HG 8:55/KD*

FILM UMDISPONIET WIRD IN BERLIN BEENDET CA AM 18
ULI KOENNTE AB 21 JULI BIS 3 AUGUST BEI IHNEN GASTIEREN
ERBITTE RECHTZEITIGE DRAHTNACHRICHT GRUSS = KARL
MARTELL +

VGL 21 3 18

DPO 345 (7,41)

Abb. 57

4. Kreisstegstempel mit Bogen unten

4.1 mit Unterscheidungsbuchstaben a

Parallel zu dem unter 4 vorgestellten Kreisstegstempel mit Gitter kamen ab 1914 zwei Kreisstegstempel mit Bogen unten mit den Unterscheidungsbuchstaben a und b zum Einsatz; offensichtlich gab es auch noch einen weiteren Stempel mit dem Unterscheidungsbuchstaben c, der aber nur sehr selten auftaucht. Auch diese Stempel waren bis nach dem Zweiten Weltkrieg im Einsatz. Erstmals wurde bei der Ortsbezeichnung der bisher übliche Bindestrich zwischen Timmendorf und Strand weggelassen. Seither besteht der Ortsname immer aus zwei getrennten Worten. Während des sehr langen Gebrauchs beider Stempel wurde als Zeitangabe im Datumsbereich bis 1924 zunächst nur V für vormittags und N für nachmittags benutzt. Nach Einführung der 24-Stunden-Zeitangabe in Poststempeln wurden die Stempel entsprechend bearbeitet.



Abb. 58:
Beamte der Reichspost liefern ein Paket an einen Empfänger aus.

In diesem Teil zur Postgeschichte Timmendorfer Strand wende ich mich zunächst dem Stempel mit dem Unterscheidungsbuchstaben a zu und versuche, für jedes Jahr, in dem dieser Stempel in Gebrauch war, einen Abschlag abzubilden. Zunächst widme ich mich den Stempeln mit den Zeitangaben V und N, die bis 1926 als solche nachgewiesen werden können. Allerdings fehlen mir Abschlüsse aus den Jahren 1927, 1928 und 1929.



Abb. 59



Abb. 60



Abb. 61



Abb. 62

Hier zunächst Abschlüsse aus 1914 bis 1917. Der Abschlag links vom 11.7.14 (Abb. 59) ist der älteste mir bekannte. Der Abschlag rechts daneben vom 21.7.15 (Abb. 60) befindet sich auf einer Feldpostkarte (über die Feldpost in Timmendorfer Strand werde ich in einem besonderen Teil berichten). Der Stempel rechts daneben vom 12.6.16 (Abb. 61) befindet sich auch auf einer Feldpostkarte, daneben ein Abschlag vom 17.8.1917 (Abb. 62).

Die nun abgebildete Postkarte per Eilboten wurde am 31.07.1916 nach Berlin verschickt und dort am 1.8.1916 an den Empfänger weitergeleitet. Die Karte ist richtig frankiert mit 30 Pf. (Abb. 63)

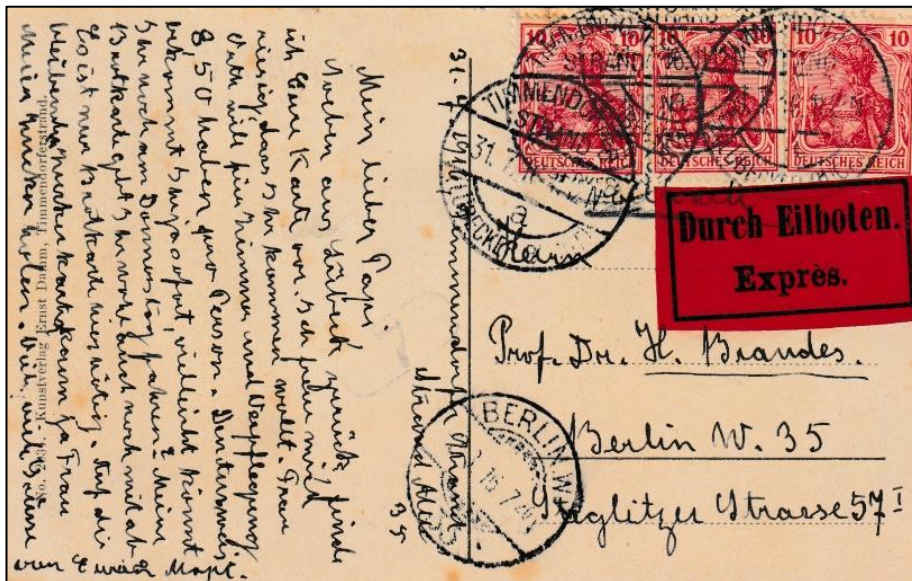


Abb. 63

Wir nähern uns mit großen Schritten der Inflationszeit im Deutschen Reich nach dem Ersten Weltkrieg, die philatelistisch vom 1. August 1916 bis zum 15. Oktober 1923 zeitlich zu verorten ist. Im Rahmen der Einführung der „Außerordentlichen Reichsabgabe“ am 1. August 1916 wurde auch das Porto für die gängigen Versendungsformen bis zu 50 % erhöht. Eine Postkarte kostete dementsprechend statt 5 Pf. ab 1916 nun 7 ½ Pfg.



Abb. 64



Abb. 65

Das Postkartenporto von 7 ½ Pf. beim Stempel vom 16.6.1918, ein Postkartenausschnitt mit Briefträgerstempel (Abb. 64) blieb bis zum 30. September 1918 gültig, am 1. Oktober 1918 erfolgte eine Portoerhöhung auf 10 Pf. (siehe Abb. 65 vom 21.8.19 und Abb. 66 vom 14.7.19).



Abb. 66

Ab Oktober 1919 kostete das Porto für Postkarten im Inlandsverkehr 15 Pf., doch bereits am 6. Mai 1920 erfolgte die Erhöhung auf 30 Pf, zu sehen auf dem Kartenausschnitt vom 16.8.20 nach Loitz mit Firmeneingangsstempel (Abb. 67).



Abb. 67



Abb. 68



Abb. 69

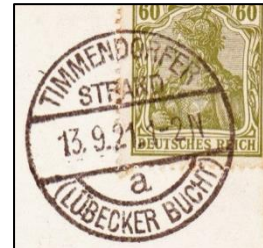


Abb. 70

Der Stempel vom 18.5.21 wurde auf einer 40 Pf. Germania-Marke abgeschlagen (Abb. 68). Dieses Porto für eine Postkarte wurde ab dem 1. April 1921 verlangt, wie auch bei dem Stempel vom 5.8.21 mit einer Mischfrankatur zu sehen ist (Abb. 69). 60 Pf. war das Porto vom 1. September 1921 bis 31. Dezember 1922, so wie bei diesem Stempelabschlag vom 13.9.21 (Abb. 70).

Ab dem 1. Januar 1922 bis zum 30. Juni 1922 betrug das Porto für eine Postkarte 125 Pf. Abgebildet ist eine Postkarte mit eingedrucktem Postwertzeichen von 30 Pf und zusätzlichen Marken von 95 Pf (Abb. 71). Die 2. abgebildete Postkarte (Abb. 72) ist mit 10 Pf. Überfrankiert. Zusätzlich zum Porto wurde ein Papierzuschlag erhoben!

Abb. 71



Abb. 72

240 Pf. betrug das Porto für eine Auslandspostkarte vom 1. Januar 1922 bis 30. Juni 1922 wie die Karte nach Copenhagen vom 25.6.22 mit 10 Pf. Überfrankiert zeigt (Abb. 73).



Abb.73



Abb. 74



Abb. 75



Abb. 76

150 Pf. betrug das Postkartenporto vom 1. Juli 1922 bis 30. September 1922 (Abb. 74); 40 Mark betrug das Postkartenporto vom 1. März 1923 bis 30. Juni 1923 (Abb. 75, Stempel vom 13.6.23). Bereits 120 Mark war das Postkartenporto vom 1. Juli 1923 bis 31. Juli 1923 (Abb. 76 Stempel vom 13.7.23).

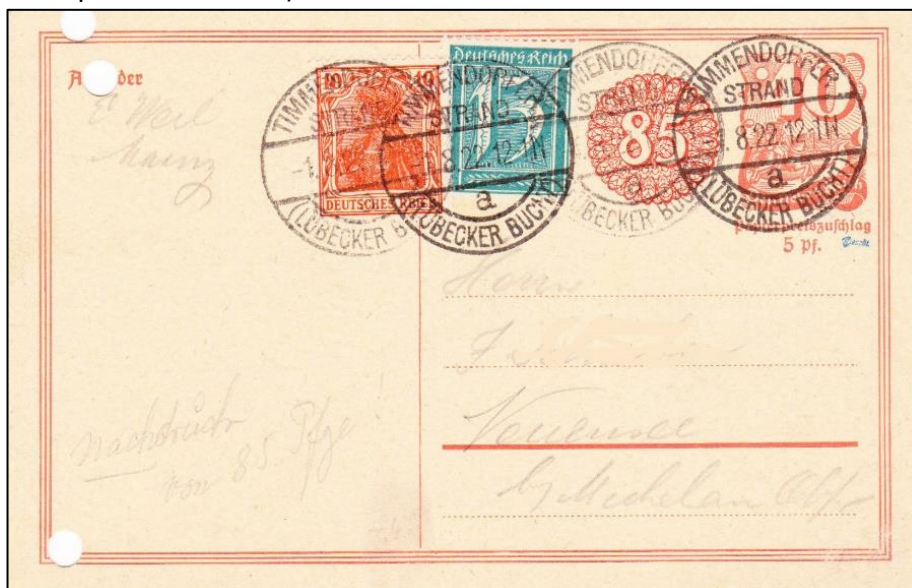


Abb. 77

Diese Postkarte vom 1.8.22 mit zwei eingedruckten Wertzeichen zu 40 und 85 Pf. Trägt die Zusatzfrankatur von 25 Pf., gesamt also korrekt 150 Pf. (geprüft Pechl).



Abb. 78

Am 13.7.23 wurde eine Postkarte (Abb. 81) von Timmendorfer Strand nach Stockholm aufgegeben. Der Absender musste dafür ein Porto von 480 Mark bezahlen. Da wahrscheinlich nicht die richtige Staffelung vorhanden war, ist die Karte mit 20 Mark (was war das schon!) überfrankiert.



Abb. 79

1000 Mark kostete ein Inlandsbrief vom 1. August 1923 bis 23. August 1923, wie hier vom 13.8.23 (Abb. 79).

Für den folgenden eingeschriebenen Brief aus Timmendorfer Strand nach Eutin vom 20.08.1923 musste ein Porto von 2000 Mark gezahlt werden (rückseitiger Ankunststempel Eutin 20.08.2023) – (Abb. 80)

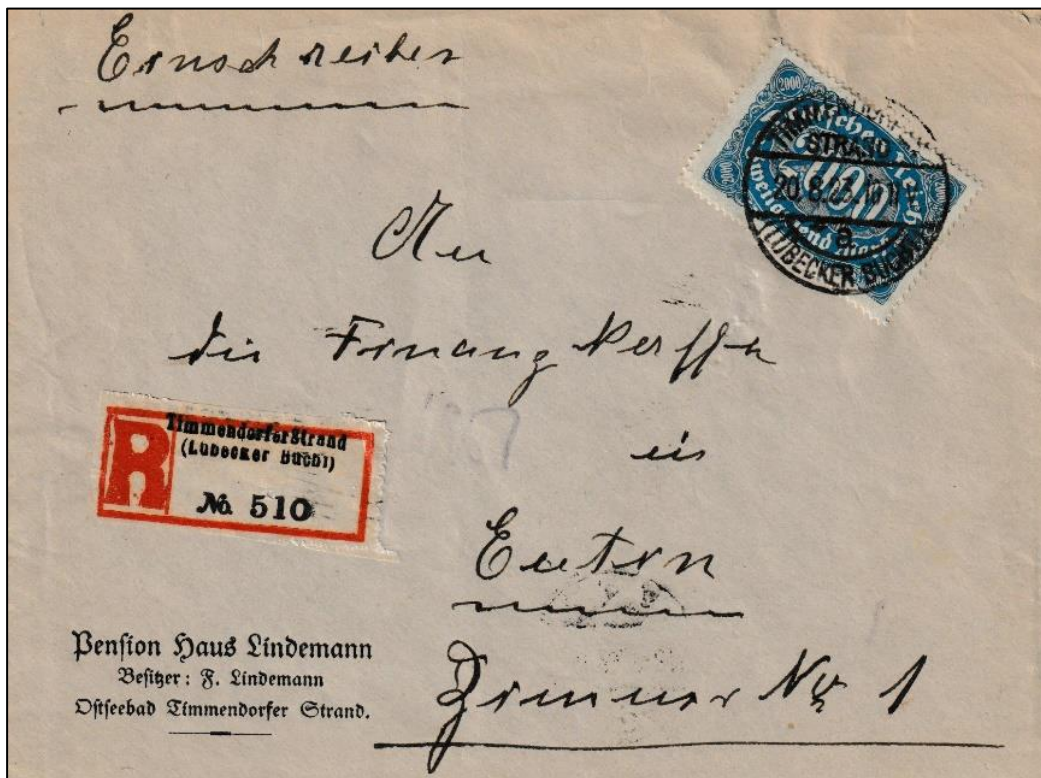


Abb. 80

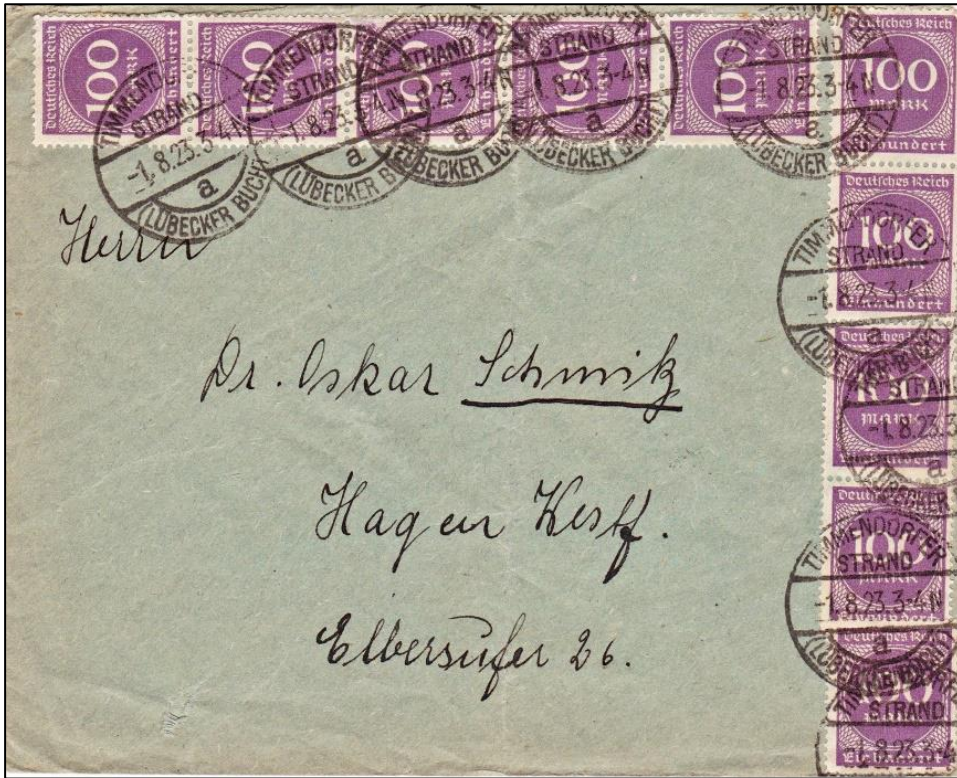


Abb. 81

Dieser Brief vom 1.8.23 nach Hagen in Westfalen wurde portorichtig mit 10 x 100 Mark, gesamt also 1.000 Mark, frankiert (Abb. 81).

Abb. 82

Mit 8.000 Mark wurde diese Postkarte (Abb. 82) aus Timmendorfer Strand vom 30.8.23 frankiert. Dieses Porto war kurz gültig vom 24. August 1923 bis 30. August 1923



Die Inflation wurde währungstechnisch am 15. November 1923 mit Einführung der Rentenmark beendet. Allerdings lässt sich eine längere Übergangszeit bezüglich des Papiergeldes beobachten.

Die Postkarte Abb. 83, noch herausgegeben im Januar 1923 mit Werteindruck von 25 Mark, wurde am 8.7.24 verwendet und mit 5 Pf. der neuen Währung frankiert. Trotzdem wurden sowohl die Briefmarke als auch der Werteindruck mit dem Stempel a von Timmendorfer Strand abgestempelt. Eigentlich hätte der Werteindruck mit einem Stift ungültig gemacht werden müssen.

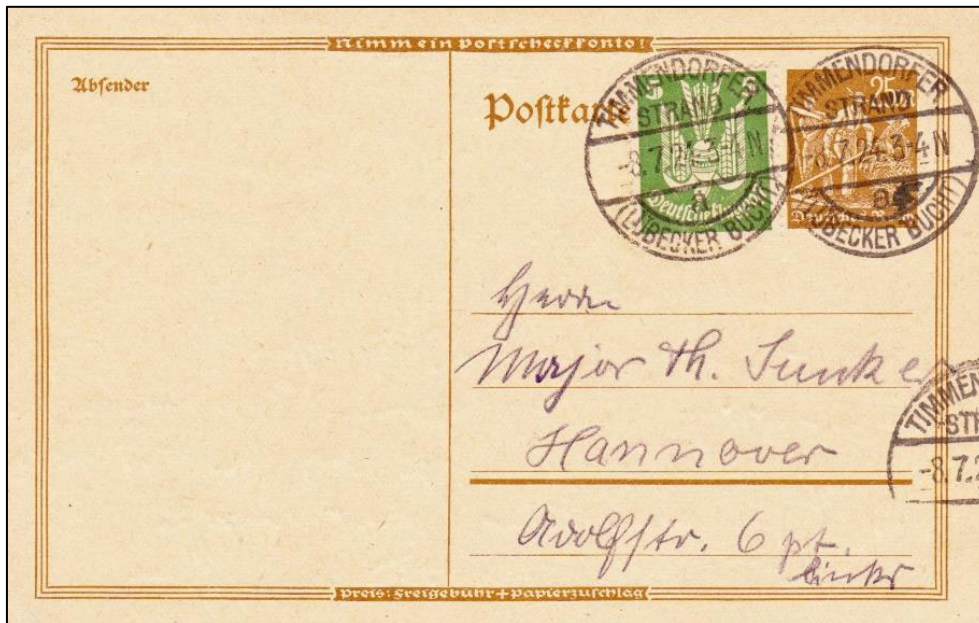


Abb. 83

Stempelabschläge mit dem a-Stempel Timmendorfer Strand (Abb. 84 bis 87) vom 4.6.24, 29.5.25, 2.8.26 und vom 1.4.27.



Abb. 84



Abb. 85



Abb. 86



Abb. 87

Der erste Stempel mit dem Unterscheidungsbuchstaben a und den neuen 24-Stunden-Zeit-Einsätzen liegt mir aus dem Jahre 1930 vor. Dieser Stempel wurde in der Folgezeit nicht weiter verändert. Mir fehlen Abschläge aus den Jahren 1928 und 1929, so dass die Verortung der Umstellung nicht genau nachzuweisen ist.



Abb. 88



Abb. 89



Abb. 90



Abb. 91

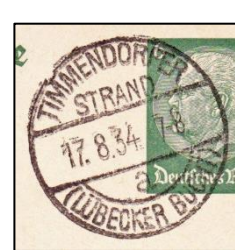
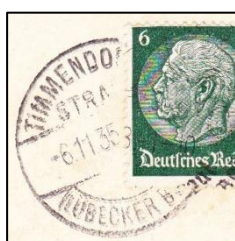


Abb. 92



Abgebildet sind hier Stempelabschläge mit dem a-Stempel von Timmendorfer/Strand vom 1930 bis 1935.

Abb. 93

Als ehemaliger Blindenlehrer und Leiter der Soester Blindenschule, zeige ich bewusst diese folgenden Ansichten (Abb. 94 und 95). Es handelt sich um eine Ansichtskarte des Blindenerholungsheimes in Timmendorfer Strand in meine Heimatstadt Soest vom 10.7.26. Dieses Haus wurde 1921 gegründet. Heute nennt es sich „AURA-Hotel“ und ist bei Blinden als Erholungshaus sehr beliebt. Sogar ein eigenen Strandabschnitt ist für die blinden Gäste vorbehalten, die Wege dorthin entsprechend gekennzeichnet.



Abb. 94

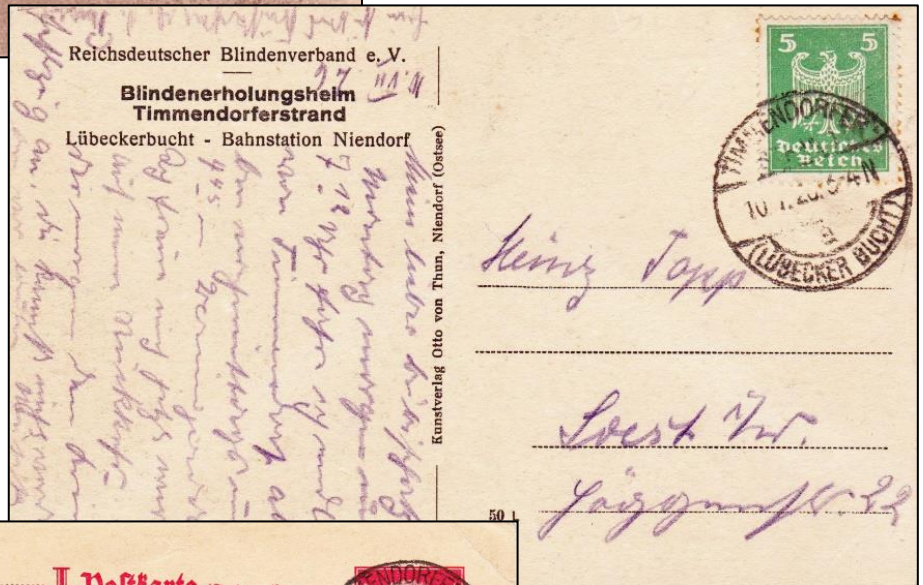
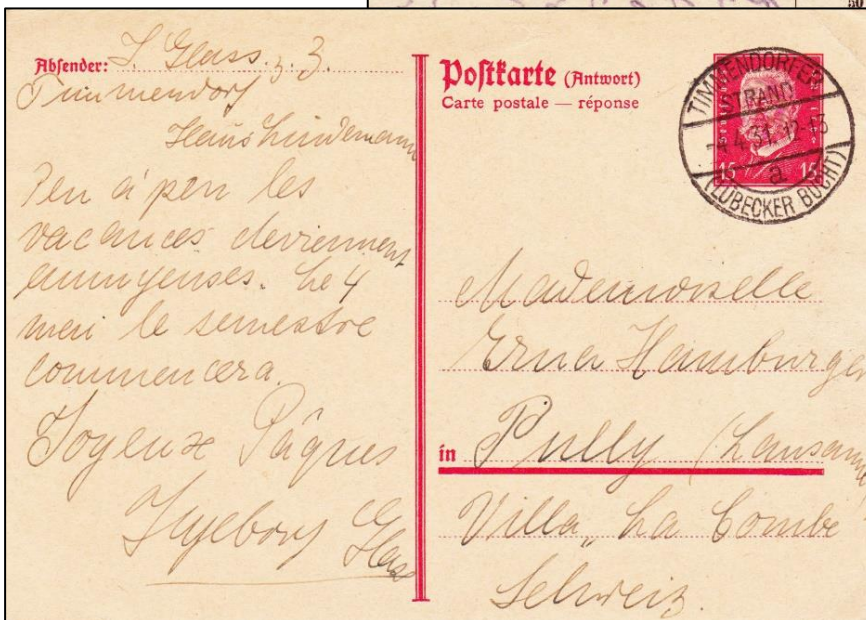


Abb.95

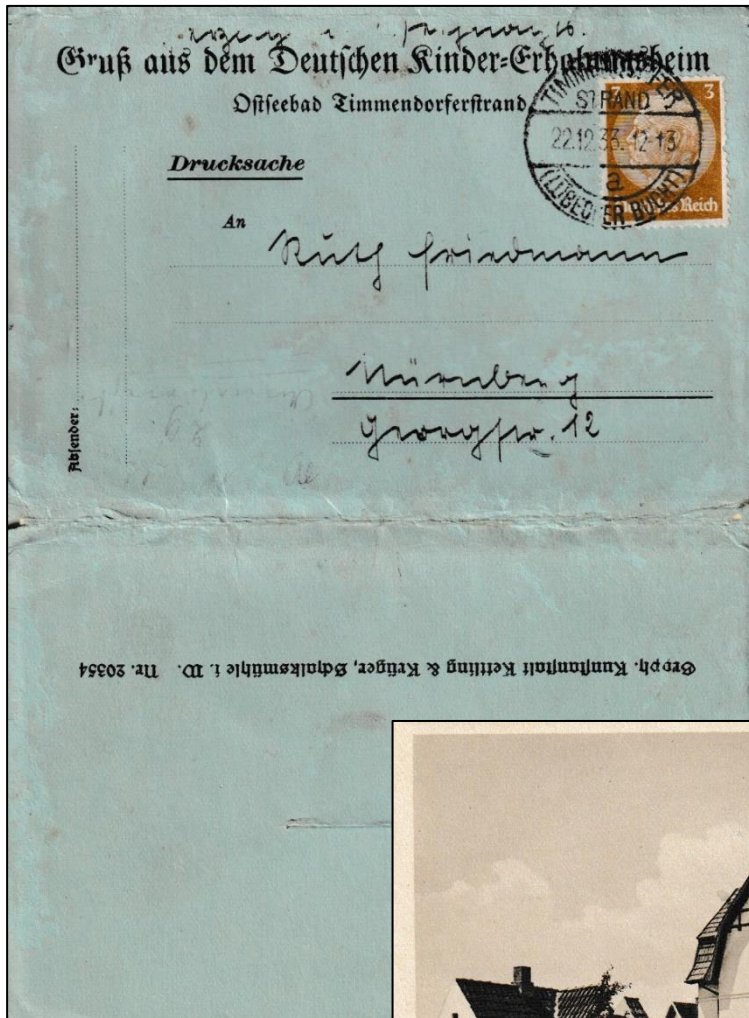


Ich zeige noch eine sogenannte Antwortpostkarte in die Schweiz vom 4.4.1931 (Abb. 96) mit eingedrucktem Postwertzeichen 15 Pf abgestempelt mit dem a-Stempel.

Abb. 96

Der letzte mir bekannte Abschlag des Stempels a liegt mir aus dem Jahre 1935 vor. Er soll allerdings noch länger in Gebrauch gewesen sein. Seit 1943 gab es im Bereich der Deutschen Reichspost die neuen Leitgebiete, für Timmendorfer Strand das Leitgebiet 24, ab 1947 das Leitgebiet 24b. Der alte hier beschriebene Stempel wurde diesbezüglich, wie auch der Stempel mit dem Unterscheidungsbuchstaben b nicht mehr entsprechend umgerüstet.

Zum Abschluss dieses Kapitels zeige ich noch ein zeitgenössisches Leporello des „Deutschen Kinder-Erholungsheims“ in Timmendorfer Strand als Drucksache am 22.12.1933 nach Nürnberg versandt (Abb. 97).



Das Leporello besteht aus insgesamt aus 12 Fotos z.B. mit Einblicken in die Räume des Heimes, über Aktivitäten mit den Kindern und die äußeren Gegebenheiten.

Abb. 97



4. Kreisstegstempel mit Bogen unten

4.2 mit Unterscheidungsbuchstaben b

Nun zum Kreisstegstempel mit dem Unterscheidungsbuchstaben „b“. Wurde der Kreisstegstempel „a“ bereits seit 1914 verwendet, liegt mir der erste Abschlag „b“ erst aus 1927 vor — von vornherein mit der 24-Stunden-Zeitangabe.

Hier zunächst die ersten Abschläge vom 20.6.27 (Abb. 98), vom 14.7.28 (Abb. 99) und vom 17.8.29 (Abb. 100).



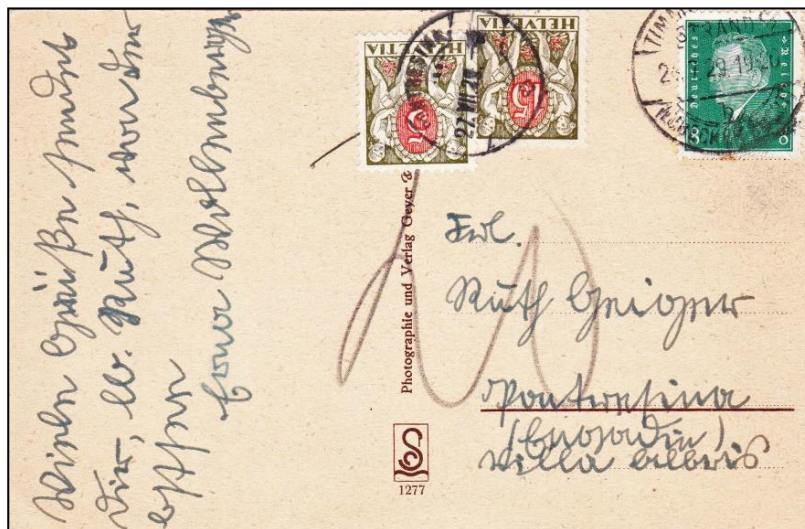
Abb. 98



Abb. 99



Abb. 100



Am 26.7.29 wurde eine Ansichtskarte (Abb. 4) an eine Adressatin in Pontresina/Schweiz geschrieben — aber leider nicht korrekt frankiert. Es fehlten fünf Pf. (Auslandsgebühr für Postkarten 15 Pf.). Von der Schweizer Post wurde daher eine Nachgebühr von zehn Rappen eingezogen.

Abb. 101

Am 28.07.1929 sandte ein Gast im Timmendorfer „Haus Rotkäppchen“ einen Brief frankiert mit 25 Pf an einen Empfänger in Jyderup, Dänemark. Der Brief wurde weitergeleitet von Jyderup, Poststempel vom 29.07.1929 nach Charlottenlund.

Abb. 102



Nicht gelungen ist mir bisher, Abschläge aus den Folgejahren 1930, 1931 und 1932 zu finden. Eine Begründung hierfür habe ich bisher nicht. Zur gleichen Zeit wurde aber auch der Stempel mit dem Unterscheidungsbuchstaben „a“ verwendet (siehe Teil 4.1). War „b“ vielleicht verlegt worden? In der Folge zeige ich nun die Abschläge vom 4.6.33 (Abb. 107), 20.12.34 (Abb. 108, Firmenpostkarte), vom 15.7.35 (Abb. 109), 25.7.36 (Abb. 110) und vom 10.7.37 (Abb. 111).



Abb. 103



Abb. 104



Abb. 105



Abb. 106



Auf dieser Firmenpostkarte der Bau- und Möbel-Tischlerei Paul Hopp (Abb. 108) nach Hameln findet sich der Stempelabschlag vom 20.12.34.

Abb.107

Hier zeige ich einen besonderen Brief (Abb. 108) mit dem Stempel „b“ vom 21.7.36. Dieser Brief nach Rio de Janeiro/Brasilien trägt einen roten Zusatzstempel „Deutsche Luftpost/Europa-Südamerika“, wurde also per Luftpost befördert. Frankiert wurde der Brief mit 3x50 Pf Sondermarke „Mit LZ129 nach Nordamerika“.



Auf der Rückseite des Briefes wurden zwei Ankunftsstempel aus Rio de Janeiro mit Datum 27.VII. 1936 abgeschlagen.





Abb. 109



Abb. 110



Abb. 111

Auch in den nächsten Jahren wurde dieser Stempel weiterverwendet. Hier die entsprechenden Nachweise vom 11.7.38 (Abb. 109), 17.7.39 (Abb. 110) und vom 12.8.40 (Abb. 111).

Dass es sich die Sommergäste in Timmendorfer Strand schon immer gut gehen ließen, erkennt man auf der Bildseite dieser Karte vom 19. August 1938 nach Dresden (Abb. 112). Na denn mal Prost!

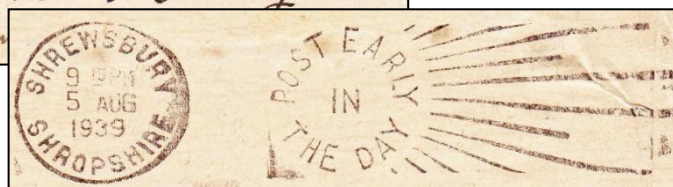
Abb. 112



Dieser Luftpostbrief vom 4.8.39 aus Timmendorfer Strand an das Kingsland House (ehemalige Schule) in Shrewsbury wurde weitergeleitet nach Aberdeen mit rückseitigem Durchgangsstempel von Shrewsbury vom 5. 8.1939 (Abb. 113).



Abb. 113



Auch in der Zeit des Zweiten Weltkrieges gab es noch interkontinentale Handelsverbindungen zwischen Venezuela und Timmendorfer Strand, wie der folgende eingeschriebene Luftpostbrief beweist (Abb.17). Die Rückseite zeigt den Laufweg des Briefes über New York und den Ankunftsstempel von Timmendorfer Strand vom 14.3.40 sowie den Prüfstreifen des Oberkommandos der Wehrmacht.



Abb. 114

Es folgen nun Stempelabschläge vom 11.5.41 auf einer Postkarte mit Aufkleber des Hotels „Villa Frieda/50 Jahre“ (Abb. 116), vom 19.6.42 auf einer portofreien Feldpostkarte (Abb. 117), vom 24.4.43 (Abb. 118), vom 13.8.44 (Abb. 119) und vom 5.10.45 (Abb. 120).



Abb. 115



Abb. 116



Abb. 117



Abb. 118



Abb. 119

Weitere Stempelabschläge aus den Jahren 1945–1951 zeige ich auf Briefen und einzelnen Stempelabbildungen.



Abb. 120: 1.8.1949



Abb. 121: 5.8.1950



Abb. 122: 19.2.1951

Diese beiden Briefe zeigen die „b“-Stempel aus 1945: oben ein Brief vom 6.10.45 (Abb. 124) nach Werl im Kreis Soest (einer Nachbarstadt meines Wohnortes); unten: Postscheckbrief aus Timmendorfer Strand vom 12.11.45 (Abb. 125) nach Hamburg.

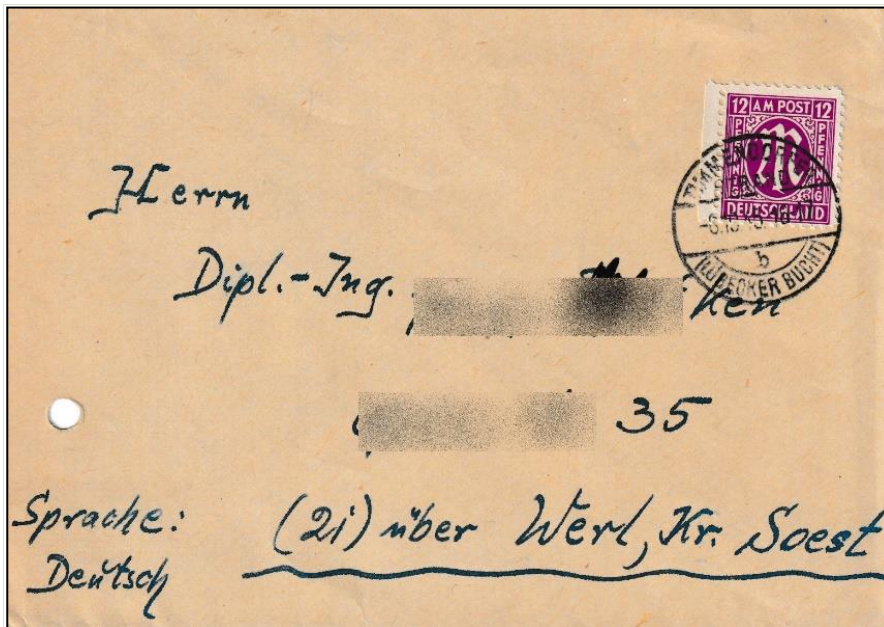
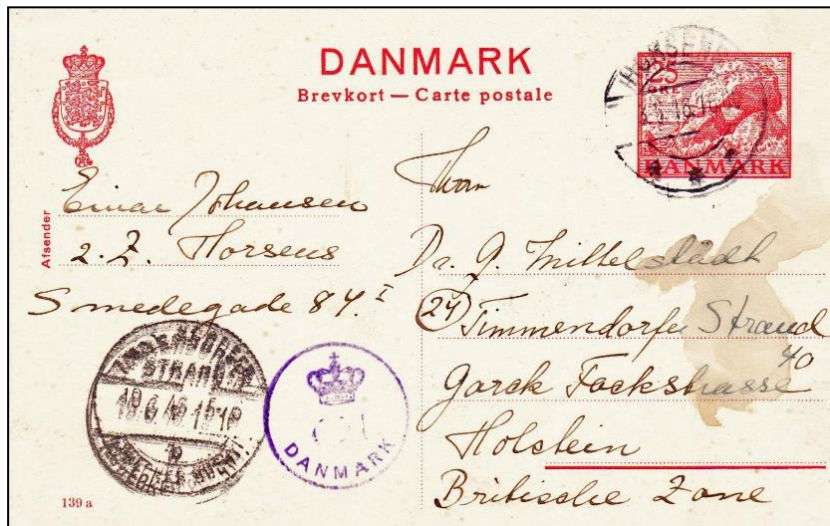


Abb. 123

Abb. 124



Dieser Brief aus Timmendorfer Strand vom 19.3.46 (Abb. 125) geht an einen deutschen Kriegsgefangenen nach Vals les Bains in Frankreich mit Weiterleitung nach Labastide de Virac und Zensurstempel des Kriegsgefangenenlagers Vals les Bains - ein echtes Zeitdokument!



Diese dänische Postkarte aus Horsens vom 3.6.1946 (Abb. 126) trägt einen dänischen Zensurstempel und einen Ankunststempel Typ b von Timmendorfer Strand vom 10.6.1946.

Abb. 126

Die Zeit zwischen 1945 und 1950 besticht durch eine Vielzahl von philatelistisch interessanten Briefen, wovon einige hier gezeigt werden sollen.



Abb. 127



Der erste (Abb. 127) wurde am 15.1.1946 in Berlin Nikolassee eingeschrieben aufgegeben und ist adressiert an das Blindenheim in Timmendorfer Strand. Rückseitig befindet sich der Ankunftsstempel aus Timmendorfer Strand vom 23.1.1946. Besonders interessant ist hier die portorichtige Frankatur mit Marken Groß-Berlin und die doch relative lange Laufzeit von 8 Tagen.



Dieser eingeschriebene Brief (Abb. 128) nach Berlin-Marienfelde vom 28.5.1946 wurde portorichtig frankiert mit 84 Pf, der provisorische R-Zettel Kiel-Wik wurde überstempelt mit Timmendorfer Strand. Der Ankunftsstempel aus Berlin Marienfelde trägt das Datum vom 4.5.46. Da auf der Briefvorderseite als Eingang handschriftlich der 4.6.46 vermerkt wurde, muss davon ausgegangen werden, dass im Berliner Stempel das Datum nicht aktualisiert wurde.

Abb. 128

Zwei weitere Briefe gingen nach Kiel und nach Lübeck. Hier zunächst ein Brief eingeschrieben mit provisorischen R-Zettel vom 3.7.1946 nach Kiel (Abb. 129).



Abb. 129

Dann hier ein Brief der Blindengenosenschaft „Hansa“ vom 29.4.1946 nach Lübeck (Abb. 130).

Abb. 130

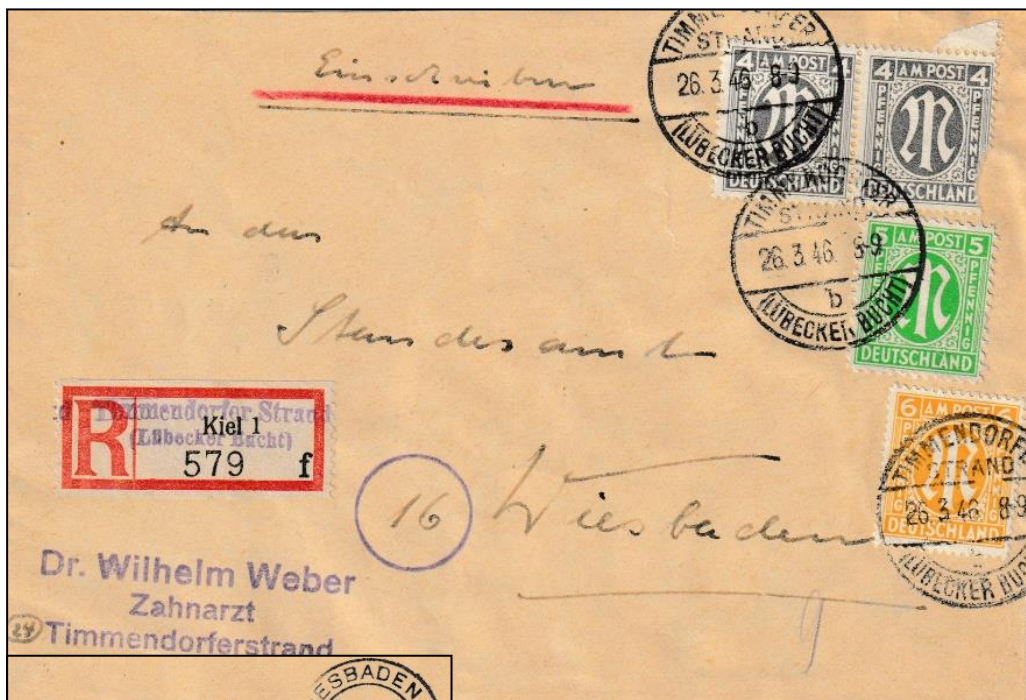


Abb. 131



Ein eingeschriebener Brief nach Wiesbaden mit provisorischen R-Zettel vom 26.3.1946 und rückseitig Ankunftsstempel Wiesbaden 29.3.1946, mit dem auch die Briefmarken auf der Rückseite entwertet wurden.

Die folgenden Briefe stammen aus 1947/1948 und tragen den neuen R-Zettel mit PLZ 24b.:

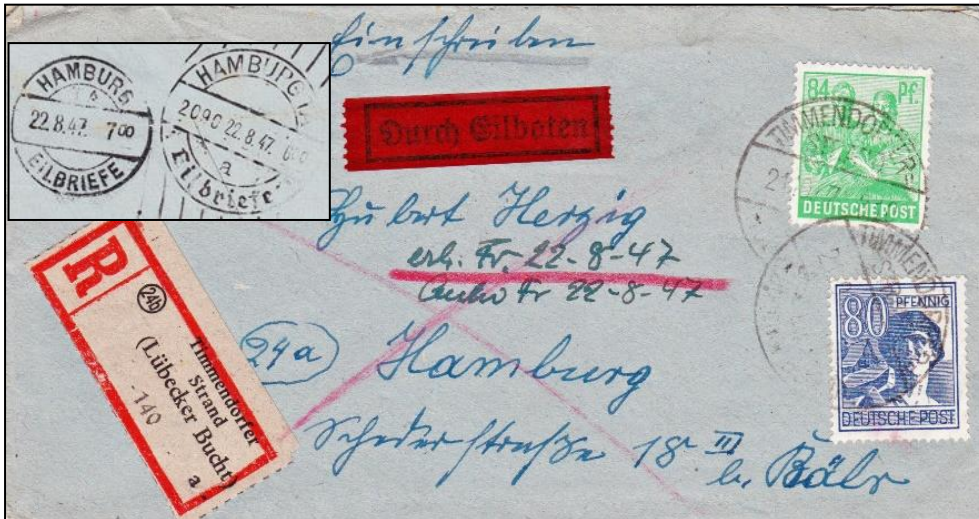


Abb. 132:

eingeschriebener Brief aus Timmendorfer Strand vom 21.8.47 durch Eilboten nach Hamburg, rückseitig Ankunftsstempel „Eilbriefe“ vom 22.8.1947

Abb. 133:

eingeschriebener Brief mit Rückschein nach Lensahn vom 2.10.1947, rückseitig Ankunftsstempel vom 3.10.1947.



Abb. 134

eingeschriebener Brief nach O'schatz vom 8.12.1948



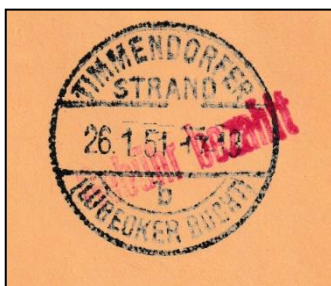
Abb. 135:

ingeschriebener Brief nach Eutin vom 10.5.1948 (Umschlag doppelt benutzt)

Aus 1949 zeige ich einen interessanten Beleg (wieder aus meinem zweiten Interessensgebiet „Blindenwesen“) mit dem b-Stempel Timmendorfer Strand vom 20.8.49 des Ausschusses für das Blindenwesen mit Sitz in Timmendorfer Strand an den Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr in Glückstadt (Abb. 136).



Abb. 136



Dieser kleine Ausschnitt stammt aus einer großformatigen Drucksache mit Stempel Timmendorfer Strand „b“ nach Aschaffenburg vom 26.1.1951, das Porto wurde bar bezahlt und erhielt daher den Zudruck „Gebühr bezahlt“

(Abb. 137)

Für das Jahr 1952 und folgende liegen mir bisher keine Stempel mit dem Unterscheidungs-
buchstaben „b“ mehr vor.

4. Kreisstegstempel mit Bogen unten

4.3 mit Unterscheidungsbuchstaben C

Im schon öfters erwähnten Ausstellungskatalog der TIMPOSTA 78 wurden die beiden Kreisstegstempel mit den UB „a“ und „b“ bereits erwähnt. Allerdings liegt mir mittlerweile dieser Stempel auch mit dem UB „c“ vor, wohl aber in einer in Größe und Schrift leicht veränderten Form („C“ als Großbuchstabe). In der Regel findet sich dieser Stempel, wie in der Folge aufgezeigt wird, nicht auf regulärer Post sondern auf eingeschriebener Post oder auf Telegrammen. Dies weist wohl darauf hin, dass der Stempel am Schalter für besondere Versendungsarten in Verwendung war.

Auf dem nachfolgend gezeigten eingeschriebenen Brief (Abb.138) befindet sich der älteste mir bekannte Stempel aus Timmendorfer Strand mit dem UB „C“ vom 14.11.30; rückseitig Ankunftsstempel von Bad Schwartau vom 15.11.30.

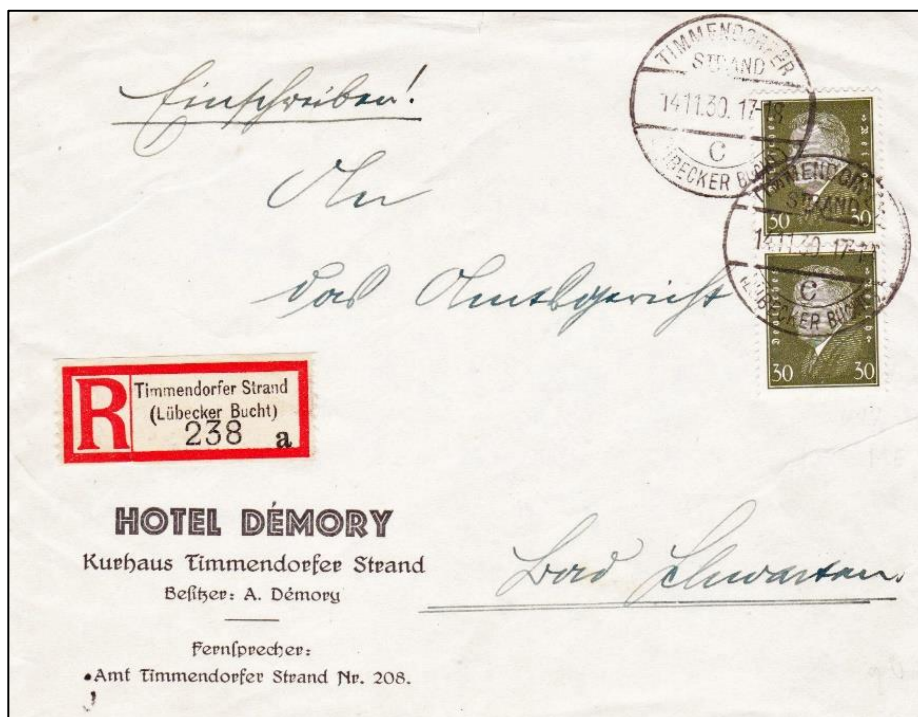
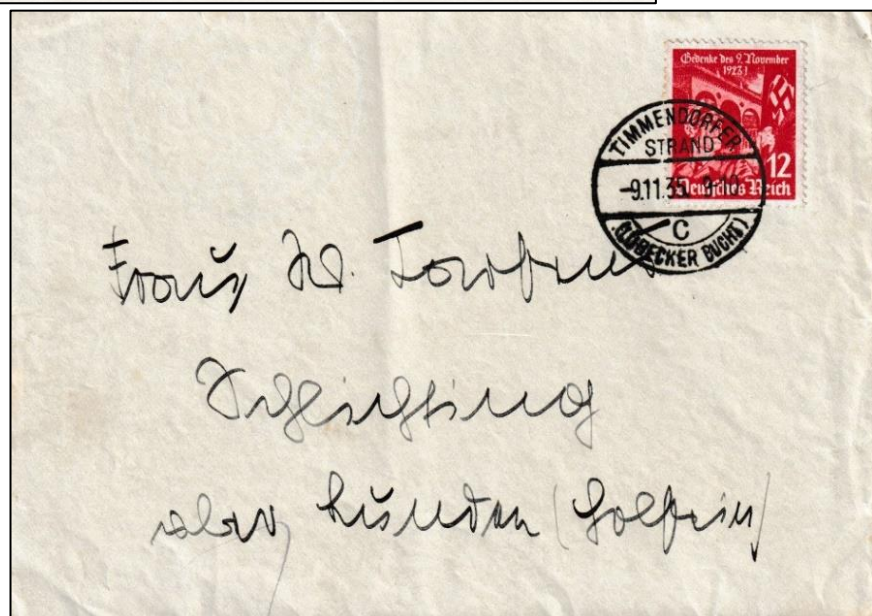


Abb. 138

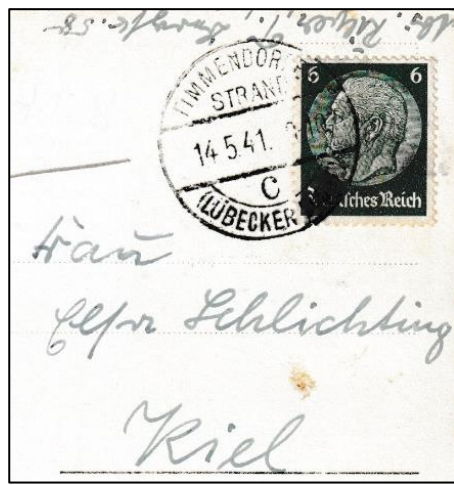
Der hier gezeigte Brief vom 09.11.1935 trägt eine Sondermarke des Deutschen Reiches herausgegeben am 6.11.1935. Es ist davon auszugehen, dass ein Briefmarkensammler am Postschalter einen optimalen Stempelabschlag auf der Marke haben wollte, daher der klare Abschlag des „C“-Stempels (Abb. 139)



Auch auf einem Luftpostbrief von Timmendorfer Strand nach Stockholm (Schweden) vom 24.12.1941 wurden die Briefmarken mit dem „C“-Stempel entwertet. Zudem wurde der Inhalt des Briefes während der Kriegszeit geprüft, wie die der Prüfaufkleber und die Prüfstempel auf der Rückseite zeigen (Abb. 140).



Abb. 140



Einen weiteren Abschlag entdeckte ich auf einer normalen Postkarte nach Kiel vom 14.5.41.

(Abb. 141)

Zwei weitere Stempel mit dem UB „C“ habe ich auf zwei Telegrammformularen gefunden (Abb. 142 und 143), beide Telegramme jeweils vom 2.9.1943 und vom 8.9.1943 wurden nach Kiew weitergeleitet.

Nach Fliegerangriffen Privatgespräche am Fernsprecher unterlassen!

Deutsche Reichspost
Telegramm

Leitvermerke: Verögerungsvermerke:

Wortgebühren... R.M. Pf.
Sonstige Gebühren... R.M. Pf.
Zusammen... R.M. Pf.
Angen.

aus
Timmendorfer Strand
(Lilbecker Bucht)
(Aufgabenamt)

Übermittelt
Tag: Zeit:
an: durch:

Nr. mit W. 194 den / um Uhr { Weg-
angabe

Genaue Anschrift (Wohnungsangabe vor Bestimmungamt). Deutliche Schrift

Wendt bei Korf & Rabe Postfach 135
K i e w
(Bestimmungamt)

Erbitte sofortigen Bericht über Personal und Baustellen.
Verlangter Bericht Steckelberg ausgeblieben. Dringendes
vorweg telegrafisch durchgeben. Bericht sachlich und ohne
Rücksichtnahme. Vertrauliche Behandlung zugesichert.
Rabe Timmendorferstrand.

Brüggemann

TIMMENDORFER STRAND
2.9.43 9.40
LILBECKER BUCHT
VI. 1. S. 4. 1

5.43 1400000

Abb. 142

Nach Fliegerangriffen Privatgespräche am Fernsprecher unterlassen!

Deutsche Reichspost
Telegramm

Leitvermerke: Verögerungsvermerke:

Wortgebühren... R.M. Pf.
Sonstige Gebühren... R.M. Pf.
Zusammen... R.M. Pf.
Angen.

aus
Timmendorfer Strand
(Lilbecker Bucht)
(Aufgabenamt)

Übermittelt
Tag: Zeit:
an: durch:

Nr. mit W. 194 den / um Uhr { Weg-
angabe

Genaue Anschrift (Wohnungsangabe vor Bestimmungamt). Deutliche Schrift

Korf & Rabe Postfach 135
K i e w
(Bestimmungamt)

Bin heute abgefahren. Mache Zwischenstationen
Ankomme Sonntag.
Rabe.
2 RM 10 Pf
TC

TIMMENDORFER STRAND
8.9.43 17.10
LILBECKER BUCHT
C

5.43 1400000

Abb. 143

5. Feldpost von und nach Timmendorfer Strand

Aus der Zeit des 1. Weltkrieges wurden mir ausschließlich Postkarten an Einheiten außerhalb Timmendorfer Strand bekannt; diese Poststücke als Feldpost gekennzeichnet unterlagen der Portofreiheit.



Abb. 144

Abb. 145

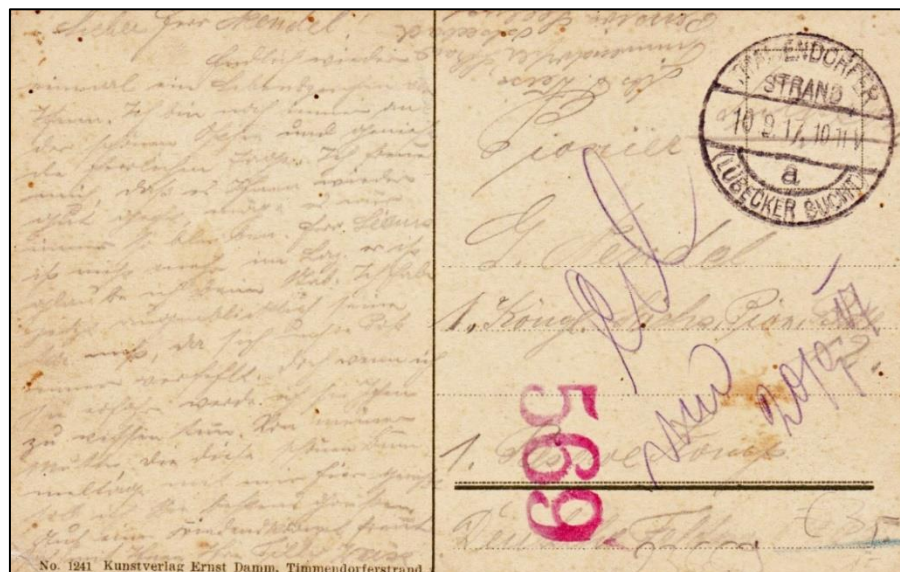


Abb. 144 und 145 zeigen 2 Feldpostkarten aus Timmendorfer Strand vom 5.6.1916 und vom 10.9.1916. Beide gingen an Einheiten in Österreich. Aus diesem Grunde finden sich auf der Anschriftenseite in rot österreichische Zensurstempel (Zahlen).

Zwei weitere Karten ebenfalls als Feldpost verschickt zeigen als Adresse jeweils Einheiten bzw. Dienststellen in Deutschland. Die Karte Abb. 146 ging am 12.6.1916 an ein Besatzungsmitglied des Kreuzers SMS.Kaiser Augusta; das 1892 in Dienst gestellte Schiff, war 1916 bereits inaktiv und diente als Artillerieschulschiff in Kiel, verschrottet 1929. Foto: wikipedia

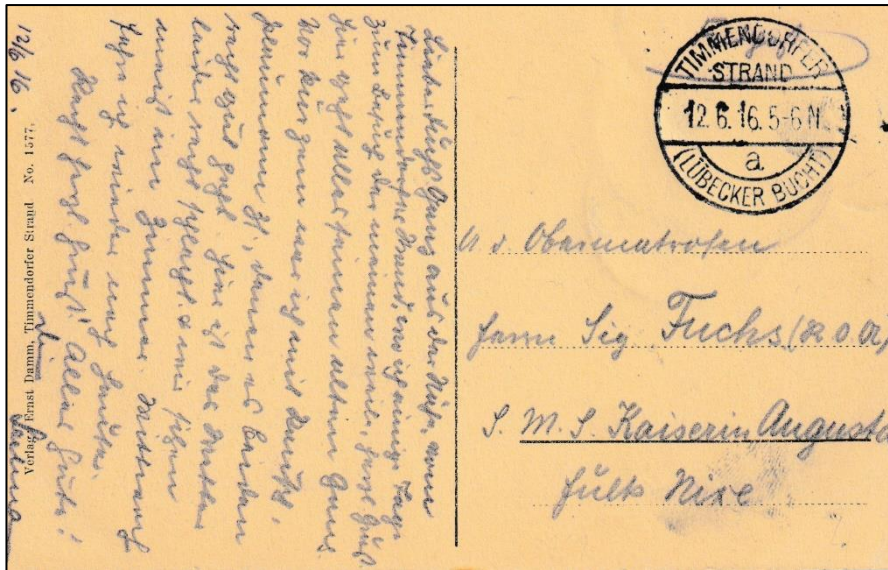
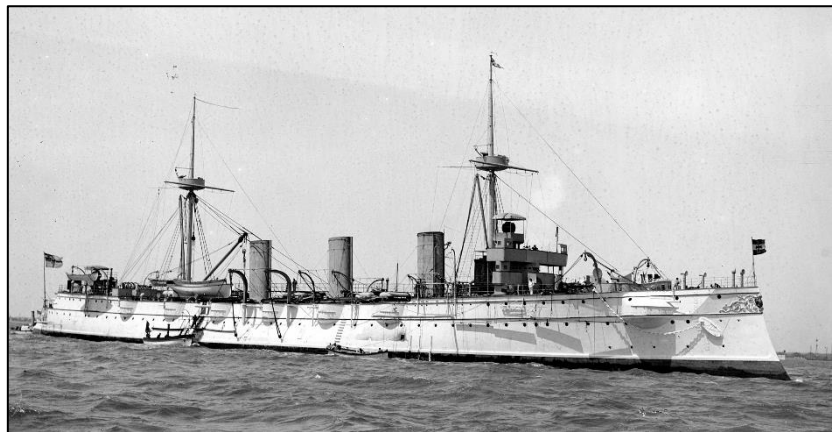


Abb. 146



Die zweite Karte Abb. 147 wurde als Feldpost an einen Reservisten im Reserve Lazarett Beuthen am 21.7.1915 geschickt.

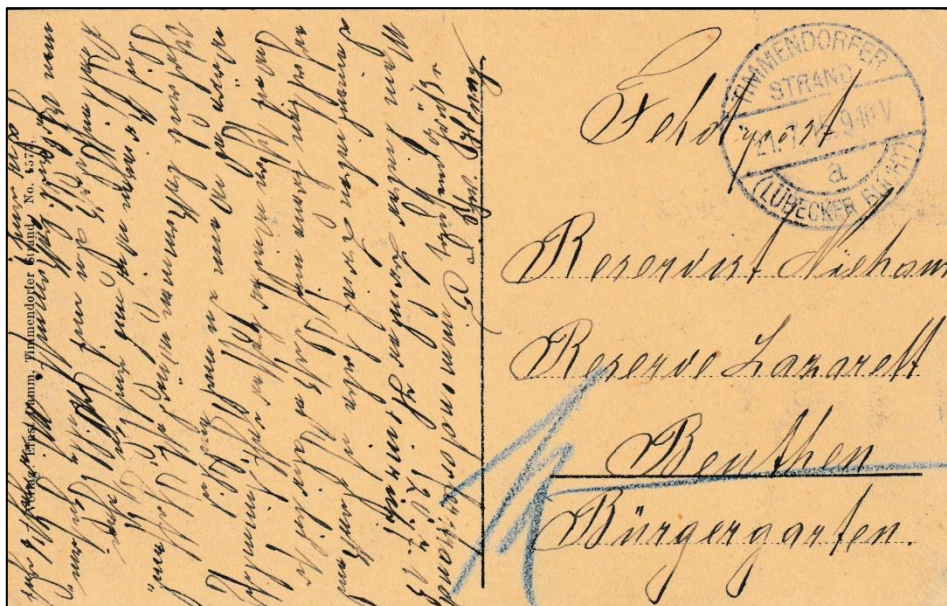


Abb. 147

Aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges liegt mir ebenfalls Feldpost vor, verschickt an Feldpostteilnehmer oder von Feldposten in Timmendorfer Strand selbst, Letztere überwiegend aus dem Reserve-Lazarett Timmendorfer Strand. Untergebracht war das Lazarett zeitweise im Hotel Démory (Abb. 148), später auch im sogenannten Olgaheim, heute Kurverwaltung im Zentrum (Abb. 149).



Abb. 148: Hotel Démory.

Abb. 149:
Olgaheim.

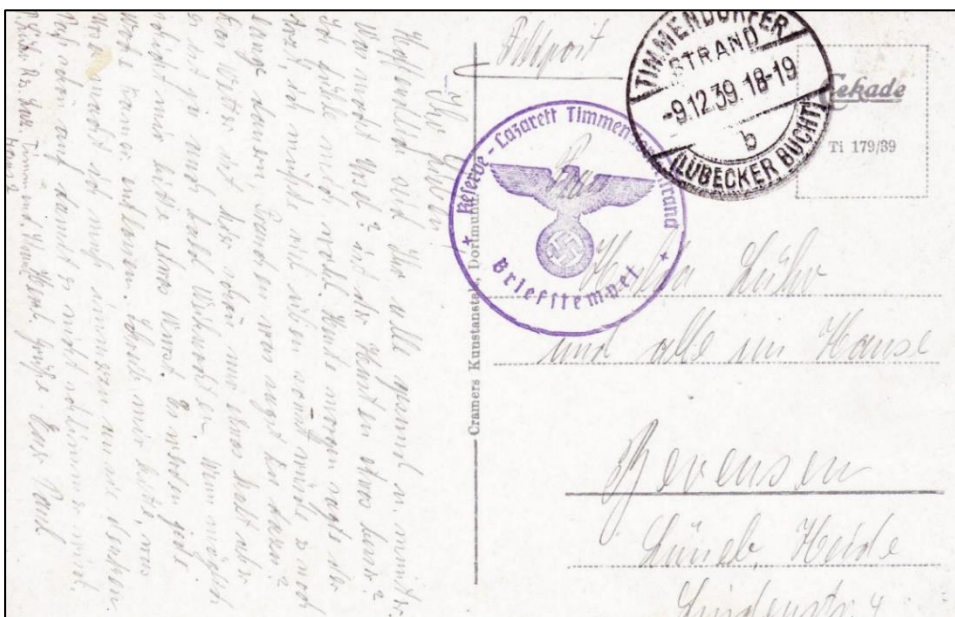


Abb. 150

Abb. 150 zeigt eine Feldpostkarte abgeschickt am 9.12.1939 nach Bevernsee und wurde zusätzlich mit dem Briefstempel des Reserve-Lazarett Timmendorfer Strand abgestempelt.

Bereits aus 1939, nämlich vom 21.11.1939 liegt mir eine Feldpostkarte nach Halle (Abb. 151) vor, auf der zur Kennzeichnung ein Zweizeiler „Reserve-Lazarett Timmendorfer Strand/Apotheke des dortigen Oberapothekers vor.“

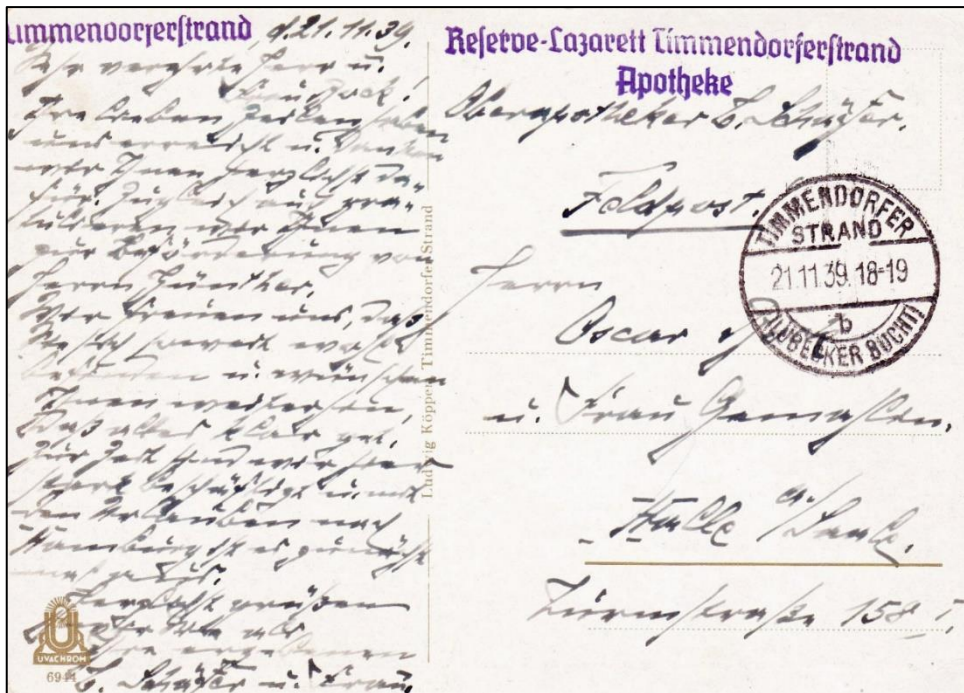


Abb. 151

Eine Ansichtskarte des Olgaheims (noch betitelt als Kindererholungsheim) wurde am 22.12.1939 nach Musberg verschickt und trägt des Zusatzzweizeiler „Reserve-Lazarett Timmendorferstrand/Abtlg. III“ (Abb. 152).

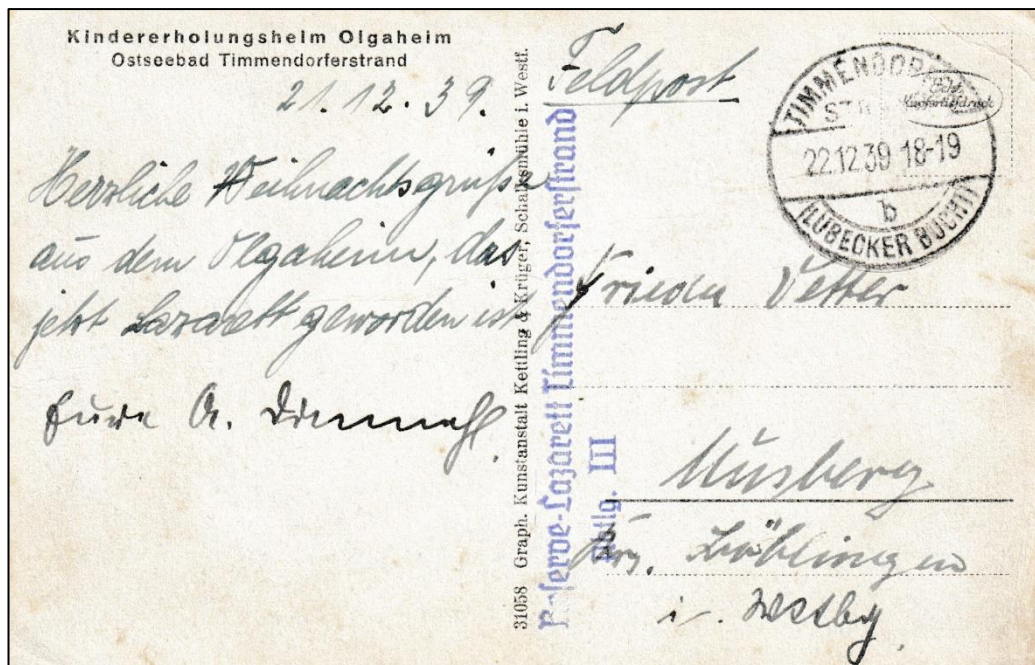


Abb. 152

Obwohl das Reserve-Lazarett sich bereits im „Olgaheim“ befindet, wird auf Feldpostkarten noch der Briefstempel „Kurhotel Demory“, wie auf dieser Karte (Abb. 153) mit Absender „Abt. II Olgaheim“ vom 15.6.1940 zu sehen ist.



Abb. 153

Die mir bekannte letzte Feldpostsendung, diesmal als Feldpostbrief aus dem Reserve-Lazarett Timmendorfer Strand von einem Unterarzt, stammt vom 13.4.1945 und geht an eine Adresse in Hamburg (Abb. 154).

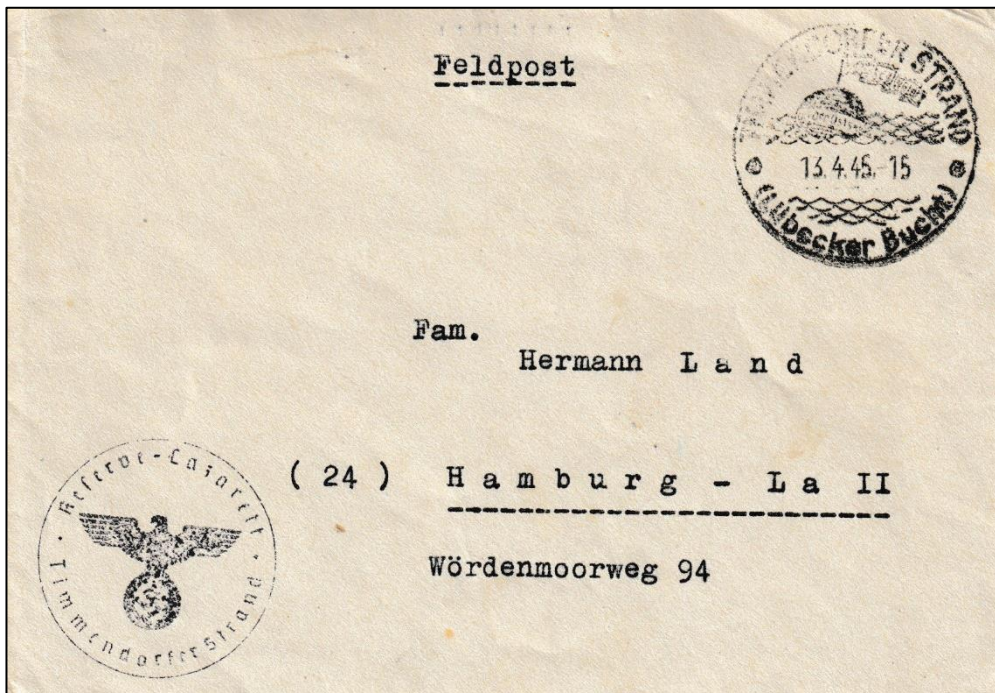


Abb. 154

Diese nun abgebildete Karte als Feldpost verschickt aus Timmendorfer Strand vom 27.3.1945 trägt als Absenderstempel „Kgf. Arb. Kdo. 1206/Kl. Timmendorf/Post Timmendorfer Strand, ein besonderes Dokument! (Abb. 155).



Abb. 155

In der Folge zeige ich nun einige Feldpostkarten und -briefe, die an Feldposten außerhalb von Timmendorfer Strand verschickt wurden beginnend mit einer Karte als Feldpost portofrei versandt an einen Sanitäts-Soldaten im Reserve-Lazarett Neumünster vom 5.4.1940 (Abb. 156).

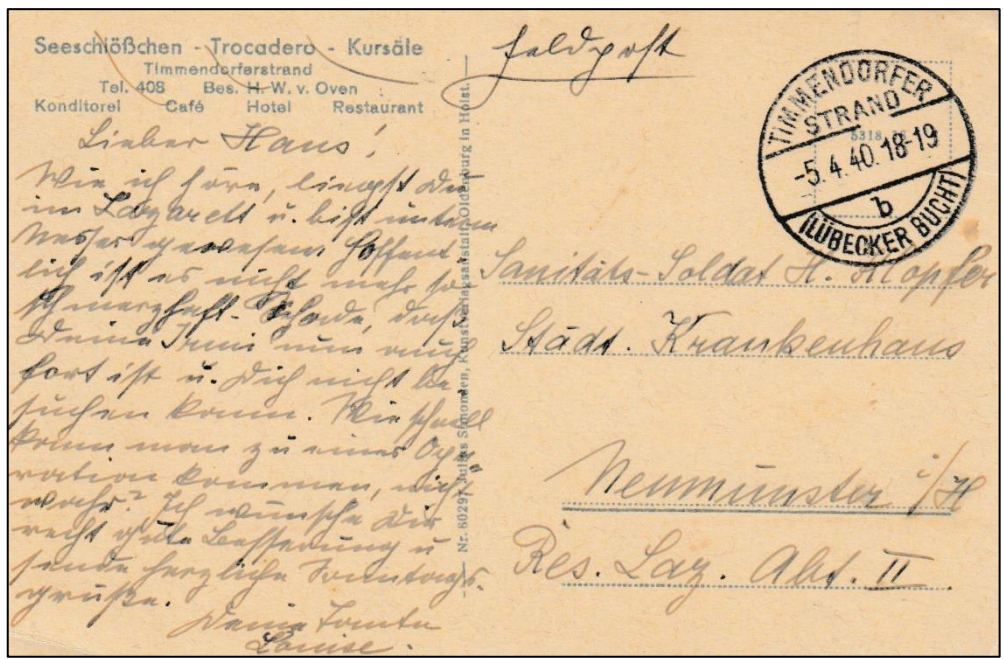


Abb. 156

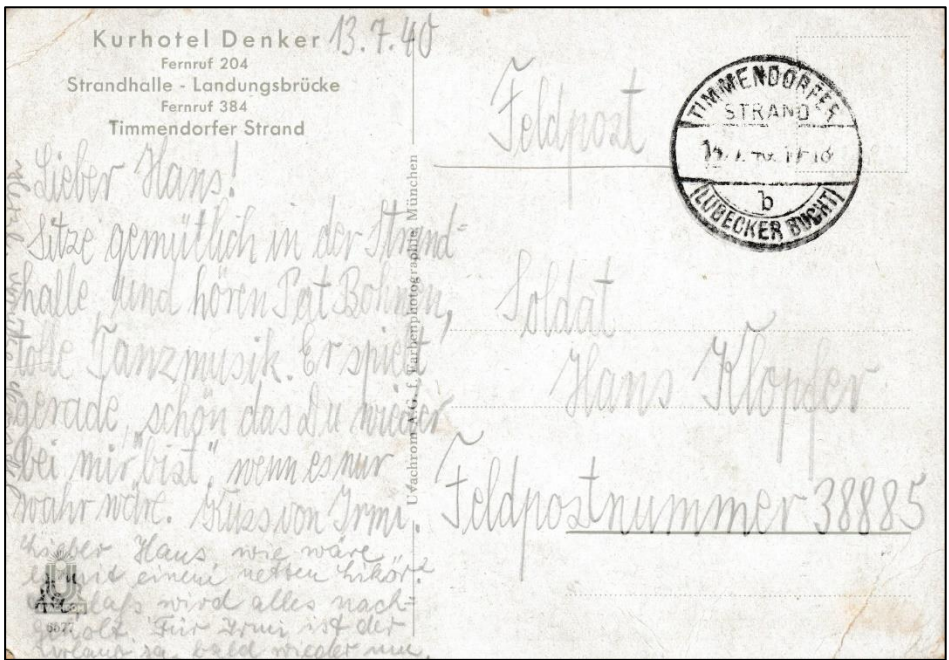


Abb. 157

Feldpost vom 14.7.1940 an die Fp.Nr. 38885, 2. Kompanie Luftwaffen-Bau-Baillon 26/XI

Abb. 158
Feldpost vom 19.6.1942 an die Fp.Nr. 16967, 2. Radfahr-Schwadron Panzerjager-Abteilung 342

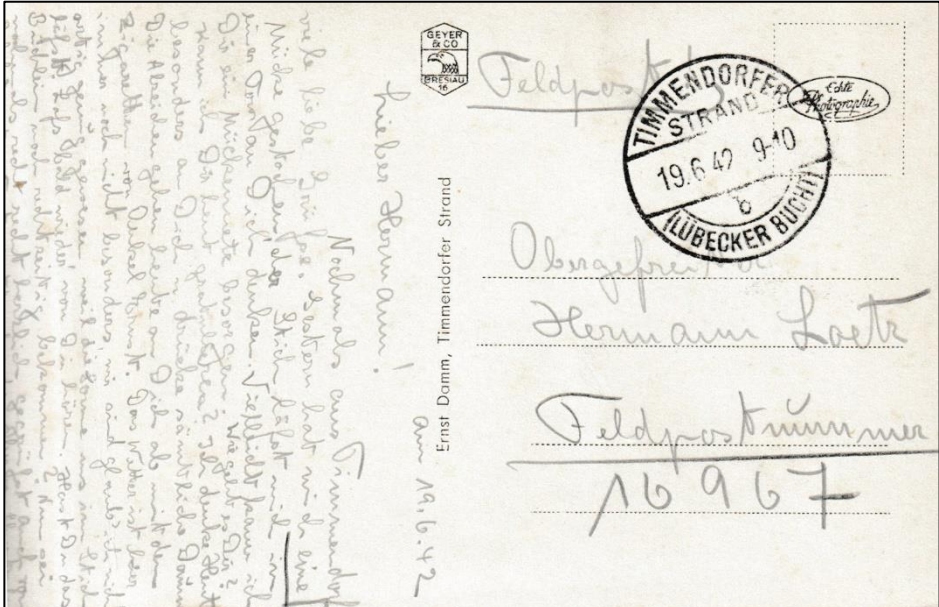
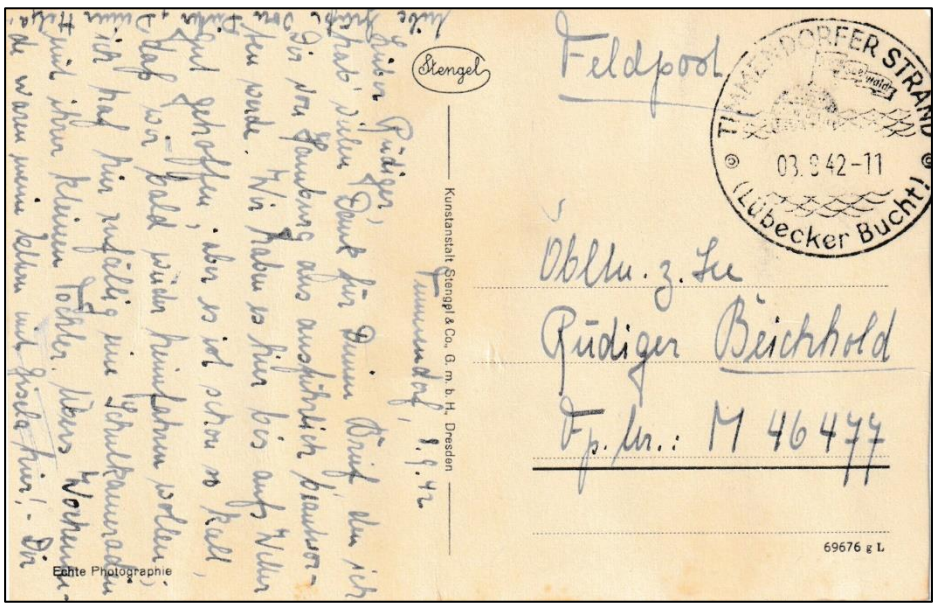


Abb. 159

Feldpost vom 8.9.1942 an die Fp.Nr. M46477, U-Boot 582 (gesunken am 5.10.1942)



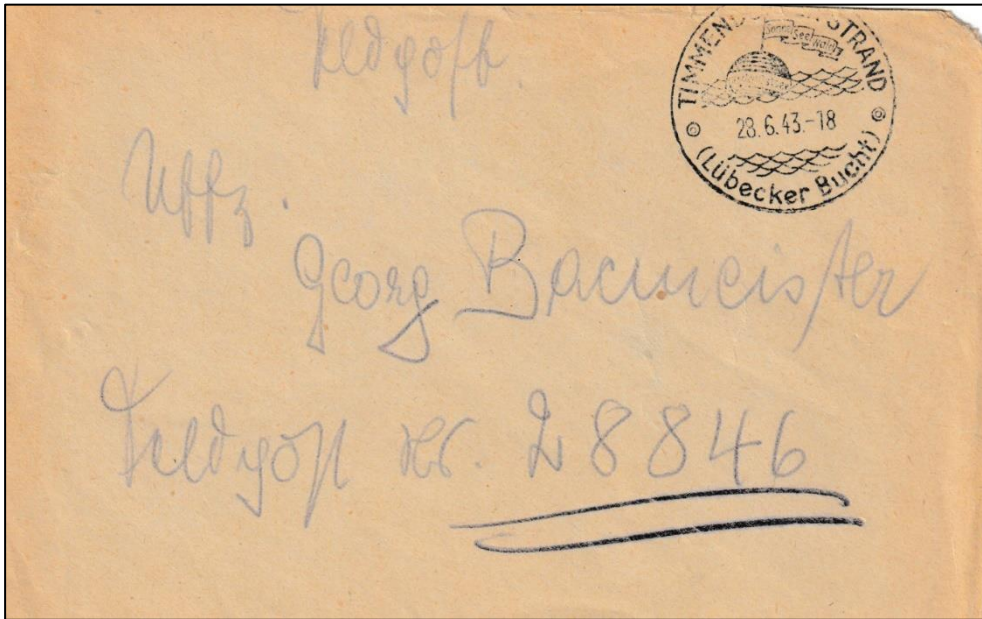


Abb. 160

Feldpost vom
 28.6.1943 an
 die Fp.Nr.
 28846 DULAG
 200

Abb. 161

Feldpost vom
 8.5.1944 an
 FP.Nr. M52040 U-
 Bootstützpunkt La
 Spezia

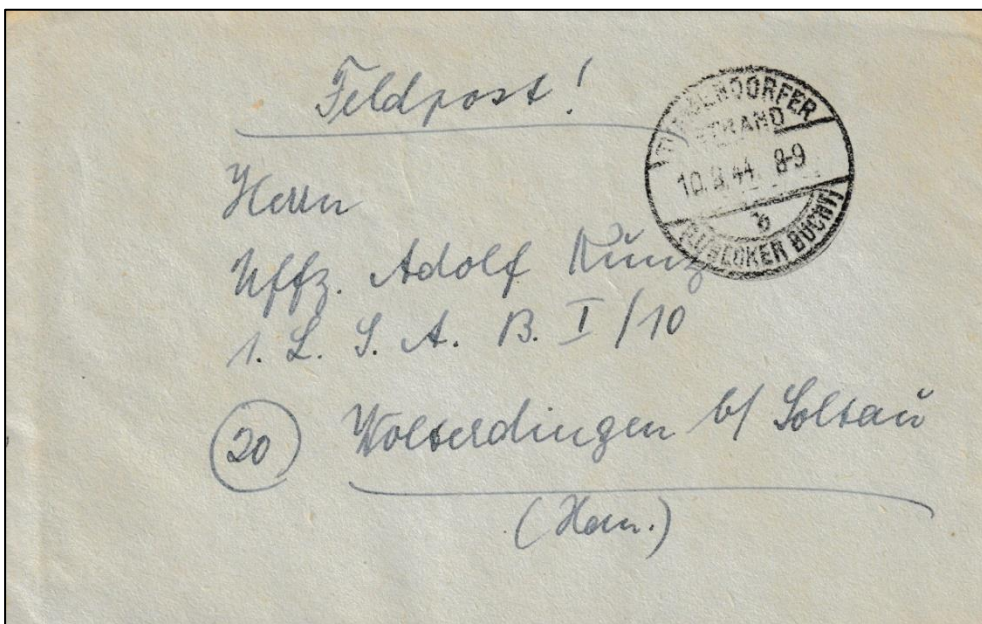
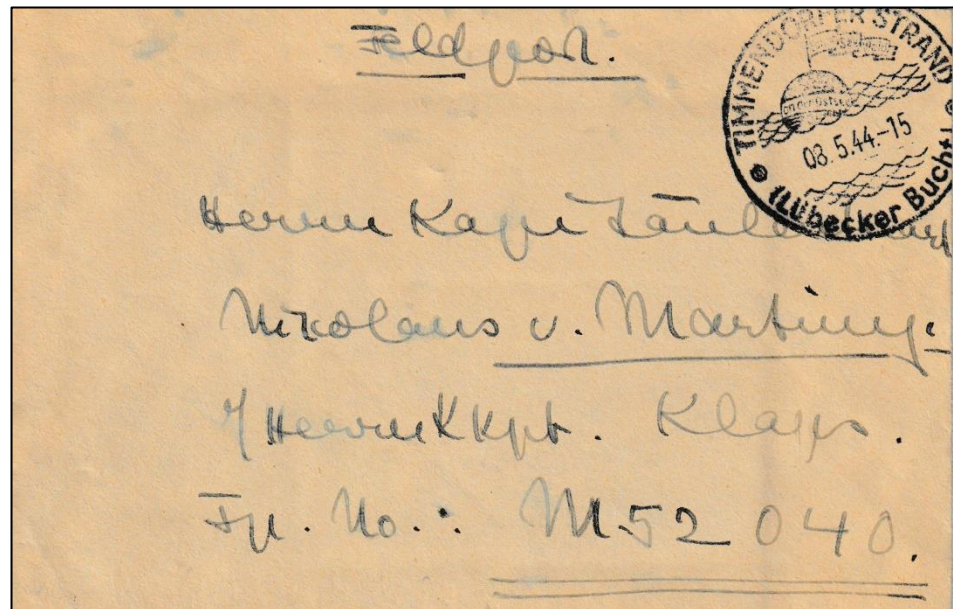


Abb. 162

Feldpost vom
 10.8.1944 an
 das 1. L.L.A.
 B.I/10 in Wol-
 terdingen bei
 Soltau

6. Behelfspostkarten als Aufbrauchsausgaben der RPD Hamburg und Kiel in der Britischen Zone

Gezeigt werden in der Folge diverse sogenannte Behelfspostkarten als Aufbrauchsausgaben in der Britische Zone, die unmittelbar nach Ende des 2. Weltkriegs verausgabt wurden. Alte Postkarten mit eingedruckten Wertzeichen (Hindenburg oder Hitler) konnten nur dann weiterverwendet werden, wenn der Wertzeicheneindruck ausgeschnitten oder geschwärzt wurde, dies galt ebenso für Propagandaaufdrucke. In der Britischen Zone wurden zudem Behelfspostkarten mit diversen Zudrucken rechts oben verausgabt, die die Bezahlung des Portos dokumentierten. Beim Kauf erhielten diese Karten außerdem einen Ausgabestempel (normaler Post- oder besonderer Gebühr- bezahlt-Stempel) auf der linken Seite als Nachweis für die Bezahlung, anfangs den Kreisstegstempel Gitterbogen unten, ab Juli 1945 den Kreisstegstempel mit dem Unterscheidungsbuchstaben b.

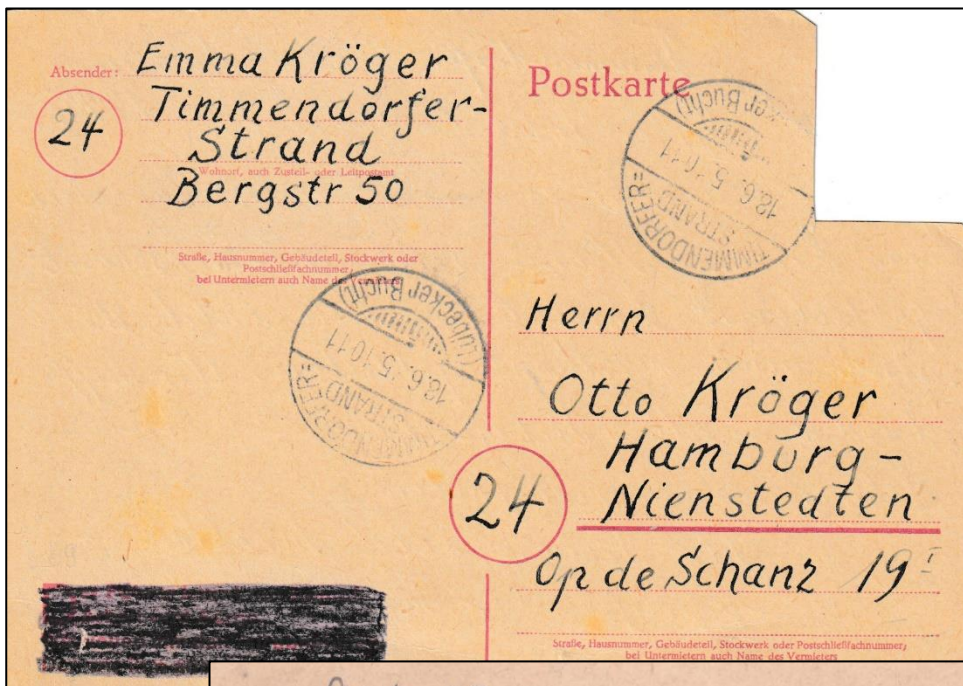


Abb. 163

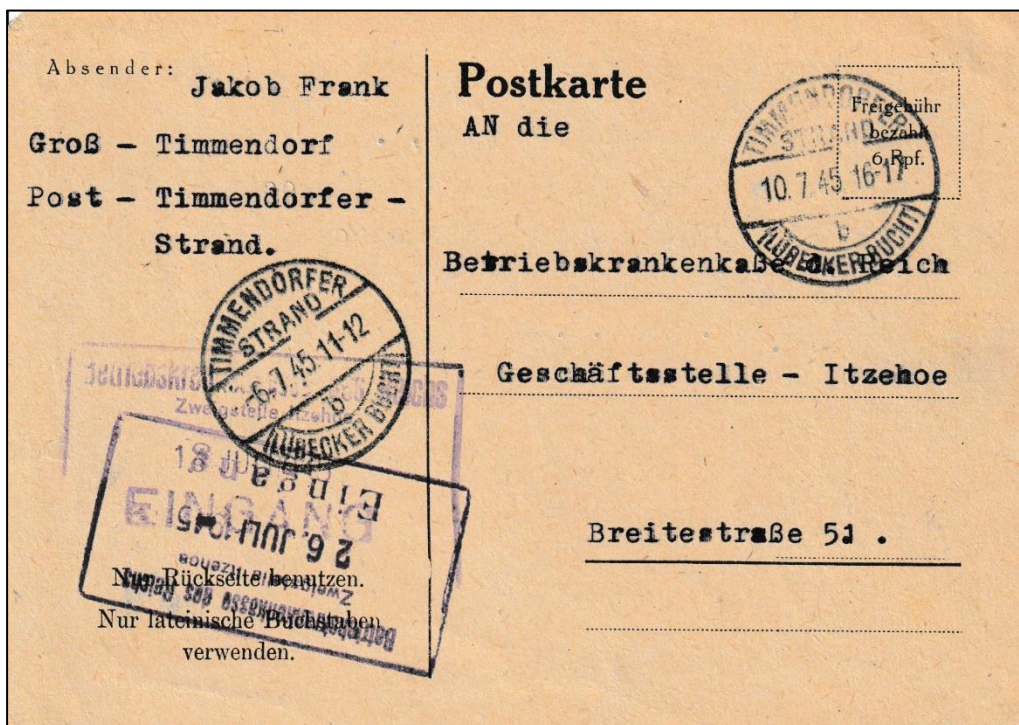


Abb. 164

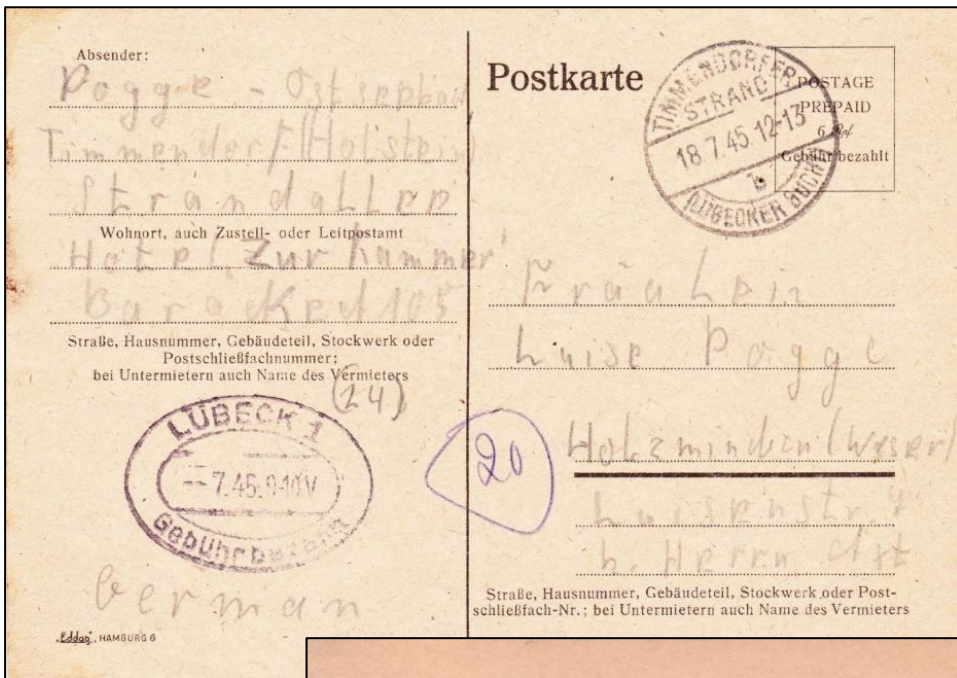
Bei diesen beiden Postkarten aus Timmendorfer Strand nach Hamburg-Nienstedten vom 18.6.1945 (Abb. 163) und vom ebenfalls vom 18.6.1945 nach Hamburg 20 (Abb. 164) handelt es sich um Postkarten verausgabt vor Ende des 2. Weltkrieges. Der Wertzeicheneindruck (wahrscheinlich Hitler) wurde herausgeschnitten bzw. geschwärzt wie auch der Propaganda-aufdruck links unten. Die Bezahlung des Portos wurde durch die zusätzlichen Poststempel links vom 18.6.1945 nachgewiesen.



Eher ungewöhnlich ist diese Be-
helfspostkarte mit
Wertstempeldruck General-
gouvernement
(Abb. 165), fran-
kiert mit 6 Pfg
AMPOST, Post-
stempel Timmen-
dorfer Strand vom
29.6.1945 (Kreis-
stempel Git-
terbogen unten)

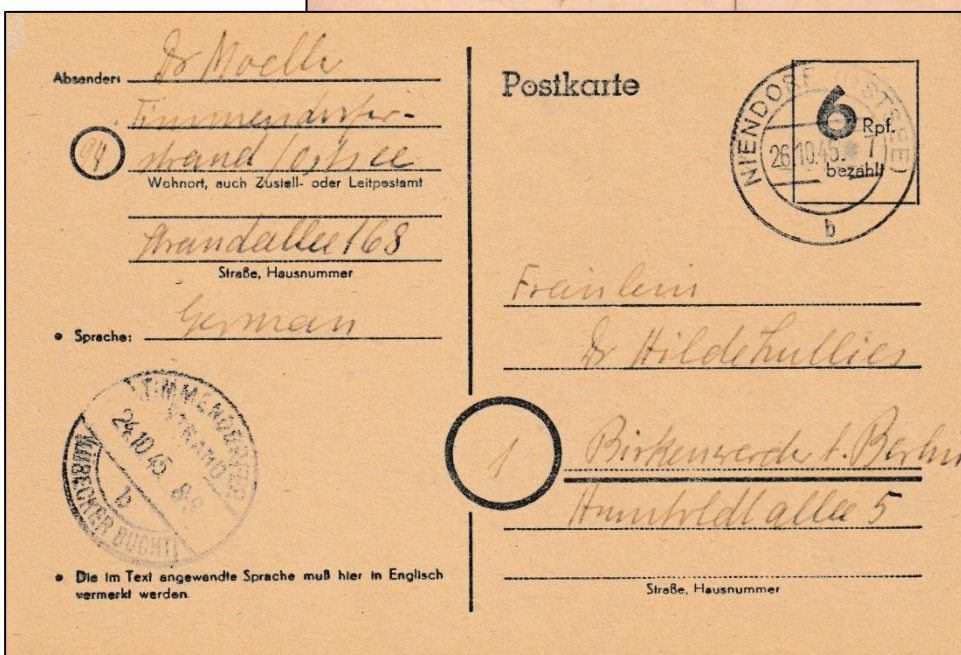


Diese Postkarte (Abb. 166) aus Timmendorfer Strand vom 10.7.1945 nach Itzehoe zeigt oben rechts den Eindruck „Postage/Prepaid/6 Rpf/Gebühr bezahlt“ und den Ausgabestempel vom 6.7.1945.



Diese Karte (Abb. 167) vom 18.7.1945 nach Holzminden hat den gleichen, aber einen Ausgabestempel „Gebühr bezahlt“ aus Lübeck 1 vom Juli 1945

Für diese Karte (Abb. 168) mit Poststempel Timmendorfer Strand vom 18.10.1945 nach Wilhelmshaven wurde das Porto in Lübeck 2 erstanden, so der Ausgabestempel vom August 1945 links.

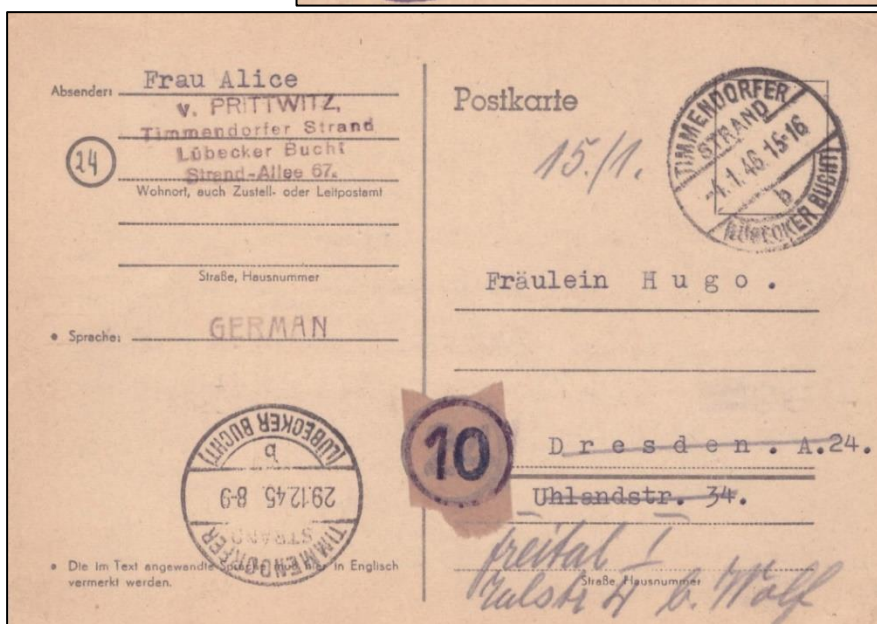


Diese Postkarte mit Eindruck "6 Rpf. bezahlt" (Abb. 169) wurde in Timmendorfer Strand am 24.10.1945 ausgegeben, aber aus Nienendorf/Ostsee am 26.10.1945 nach Birkenwerde verschickt.



Postkarte mit Wertedruck 6 Rpf. aus Timmendorfer Strand vom 1.11.1945 nach Güstrow, Ausgabestempel vom 19.10.1945 (Abb. 170)

Postkarte ohne Wertstempel, Verkaufspreis 6 Pfg mit zusätzlicher, eigentlich überflüssiger Frankatur, Ausgabestempel Timmendorfer Strand 3.12.45 und Abgangsstempel Timmendorfer Strand 7.12.45 und britischem Zensurstempel (Abb. 171)



Postkarte nach Dresden und Umleitung nach Freital ohne Wertstempel, Verkaufspreis 6 Pfg, Ausgabestempel Timmendorfer Strand 29.12.1945, Abgangsstempel Timmendorfer Strand 4.1.1946 (Abb. 172)

Nach der Portoerhöhung am 1.3.1946 auf 12 Pfg für Postkarten musste auf den noch vorhandenen Behelfspostkarten eine entsprechende Zusatzfrankatur von 6 Pfg angebracht werden.



Postkarte aus Timmendorfer Strand vom 20.3.1946 nach Salzdorf mit Wertstempel 6 Rfg und Zusatzfrankatur 6 Pf, Ausgabestempel Timmendorfer Strand 26.3.1946 (Abb. 173)

Postkarte aus Timmendorfer Strand vom 4.9.1946 nach Schwerin mit Wertstempel 6 Rfg und Zusatzfrankatur 6 Pf, Ausgabestempel Timmendorfer Strand 26.7.1946 (Abb. 174)



7. Handwerbestempel Boje/Sonne, See, Wald/an der Ostsee

In diesem Kapitel widme ich mich den ersten beiden Handwerbestempeln aus Timmendorfer Strand, die im Zeitraum von 1942 bis 1957 ganz regulär für den überwiegenden Teil des Postaufkommens in Verwendung waren. Zeitgleich allerdings auch die Kreisstegstempel mit den Unterscheidungsbuchstaben „b“ und „c“ noch vereinzelt im Einsatz.

Der erste Handwerbestempel (Typ 1) kam ab 1942 zum Einsatz. Wegen starker Abnutzung wurde dieser erste Stempel 1951 durch einen im Prinzip bildgleichen zweiten Stempel (Typ 2) ersetzt. Ich zeige diese beiden Stempel vergrößert, so dass man die kleinen Unterschiede erkennen kann.

Wie auch schon im Katalog von „Julius Bochmann, Katalog der deutschen Gelegenheitsstempel“ beschrieben, ist das deutlichste Unterscheidungsmerkmal links und rechts neben der Datumszeile beim älteren Stempel die zwei Doppelkreise („doppellinige Ringel“), beim folgenden die beiden Kreise („einlinige Ringel“). Aber auch die Positionierung der Wellenlinien im mittleren und unteren Stempelteil ist leicht unterschiedlich, so auch die Fahne der Boje. Wenn man noch genauer hinschaut, findet man auch noch weitere geringfügige Unterschiede.



Typ 1



Typ 2

7. Handwerbestempel Boje/Sonne, See, Wald/an der Ostsee

7.1 Typ 1

Der älteste Stempelabdruck des Typs 1 liegt mir auf einer Ansichtskarte vom 13.7.42, einem Montag, vor. Ob dies der Erstverwendungstag war, ist mir leider nicht bekannt. Im Folgenden bilde ich aus jedem Jahr des Gebrauchs dieses Typs 1 bis 1950 einen Stempelabdruck ab. Wie man sehen kann, nimmt die Qualität des Abschlags auf Grund des Verschleißes von Jahr zu Jahr sehr deutlich ab. Der späteste mir vorliegende Abschlag dieses Stempels ist vom 09.9.50 (Abb. 169 – 177).



Abb. 175



Abb. 176



Abb. 177



Abb. 178



Abb. 179



Abb. 180



Abb. 181



Abb. 182



Abb. 183

Vorlagekarte mit „Bojenstempel“ vom 4.8.1942 (Abb. 184).

Es folgen interessante Belege aus der Verwendungszeit des Typs 1. Zunächst einige, die zeigen, dass auch damals ganz offensichtlich Philatelisten am Werk waren, wie man an den sogenannten „philatelistisch beeinflussten“ Belegen erkennen kann.





Dass sich auch heute noch bekannte Philatelisten u.a. für den ersten Werbepoststempel von Timmendorfer Strand interessierten, zeigt diese Vorlagekarte mit dem Absender Hellmuth Glasewald, Gössnitz. Hellmuth Glasewald war der Sohn von Arthur Ernst Glasewald und u.a. Geschäftsführer des Deutschen Philatelisten-Verbandes Gössnitz.
(Abb. 185)

Die nächsten Belege zeigen „philatelistisch beeinflusste“ Briefe, auch als Einschreiben, mit z.T. kompletten Briefmarken-Serien.



Philatelistisch beeinflusster Brief (Stempel Typ 1) nach Wernigerode vom 21.11.1942
(Abb. 186)

Philatelistisch beeinflusster eingeschriebener Brief (Stempel Typ 1) nach Ahrensburg vom 30.10.1944
(Abb. 187)





Abb. 188



oben: großformatiger eingeschriebener Brief (Stempel Typ 1) vom 30.10.944 nach Ahrensburg u.a. mit der kompletten Serie „Tag der Wehrmacht“ (Abb. 188)

links: philatelistisch beeinflusste Postkarte (Stempel Typ 1) vom 26.11.43 mit Sondermarke Winterhilfswerk (Abb. 189)

Philatelistisch beeinflusster eingeschriebener Brief (Stempel Typ 1) vom 26.4.44 nach Herrsching (Serie „Mutter und Kind“) Abb. 190

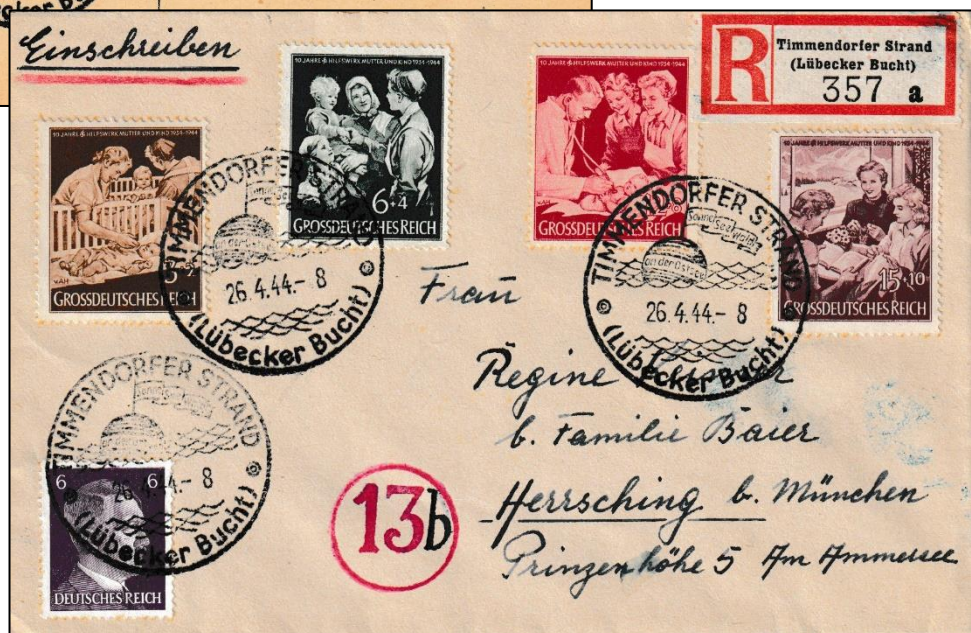




Abb. 191

Ferner noch drei weitere philatelistisch beeinflusste eingeschriebene Briefe mit Briefmarken der I. und II. Kontrollratsausgabe mit Stempel Typ 1 vom 15.6.1984 und provisorischen R-Zetteln vom damaligen Besitzer der Seeschlößchen-Betriebe Heinz von Oven

an einen Adressaten in den USA, alle mit rückseitigem Ankunftsstempel New York.

Abb. 192



Abb. 193

Es folgen 3 Propaganda-Postkarten unterschiedlicher Ausgaben mit eingedruckten Wertzeichen 6 Rpf. Hitler-Kopf und Bojen-Stempel Typ 1- Zeitdokumente!.

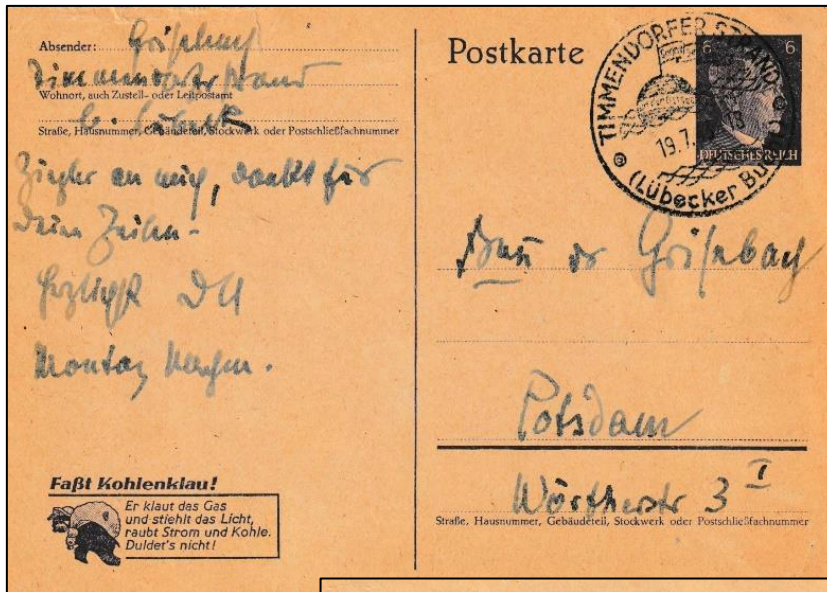


Abb. 194

„Faßt Kohlenklau“

Abb. 195
„Faßt Kohlenklau“

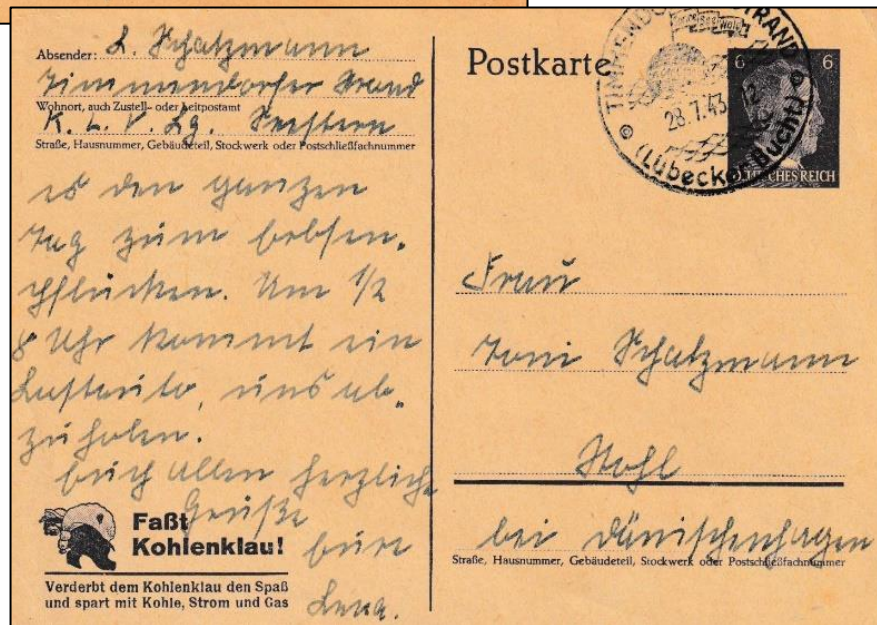


Abb. 196



Abb. 197
Auch Dienstbriefe wurden mit dem Werbehandstempel Typ 1 abgestempelt, wie hier ein Brief vom 12.2.44 mit DR-Dienstmarke des Ev. luth. Landeskirchenamtes Kiel, ausgelagert in Timmendorfer Strand nach Hohenwestedt

Abb. 198
Eingeschriebener Brief aus Wien vom 20.5.194 mit Sondermarke und Propaganda-Sonderstempel, rückseitig Ankunftsstempel Boje-Typ 1 aus Timmendorfer Strand vom 15.5.44

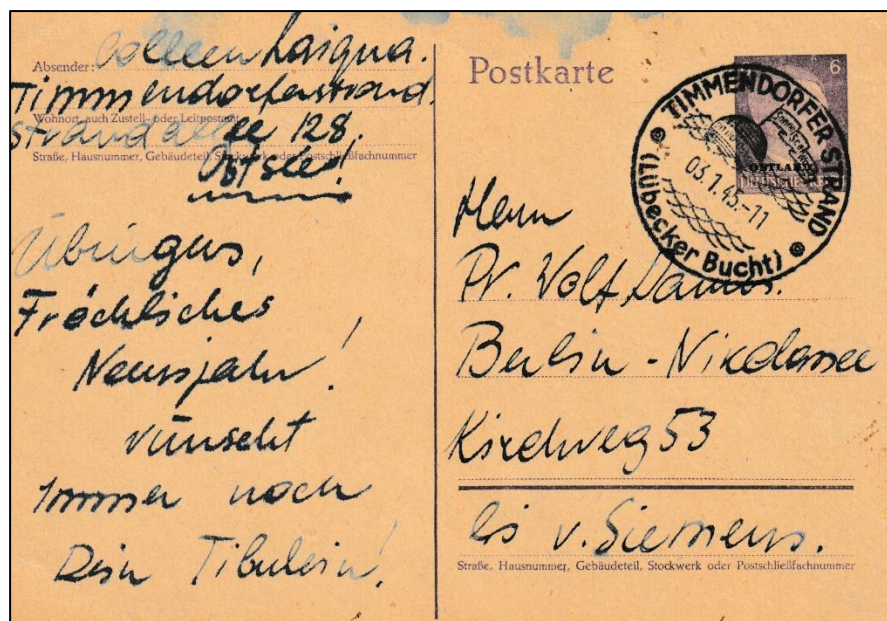


Abb. 199
Eine Besonderheit bei dieser Postkarte aus Timmendorfer Strand vom 3.1.1945 nach Berlin mit Boje Stempel Typ1 ist das eingedruckte Postwertzeichen mit Aufdruck „Ostland“. Ob diese Karte vom Absender an die Ostsee mitgebracht wurde?

Auch die Zeit nach dem 2. Weltkrieg produzierte eine Vielzahl von insbesondere lokalhistorisch interessanten Brief und Karten mit dem Handwerbestempel Boje Typ 1, von denen nur einige hier abgebildet werden sollen. Zunächst werden 4 Postkarten mit unterschiedlicher Frankatur nach der Portoerhöhung auf 12 Pf abgebildet:



Abb. 200
Werteindruck für die britische Zone (24.9.1946)

Abb. 201
Werteicheneindruck 6 Pf plus Zusatzfrankatur (4.10.1946)

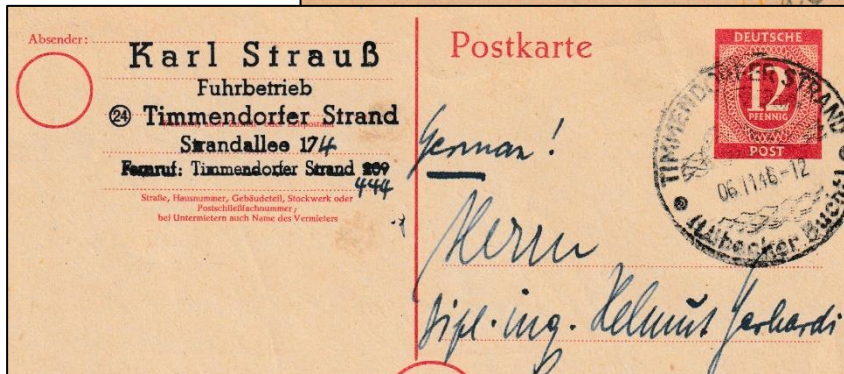


Abb. 202
Werteicheneindruck 12 Pf (6.11.1946)

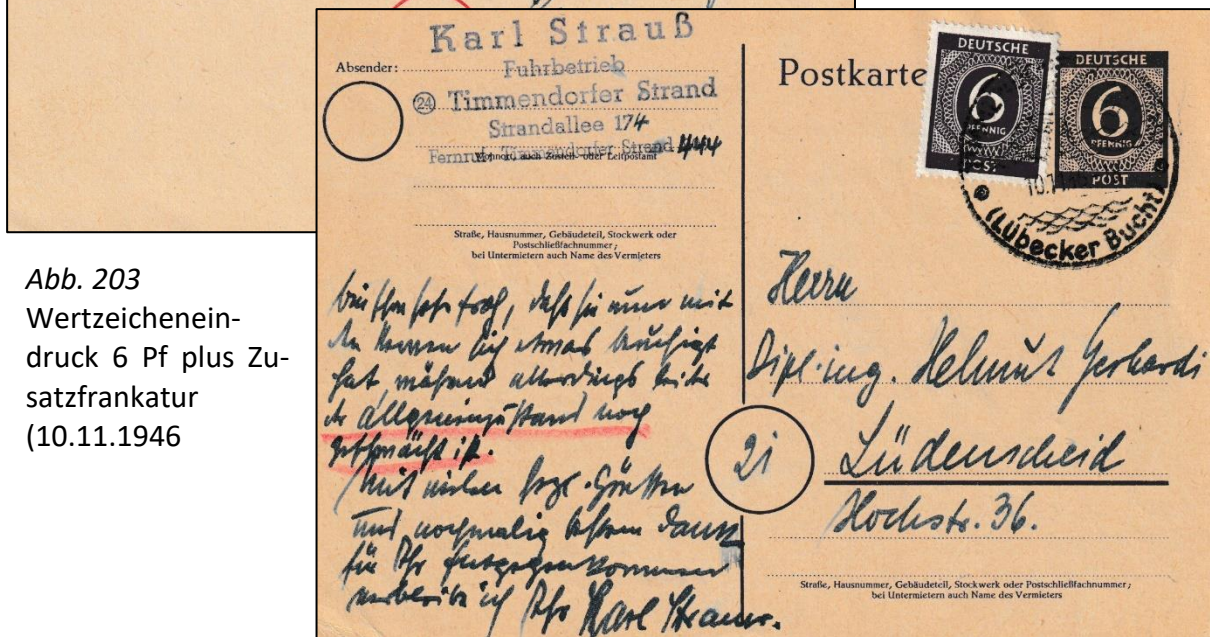


Abb. 203
Werteicheneindruck 6 Pf plus Zusatzfrankatur (10.11.1946)

Es folgen 3 Briefe ins Ausland, wobei die beiden ersten durch die britische Zensur geleitet wurden, alle mit Handwerbbestempel Boje Typ 1.

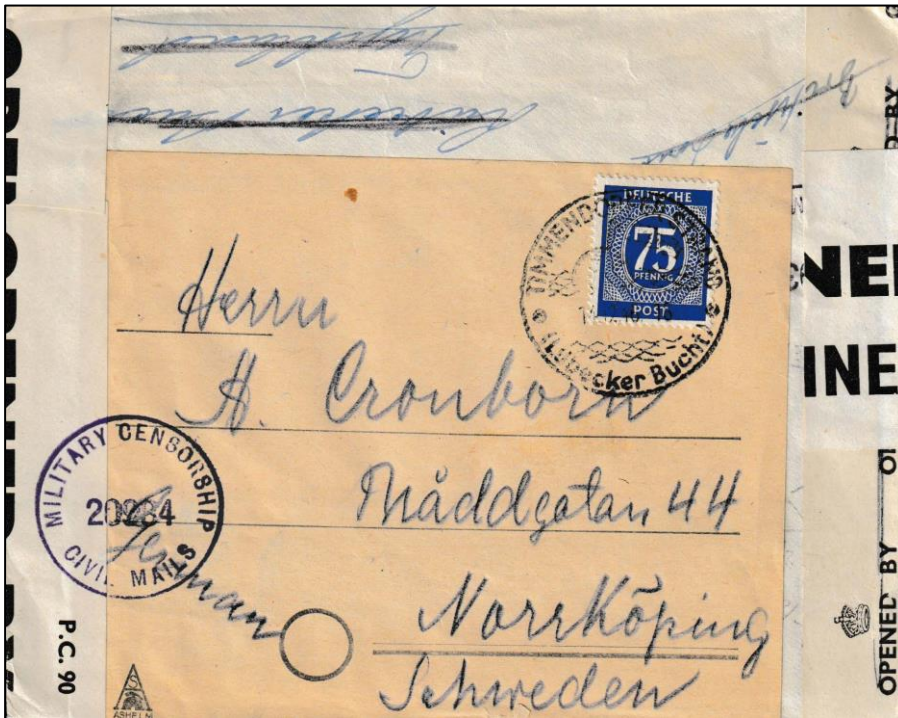


Abb. 204

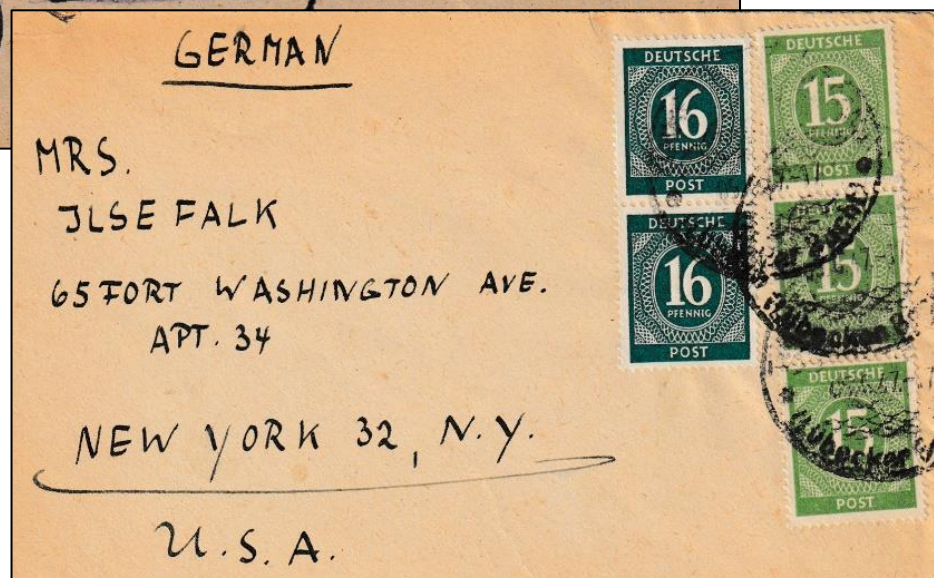
Brief aus Timmenborfer Strand vom 12.12.1946 nach Norrköping /Schweden mit britischen Zensurstreifen und stempel (Umschlag zeifach verwendet)



Abb. 205

Brief nach New York vom 15.7.1947 mit britischem Zensurstreifen und -stempel

Abb. 206
Brief nach New York vom 10.8.1947 unzensiert



Die Jahre unmittelbar nach dem 2. Weltkrieg waren gekennzeichnet durch einen regen Postverkehr, wie die 3 folgen Beispiel aus der Periode des Werbebandstempels Boje Typ 1 zeigen.



Abb. 207

Faltbrief der Gemeindevverwaltung Timmendorfer Strand vom 29.5.1947 (Grundsteuerbescheid inliegend)

Abb. 208

Nachnahmekarte des Finanzamtes Eutin vom 17.5.1947 über 203,22 RM nach Niendorf/Ostsee weitergeleitet nach Timmendorfer Strand vom 17.5.1947

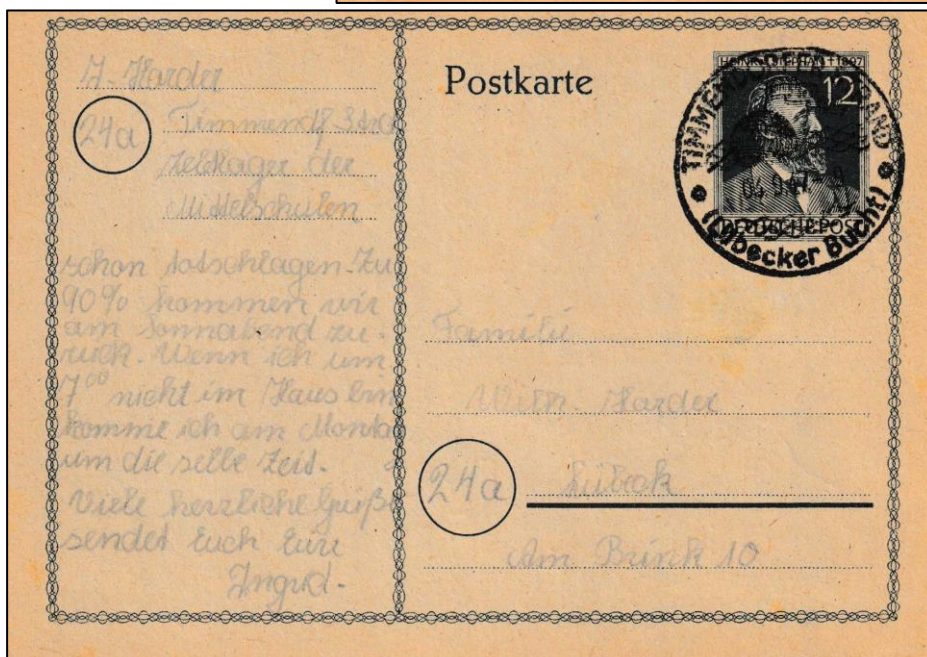


Abb. 209

Gedenkpostkarte 50. Todestag von Stephan nach Lübeck vom 6.9.1947 von einem Teilnehmer des Zeltlagers der Mittelschulen



Abb. 210

Zeitungssache ab
Timmendorfer
Strand vom 7.2.1948
nach Frankfurt,

Abb. 211

Rückseite der Zeitungssache mit der Anfrage der Gemeindeverwaltung

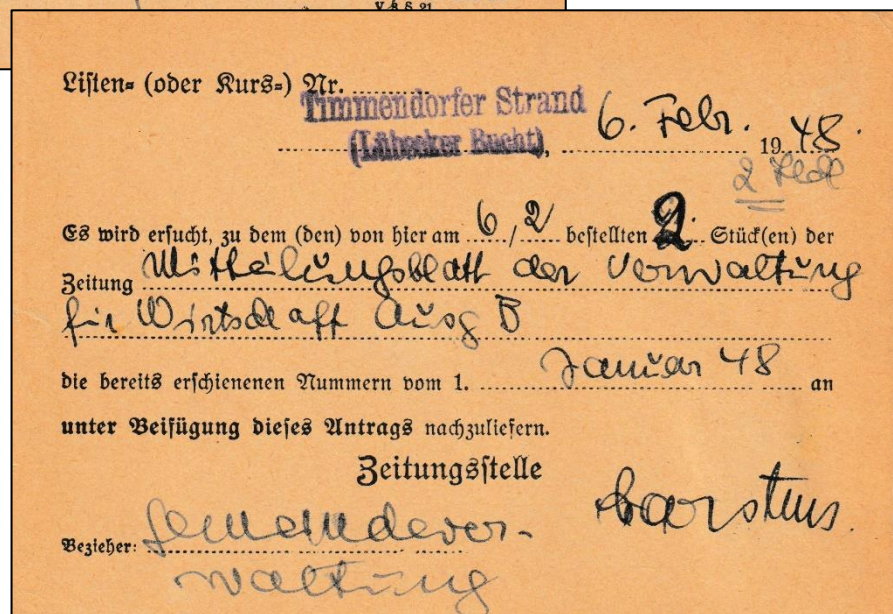


Abb. 212

Seltene Paketkarte für ein eiliges Paket mit Wertangabe 200 RM aus Timmendorfer Strand vom 13.4.1948 nach Selb, rückseitig Ankunststempel Selb 19.4.1948

Aus dem Jahre 1948 und zwar vom 02.8.48 zeige ich noch eine Karte, die auf Grund ihres Zusatzstempels in Philatelistenkreisen für Diskussionen gesorgt hat. Verschickt wurde die Karte an eine Empfängerin in Berlin. Neben dem Handwerkbestempel Timmendorfer Strand wurde die Karte mit einem rechteckigen Stempel in Blau mit folgender Inschrift versehen:

Zurück! / Ohne Absenderangabe / von der Beförderung / ausgeschlossen.

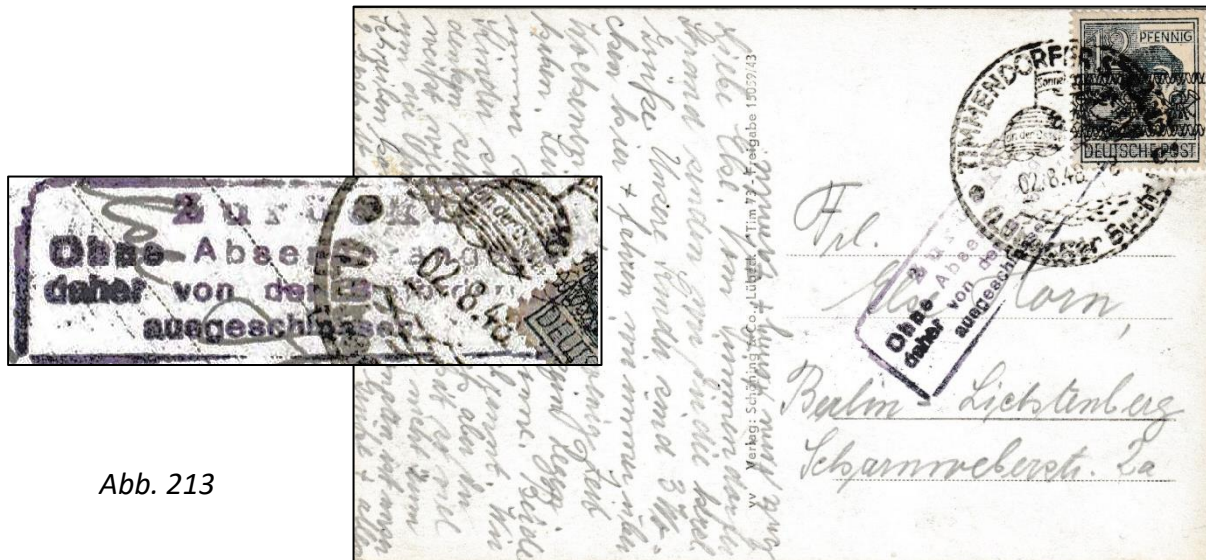


Abb. 213

Da die Karte ohne Absender angegeben wurde, wurde die Karte von der Beförderung ausgeschlossen entsprechend der Bestimmung für die Zivilbevölkerung in Deutschland unter der Herrschaft der Militärregierung. Denn gemäß Nr. 8 Abschn. II war nach den Postbestimmungen der Absender mit seiner ständigen Anschrift anzugeben. Das Postamt, welches den Stempel verwendete, hat also entsprechend der Vorschriften der Militärregierung gehandelt.

Jetzt stellen sich aber umso mehr Fragen, die bisher nicht beantwortet werden konnten. Erstens ist nicht klar, durch welches Postamt dieser Zusatzstempel angebracht wurde, bei der Post in Timmendorfer Strand oder erst in Berlin? Paradox wird es allerdings dadurch, dass man diese Karte ja auf Grund des fehlenden Absenders auch nicht hätte zurückschicken oder zurückgeben können. Es sei denn, der Postbeamte in Timmendorfer Strand wusste, wer der Absender war. Dann hätte er aber die Karte unmittelbar zurückgeben können ohne den Zusatzstempel. Der Name Horn ist nicht selten im Norden, aber ich weiß nicht, ob die Schreiberin der Karte den gleichen Nachnamen hatte wie die Empfängerin. Der Name Horn existiert auch heute noch in Timmendorfer Strand. Aber im Archiv ist niemand mit Namen Horn bekannt, der 1948 zwei Geschäfte eröffnet hat (siehe Inhalt der Karte).

Wenn der Zusatzstempel aber erst in Berlin angebracht wurde, muss man sich fragen, was dann geschah. Laut Zusatzstempel hätte die Karte zurückgeschickt werden müssen. Und dann? Letztlich mussten ja unzustellbare Briefstücke nach einer bestimmten Aufbewahrungszeit vernichtet werden. Zwei Möglichkeiten zur Lösung des Rätsels sehe ich. Entweder kannte der Postbeamte in Timmendorfer Strand die Schreiberin und gab sie ihr nach der Rücksendung aus Berlin zurück oder die Karte ist vor der Vernichtung — durch wen und wo auch immer — „gerettet“ worden. Solche „Rettungsaktionen“ sollen ja übrigens nicht selten sein.

Aus 1949 zeige ich noch 3 Belege aus Timmendorfer Strand mit den Boje-Stempel:

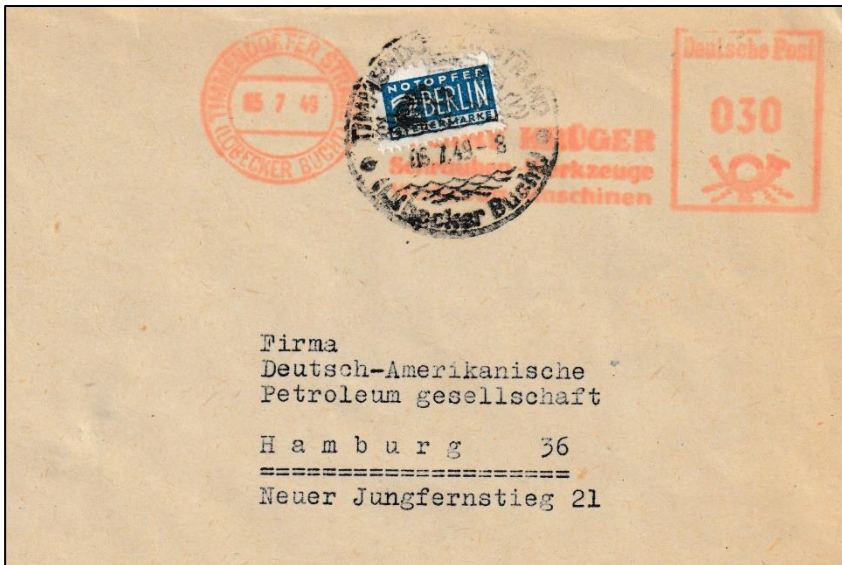


Abb. 214

Brief der Fa. Harry Krüger vom 6.7.1949 mit eigenem Maschinenstempel. Die Notopfermarke musste mit dem Handwerkbestempel abgestempelt werden.

Abb. 215

Luftpostbrief vom 8.7.1949 in die USA, Absender Hede von Oven

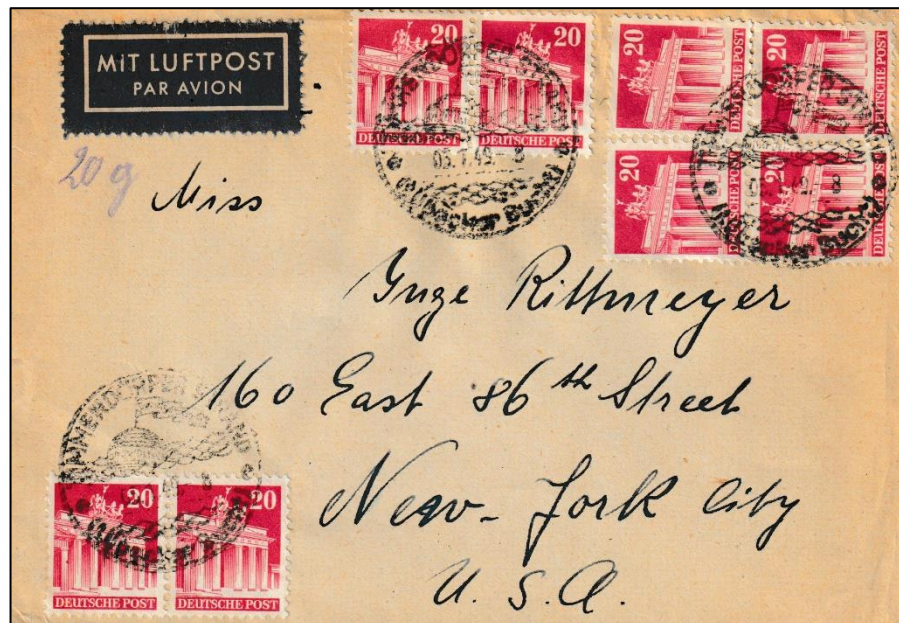


Abb. 216



Drucksache der Geschäftsstelle des Schleswig-Holsteiner Blindenvereins vom 15.11.1949 nach Lübeck

Zum Abschluss zeige ich Vorder- und Rückseite einer Sonderpostkarte „Eröffnung des 1. Deutschen Bundestages“ ins Ausland aus Timmendorfer Strand vom 24.09.1949 nach Dunstable/England. Besonders lesenswert ist der komplette Text dieser Karte. Gerade heute klagen die Menschen in Deutschland über steigende Preise. Alles wiederholt sich eben!

23.9.1949. Lieber Herr [redacted]! Nachdem ich von einem mehrwöchentlichen Besuch bei meiner Familie zurück bin, möchte ich mich endlich für Ihren frdl. Brief bedanken, sowie für das Schriftstück, das mir [redacted] zustellte, u. das mich sehr interessierte. Ich bin sehr ungerne u. nur wegen meiner hier noch laufenden Unterstützung aus B. zurückgekehrt u. habe über die Luftbrücke meine ererbte Briefmarkensammlung mitgebracht, die ich für den laufenden Unterhalt meiner Familie zu verkaufen versuchen will. In den Westsektoren B's. ist die Arbeitslosigkeit fast noch größer als hier. Infolge des unterschiedlichen Kurses der beiden Währungen und der dadurch bedingten niedrigeren Arbeitslöhne im Ostsektor, sowie dem beachtlichen Angebot an preisgünstiger markenfreier Ware in den dortigen freien Läden herrschen zwischen Ost- und Westberlin groteske Verhältnisse. Der Westberliner macht zum Schaden des eigenen Handwerks u. Handels weitgehend Gebrauch davon, u. der Russe unterstützt m.A. diese Einkäufe im Osten, indem er nicht nur alle Sektorenbeschränkungen restlos beseitigt, sondern auch seine freien Läden z.B. auf der Leipzigerstr. im Wertheimhaus unweit der amerikanischen Sektorengrenze eingerichtet hat. Einige Beispiele: Haarschneiden kostet 1 DM-Ost=18 Pfg-

Abb. 217

<p>Absender: (Vor- und Zuname)</p> <p>Groß-Timmendorf</p> <p>24/b Timmendorferstrand <small>Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt</small></p> <p>Lübecker Bucht.</p> <p>Germany. <small>Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer; bei Untermietern auch Name des Vermieters</small></p> <p>West, Schuhe beschlen 5 DM-Ost=90 Pfg-West, Ma- cherlohn eines Herrenan- zuges 125 DM-Ost=22,50DM West. Straßenbahn zur Leipzigerstr. 20 Pfg-West - die gleiche Strecke in den Westen zurück 20 Pfg. Ost= 3,6 Pfg.-West. Eine Reihe meiner Bekann- ten haben jetzt Ausland- engagements angenommen. Über mich nichts Neues, Mit bestem Gruß! Ih[redacted]</p>	<p>Postkarte Carte postale</p> <p>BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND 20</p> <p>TIMMENDORFER STRAND 24.9.1949 LÜBECKER BUCHT</p> <p>Mr. [redacted]</p> <p>25</p> <p>Dunstable / Beds.</p> <p>England.</p>
---	--

7. Handwerbestempel Boje/Sonne, See, Wald/an der Ostsee

7.2 Typ 2

Der älteste Stempelabdruck des Typs 2 liegt mir vom 18.5.51, einem Freitag, vor. Ob dies der Erstverwendungstag war, ist mir leider nicht bekannt, mit ziemlicher Sicherheit aber nicht. Im Folgenden bilde ich aus jedem Jahr des Gebrauchs dieses Typs 2 bis 1957 (dieser Jahrgang ist im Bochmann nicht erwähnt) einen Stempelabdruck ab. Der späteste mir vorliegende Abstrich dieses Stempels ist vom 4.2.1958.



Abb. 218



Abb. 219



Abb. 220



Abb. 221



Abb. 222



Abb. 223



Abb. 224



Abb. 225

In der Folge zeige ich noch einige interessante Belege oder Frankaturen im Zusammenhang mit diesem Stempel. Zuvorderst fünf interessante Frankaturen, beide aus dem Jahre 1952: Eine Vierfachfrankatur 5 Pf. Leonardo da Vinci vom 21.4.52 und die Sondermarke Philipp Reis 30 Pf. vom 06.11.52 auf einem Brief in die Schweiz.



Abb. 226



Abb. 227



Abb. 228



Abb. 229

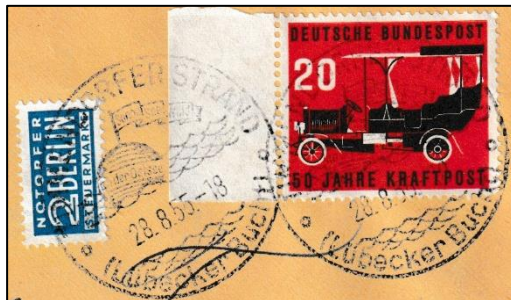


Abb. 230

Vom 6.5.1952 liegt mir eine Firmen-Paketkarte der Fleischwarenfabrik Brandenburg in Timmendorfer Strand mit eigenem Paketaufgabezettel, grünem POSTGUT- und rotem Gebühr Bezahlt-Stempel nach Niebüll vor, rückseitig Ankunftsstempel Niebüll 7.5.1952. (Abb. 231)

732 Timmendorfer Strand (Lübecker Bucht) 362
 Absender: **Wilhelm Brandenburg**
 Besondere Vermerke des Absenders (s. Rückseite)
Wenn unzustellbar, melden
 An **Fa. Fritz Corstensen** **Gebühr bezahlt**
 Feinkost
 Niebüll
 StraÙe, Haus-Nr., Gebäudeteil, Stockwerk; bei Untermietern auch Name d. Vermieters
 6.20 26.66

Bescheinigung des Empfängers
 (bei versiegelten Wertpaketen)
 Eingangs-Nr. _____
 Zustellvermerk _____ Unstehend bezeichnet _____ erhalten
 (Name) _____
Zur Beachtung!
 Mit einer Paketkarte dürfen bis 3 Pakete versandt werden. Zu jedem Nachnahmepaket ist jedoch eine besondere Paketkarte erforderlich, wobei die besonderen Nachnahme-Paketarten mit anhängender Postanweisung oder Zahlkarte zu benutzen sind. Auf eine Paketkarte dürfen nur Pakete derselben Art, also entweder nur gewöhnliche oder nur unversiegelte oder nur versiegelte Wertpakete gemeinsam befördert werden. unversiegelte Wertpakete jedoch nur dann, wenn der Wertbetrag bei allen Paketen gleich hoch ist. Bei unversiegelten Wertpaketen darf der Wertbetrag nur einmal auf der Paketkarte vermerkt werden; bei versiegelten Wertpaketen muß der Wert eines jeden Paketes besonders auf der Paketkarte angegeben sein, es sei denn, daß er bei allen Paketen gleich hoch ist. Bei Wertpaketen ist der Wertbetrag mit dem Zusatz "Wert" in Ziffern in dem Raum "Besondere Vermerke des Absenders" zu vermerken. In diesem Raum sind auch gegebenenfalls Vermerke, wie "Durch Eilboten, Boje, Luftpost, etc." anzugeben, Meldestempel u. d. dgl. anzuführen.
 Das Paket selbst muß dieselbe Aufschrift und dieselben Vermerke über Einzustellung, Wert, Nachnahme usw. erhalten wie die Paketkarte; jedoch ist bei unversiegelten Wertpaketen die Wertangabe auf dem Paket wegzulassen. Der Bestimmungsort ist möglichst groß und deutlich anzugeben. Postpakete die aus leeren Schachteln, Kisten, Korbten oder anderen leeren Behältnissen bestehen, sind über den Ansehbild durch den Vermerk "Leertgut" zu kennzeichnen. Paketkarten dürfen nicht als Paketaufschreiben benutzt werden.
 Auf den Paketen und Paketkarten hat der Absender seinen Namen und Wohnort, nebst Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk, als Untermieter auch den Namen des Vermieters, anzugeben.
 Auskunft über die Gebühren am Postschalter.

Die folgenden Poststücke tragen nicht nur den Handwerbestempel Boje Typ 2 sondern erinnern auch an so manche Behörden, Firmen und Geschäfte der früheren 50er Jahre in Timmendorfer Strand, viele von diesen sind schon lange nicht mehr existent.

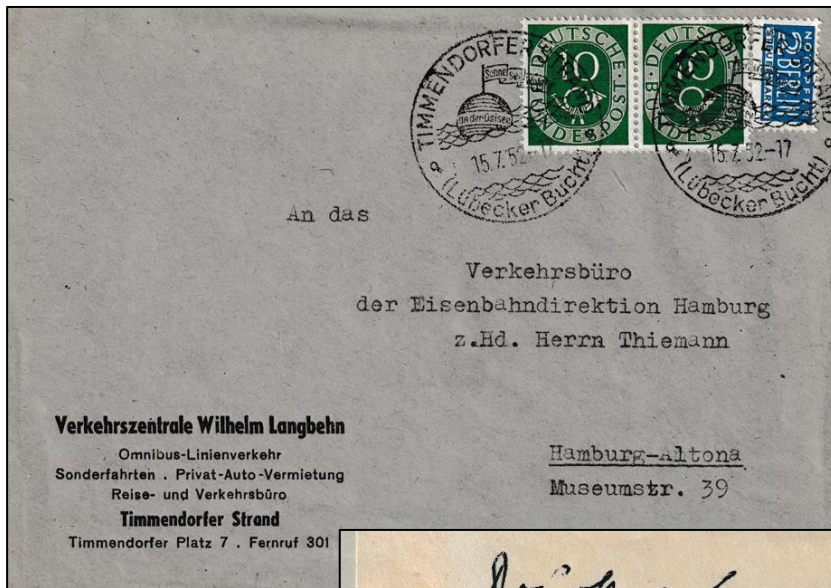


Abb. 232

Brief der Verkehrszentrale Langbehn vom 15.7.1952 nach Hamburg

Abb. 233

Drucksache des Speditors Wodtke vom 28.1.1953 nach Bad Schwartau

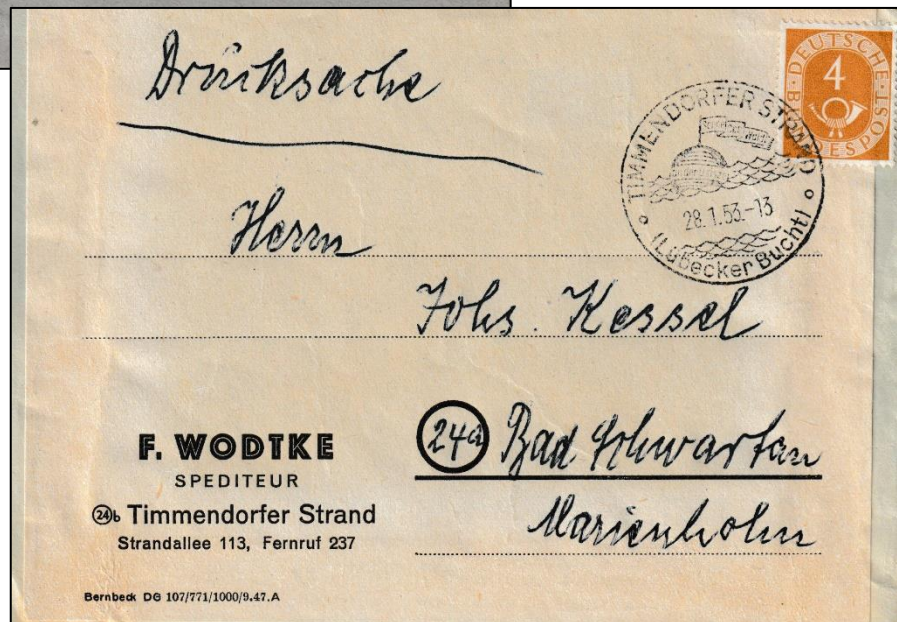
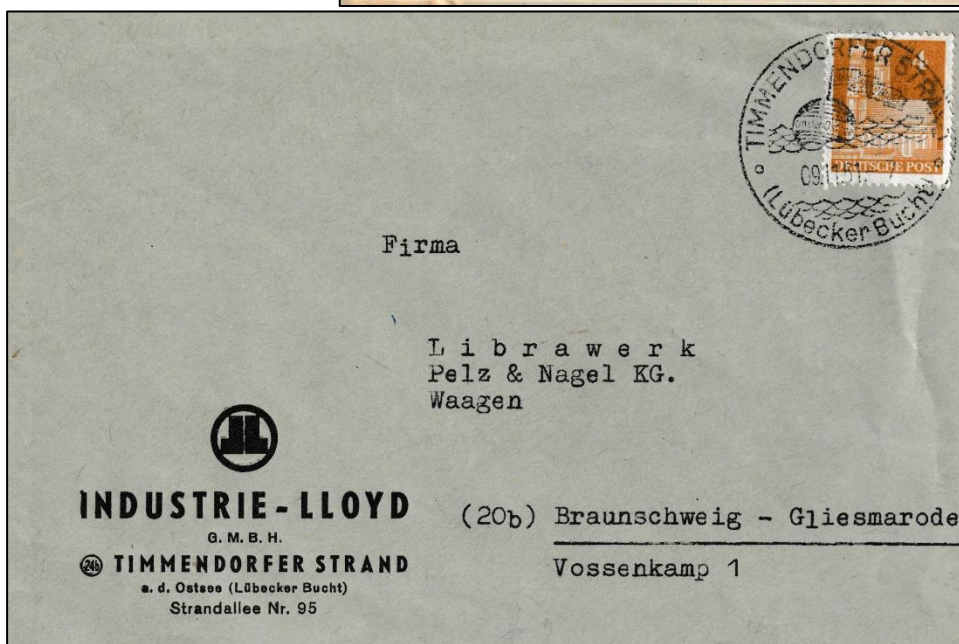


Abb. 234

Brief der Industrie-Lloyd vom 9.11.1951 nach Braunschweig



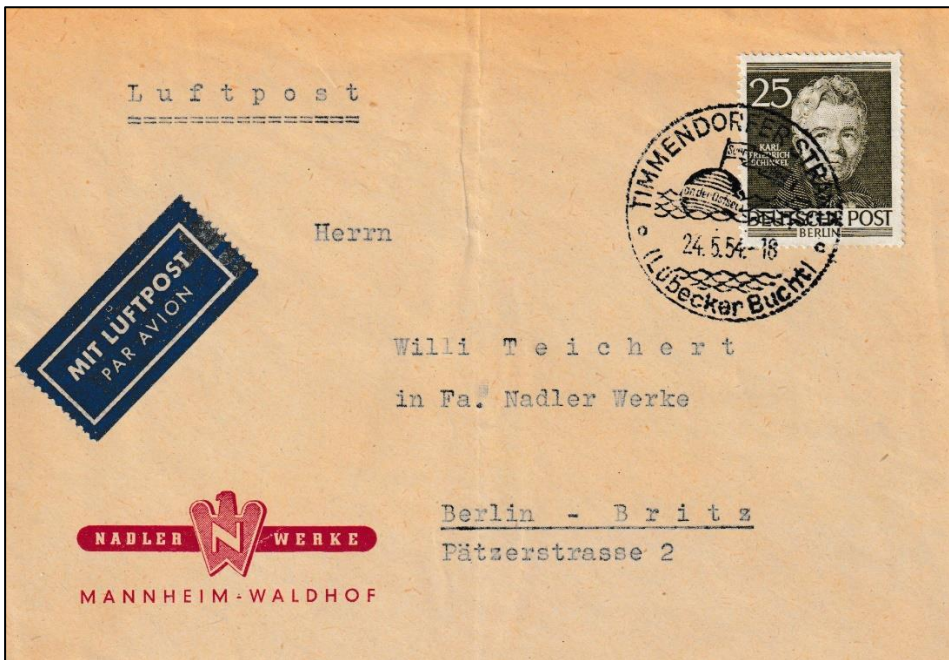


Abb. 235

Brief eines Mitarbeiters der Adler-Werke Mannheim vom 24.4.1954 nach Berlin

Abb. 236

Brief des Arbeitsamtes Lübeck, Nebenstelle Timmendorfer Strand vom 28.2.1955 nach Düsseldorf

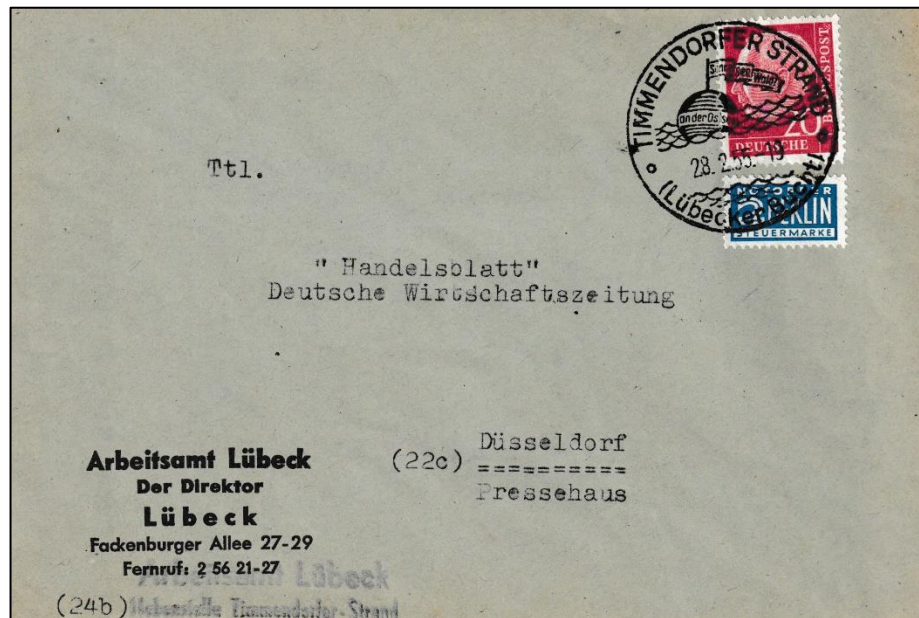
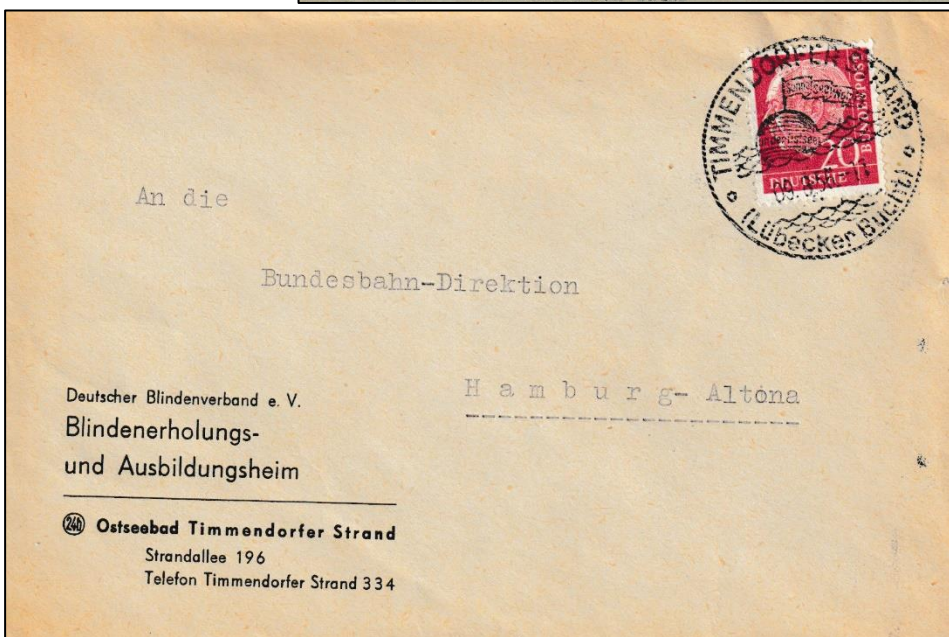
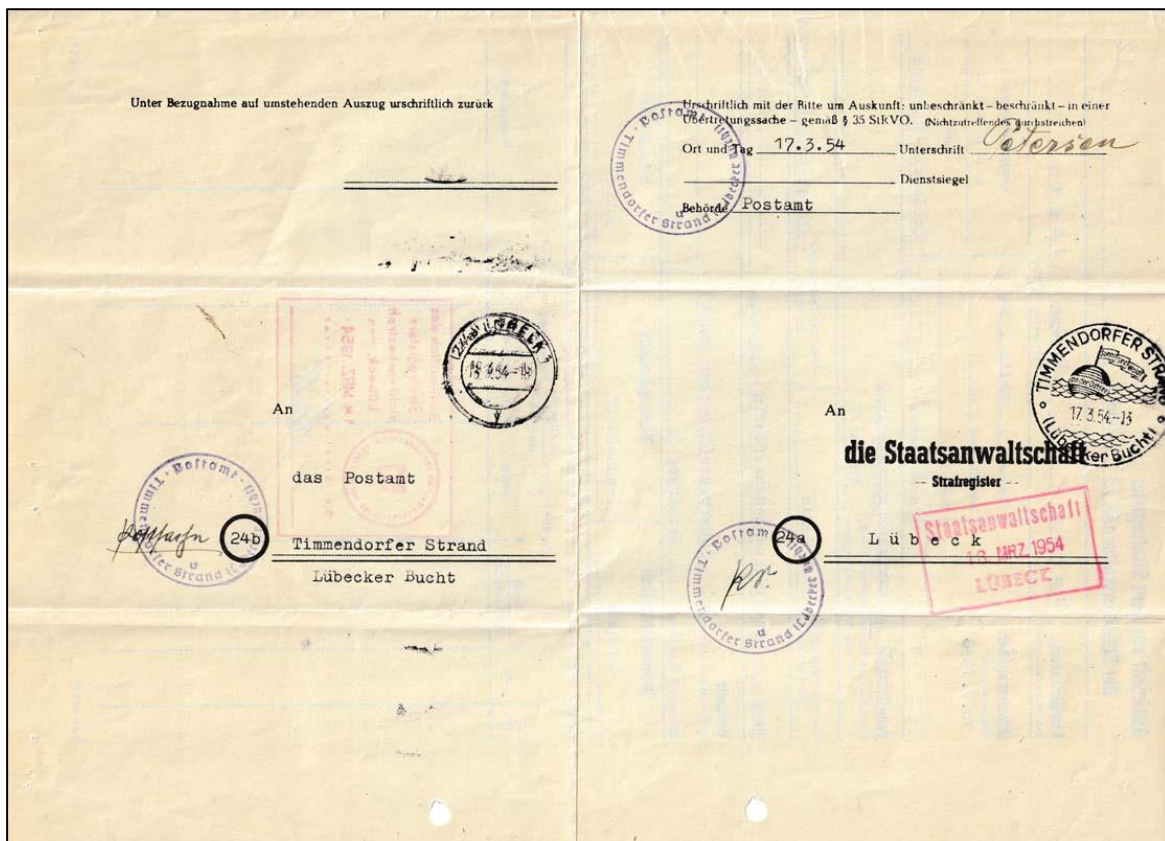


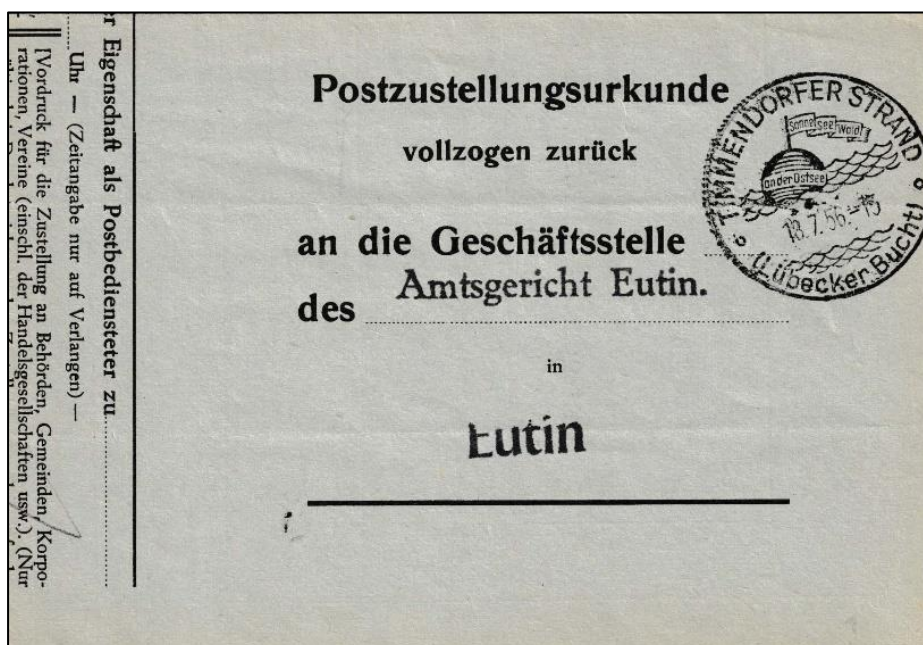
Abb. 237

Brief des Blindenerholungs- und Ausbildungsheimes vom 9.9.1955 nach Hamburg





Diese postalische – verkleinerte - Seite eines Formulars zwecks „Auskunft aus dem Strafregister der Staatsanwaltschaft zu Lübeck“ trägt die Aufgabestempel Lübeck 16.3.54 und Timmendorfer Strand 17.3.54 und Dienststempel des Timmendorfer Postamts (Abb. 238).



Diese Vorderseite einer Postzustellungsurkunde an das Amtsgericht in Eutin trägt den Poststempel Timmendorfer Strand vom 18.7.56 (Abb. 239).

Ein ganz besonderer Beleg aus Timmendorfer Strand vom 28.9.53 wurde vom Auktionshaus Christoph Gärtner, Tamm verauktioniert (Abb. Gärtner). Dabei handelt es sich um ein Formular der Universal Postal Union (UPU) nach Kopenhagen für ein Zeitungs-Abonnement vom 28.9.1953 frankiert mit Posthorn 50 und 70 Pf als Zeitungsüberweisung. Ein äußerst seltenes Dokument!

Partie A
Teil A

AP 9
(Zu Art. III § 2 VO)

CHANGEMENT D'ADRESSE EN JOURNAL
Zeitungs-*erweiterung*

Observations du bureau
du lieu de publication:
Bemerkungen des Verlagspostamts:

Timbre du bureau
de la distribution
primitive
Stempel des ursprünglichen
Verlagspostamts

28.9.53-19

Au
An

Bureau de poste
das Postamt

d Kopenhagen
(Bureau du lieu de publication)
(Verlagspostamt)

Service des postes
Postsache

ISD Nr. 945 Staatsdruckerel Berlin 3382 6000 1.50/2083

PTZ III E 3 - Nr. 1306 - Din A 6

Abb. 240

ADMINISTRATION DES POSTES
Teil A

d Deutschland Postverwaltung

1953

Veillez expédier à partir du 30. Sept. 1953 jusqu'au 15. Oktober 1953
Es wird ersucht, zu überweisen vom Berlingske bis Offenau

1 exemplaire du journal
Stück der Zeitung
publié à Kopenhagen
Verlagsort

(Abonnement finissant le 31. Dezember
(Bezug endigt am

pour M M. J. Felmorling
für (Nom de l'abonné)
(Name des Bezüehers)

Postamt 1
Z
Zeitungsviertel
Hamburg
29. Sept. 1953

à Albarghi Edon
(Rue et numéro)
(Straße und Hausnummer)
à Alasio Pin Badona
(Lieu et Pays de destination)
(Bestimmungsort und -land) Italien

Désignation exacte du bureau de la
distribution primitive:
Genauere Bezeichnung des ursprünglichen Absatzpostamts
Timmendorfer Strand
(Ort)
Strand (Lübecker Bucht) den 28. Sept. 1953 (48)
Scharbente "

30 SEP 1953

FUNKLOTTERIEKARTE POSTKARTE
VERKAUFSPREIS 65 Pf

FUNKLOTTERIE
DER DEUTSCHEN HILFSGEMEINSCHAFT E.V.

24a HAMBURG 1

Mitteilungen auf obigem freien
Raum können nicht beachtet werden

TIMMENDORFER STRAND
LÜBECKER BUCHT
25.1.57

In den fünfziger Jahren sehr beliebt war die Funklotterie, deren Erlöse für Hilfsbedürftige verwendet wurden. Spezielle Postkarten zur Teilnahme gab es ab dem 10. Mai 1949. Im April 1996 wurde die Lotterie eingestellt. Hier zu sehen ist die Karte eines Teilnehmers aus Timmendorfer Strand vom 25.1.57.

Abb. 241



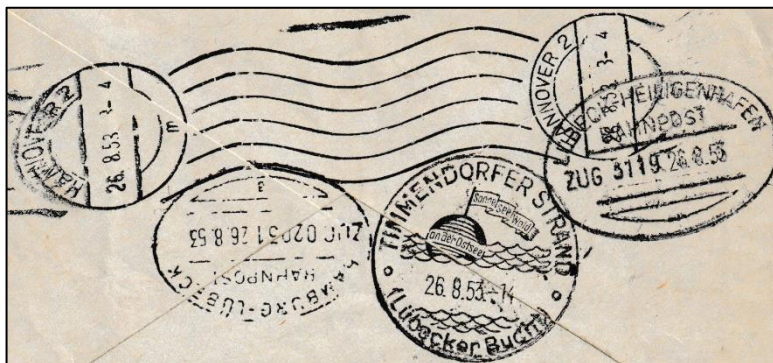
Abb. 242

Dieser Luftpostbrief aus Cali, Columbien, vom 4.11.1955 ging an die Leitung der Internats-Oberschule in Timmendorfer Strand mit rückseitigem Ankunftsstempel vom 10.11.55.



Abb. 243

Luftpostbrief per Eilboten aus Berlin vom 25.8.1953 nach Timmendorfer Strand „Villa an der See“, Laufvermerk des Briefs von Berlin nach Hannover, von dort mit der Bahnpost Hamburg-Lübeck nach Lübeck, von dort mit der Bahnpost Lübeck-Heiligenhafen, Ankunftsstempel Timmendorfer Strand 26.8.1953



8. Handwerkbestempel Seepferdchen – Seeheilbad im Grünen, PLZ 24 b

Nach meiner Erkenntnis wurde der „Bojenstempel“ 1959 von einem neuen Handwerkbestempel abgelöst. Abgelöst wurde auch das Stempellogo. War es bisher eine beflaggte Boje, ist es nun ein Seepferdchen, noch heute **DAS** Logo der Gemeinde.

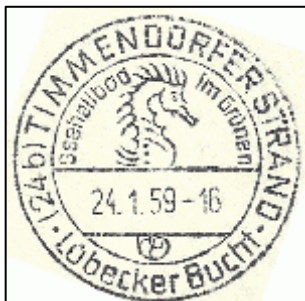


Abb. 244

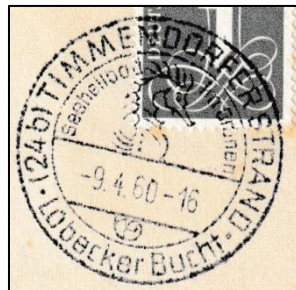


Abb. 245



Abb. 246



Abb. 247

Hier nun finden sich Abschlüsse aus den Jahren 1959 bis 1962.

1962 wurden die bisherigen zweistelligen Postleitzahlen durch vierstellige abgelöst. Die Umstellung der Poststempel auf die neue Postleitzahl — 2408 für Timmendorfer Strand — konnte nicht gleichzeitig für alle Postämter geschehen, so dass es bundesweit zu zahlreichen aptierten Stempeln gekommen ist, so auch in Timmendorfer Strand. Die beiden folgenden Stempelabschlüsse vom 18.8.62 und vom 13.8.63 zeigen den bisherigen Seepferdchen-Stempel, aus dem die alte Postleitzahl 24b herausgefräst wurde:



Abb. 248



Abb. 249

Nun noch einige besondere Belege aus der Zeit der hier beschriebenen Stempelperioden.



Abb. 250

„philatelistisch beeinflusster“ Luftpostbrief per Express vom 11.7.1959 nach Frankfurt a.M. mit Ankunftsstempeln Hamburg-Flughafen 11.7.59 und Frankfurt-Höchst 12.7.59

Die Funklotterie war auch in den 60er Jahren in Timmendorfer Strand noch sehr beliebt, wie diese Karte vom 15. Oktober 1960 zeigt.

Abb. 251



Abb. 252

Eine Nachnahmekarte über 8,15 DM vom Weru-Verlag aus Timmendorfer Strand nach Buxtehude vom 9.11.60 mit einer interessanten Frankatur.

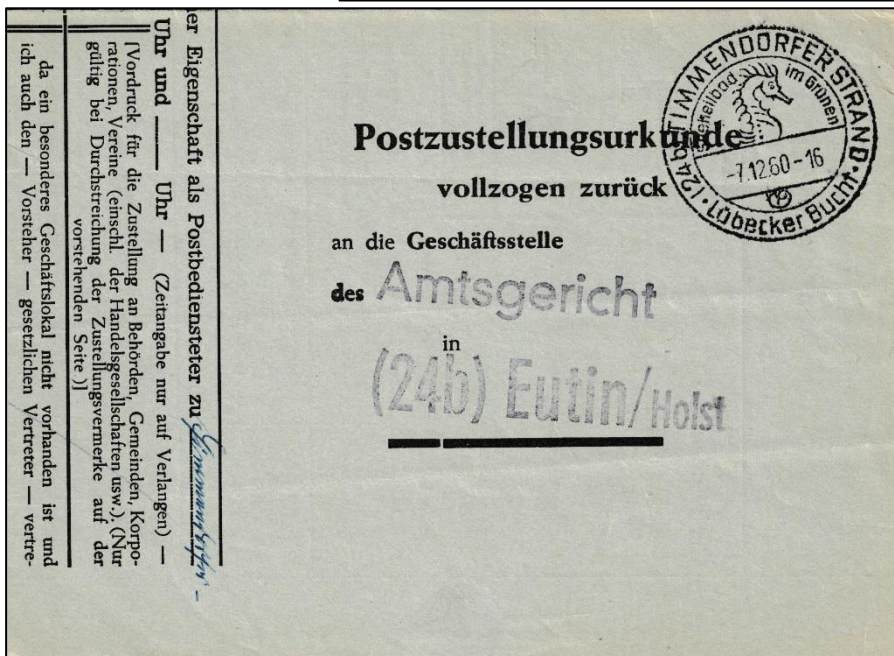
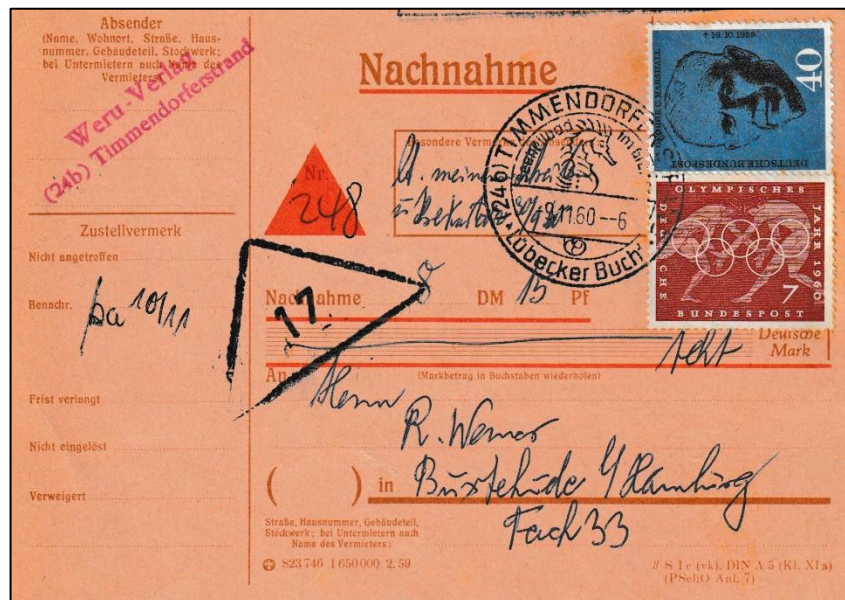


Abb. 253

Diese Postzustellungsurkunde an das Amtsgericht Eutin trägt einen perfekten Abschlag des Handwerbestempels vom 7.12.60.

Abb. 254

Im Januar 1961 gab es im Bahnhofsgebäude von Timmendorfer Strand noch eine Bahnhofsgaststätte, wie man auf diesem Brief an die Bundesbahn-direktion Hamburg sieht. Die Gaststätte ist leider schon seit Jahren Geschichte!



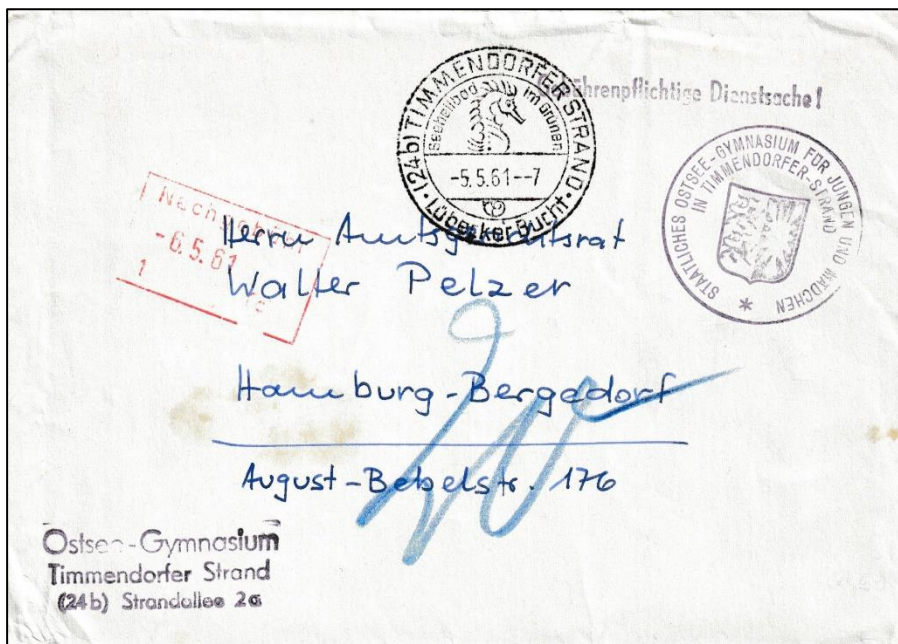


Abb. 255

Das Direktorat des Ostsee-Gymnasiums in Timmendorfer Strand hat wohl bei dieser „Portopflichtigen Dienstsache“ vom 5.5.61 vergessen, den Brief nach Hamburg zu frankieren. Daher wurde Nachporto erhoben

Die relativ kurze Laufzeit dieses Handwerkbestempels resultierte aus der ab 1964 gültigen neuen Postleitzahl 2408, die einen neuen Handwerkbestempel notwendig machte, nämlich einem mit einem Seepferdchen und einer Badenixe als Reiterin.

9. Handwerkbestempel Seepferdchen und Badenixe als Reiterin – PLZ 2408

Ab 1964 nun gab es neue Handwerkbestempel mit der jetzt gültigen Postleitzahl 2408 und einem Seepferdchen mit einer Badenixe als Reiterin.

Der erste Handwerkbestempel mit diesem Motiv trug die Inschrift „Seeheilbad im Grünen“. Dieser Handwerkbestempel, der schwer sauber gestempelt werden konnte, war etwa bis 1966 in Verwendung.

Die mir bekannte früheste Abstempelung mit diesem Stempel stammt vom 18.3.1964 und befindet sich auf einer Postzustellungsurkunde – vollzogen – zurück – des Postamtes Haffkrug an das Amtsgericht in Neustadt. Es ist davon auszugehen, dass dieses Poststück über das Postamt Timmendorfer Strand weitergeleitet wurde (Abb. 248).

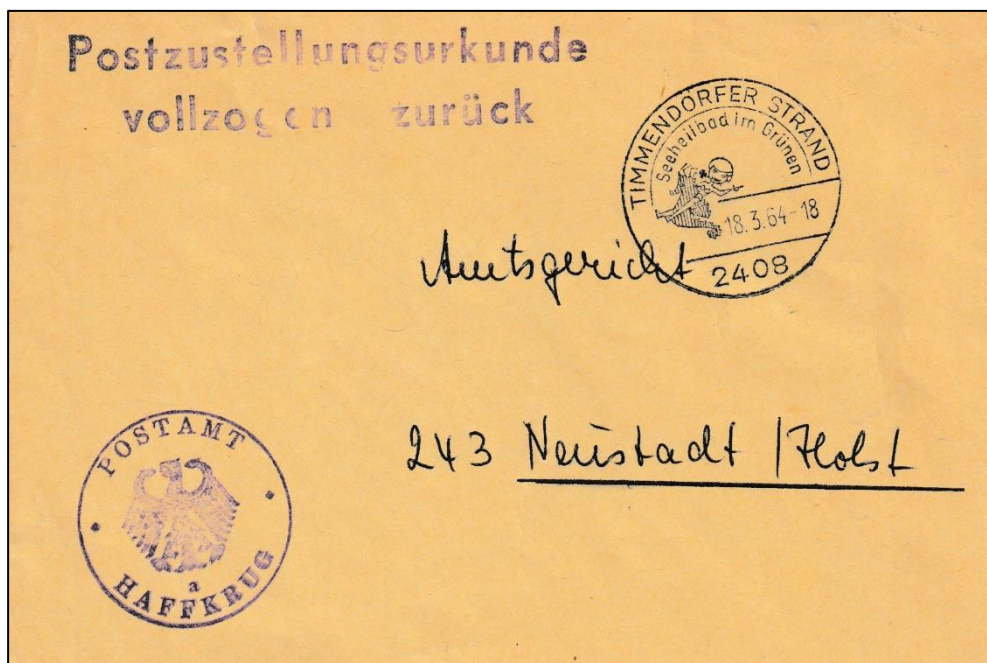


Abb. 256

Abb. 257

Diese Postsache mit Dienststempel c des Postamtes Timmendorfer Strand wurde am 8.5.1965 nach Beckum gesandt.

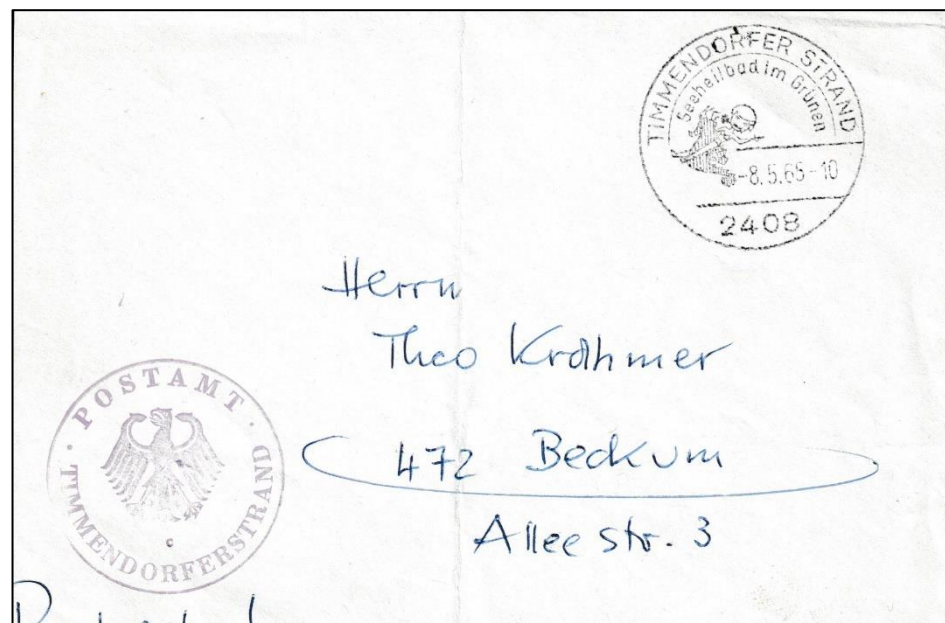




Abb. 258

Eine Postsache per Eilboten als Zeitungsbestellung vom 1.7.1964 nach Lübeck

Es ging um Bestellungen für Timmendorfer Strand, Niendorf, Scharbeutz und Haffkrug

Ortsangaben mit ungekürzten amtlichen Zusätzen und Zeitangabe nicht vergessen!

2408 Timmendorfer Strand - 1. JULI 1964

Listen- usw. Nr. Postleitzahl Ort, Datum

Vertriebskennzeichen der Zeitung	Bezugspreis		B-Stücke			
	DM	Pf	bisher bestellt Stück	Zugang ab 1.7.1964 Stück	Abgang ab 1.7.1964 Stück	künftig insgesamt bestellt Stück
TR 4562	5	40	46	1	-	47
unmittelbare Verpackung:						
2409 Niendorf						= 4
4 Scharbeutz						= 16
2409 Haffkrug + 1 (0)						= 1
2408 Timmendorfer Strand						= 26

Achtung! Bezieheranschriften sogleich vermerken (V, 3 § 24 Abs. 12)

Zeitungsstelle
Graus

Im Jahre 1965 beging die Gemeinde Timmendorfer Strand ihr 100jähriges Bestehen. Pastor FRIEDRICH AUGUST GLEISS hatte nämlich im Jahre 1865 mit seiner Familie seine neu gebaute Kate bezogen, die Keimzelle des heutigen Ortes Timmendorfer Strand.



Abb. 259

Soweit mir bekannt, wurde im Juni 1965 anlässlich des 100jährigen Gründungstages der Gemeinde Timmendorfer Strand der bisherige hier dargestellte Handwerkbestempel (Abb. 248 ff) verändert, unter anderem lautete die Inschrift nun „100 Jahre Seebad“. Dieser Handwerkbestempel wurde mindestens bis 1978 verwendet.



Abb. 260

Diese Funklotteriekarte trägt den mir bisher frühesten Handwerbestempel „100 Jahre...“ vom 20.6.1966.

Abb. 261

Dieser Eil-Brief der Kapitoll-Neptun Filmtheater Ges. in Timmendorfer Strand wurde am 28.3.1967 nach Grömitz geschickt, rückseitig Ankunftsstempel Neustadt 28.3.1967



Abb. 262

Dieser Luftpostbrief wurde am 4.8.1968 an den Ltd.Ing. des Frachters MS.Brandenburg nach Puerto Limon/Costa Rica geschickt. Das Schiff sank am 12.1.1971 nach einer Kollision mit einem Wrack in der Straße von Dover.



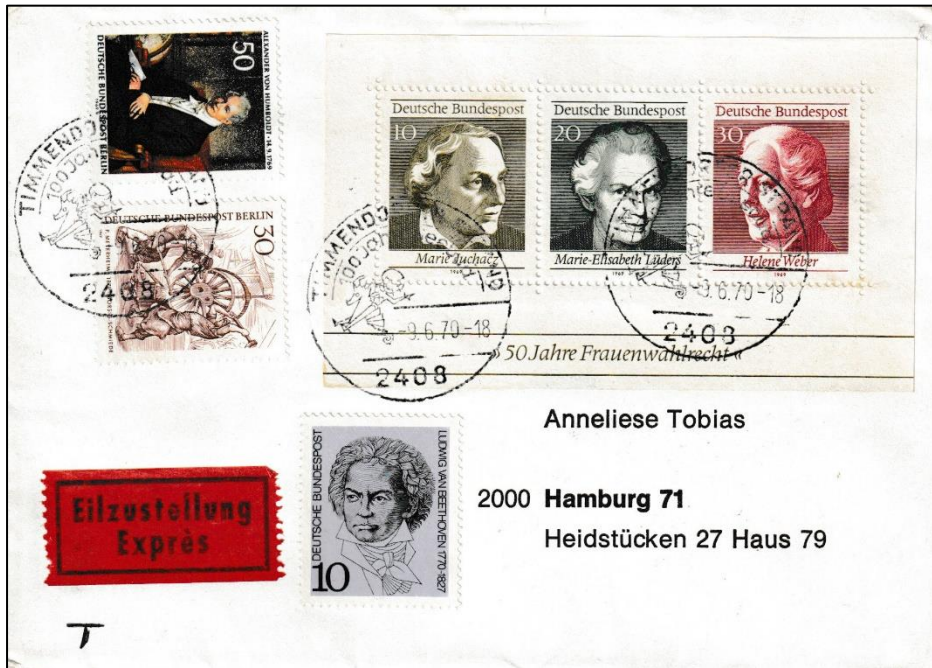


Abb. 263

Dieser Eil-Brief vom 9.6.1970 nach Hamburg wurde sehr dekorativ mit einem Briefmarkenblock und weiteren Sondermarken frankiert, in Hamburg angekommen am Folgetag 10.6.1970

Für Timmendorfer interessant dürfte die Rückseite dieses Briefes sein. Sie trägt mehrere Absenderstempel diverser Gaststätten des Ortes. Der Grund hierfür ist mir zumindest momentan nicht nachvollziehbar.



Abb. 264

Der mir bisher als spätester Abschlag dieses Stempels stammt vom 17.7.1976.

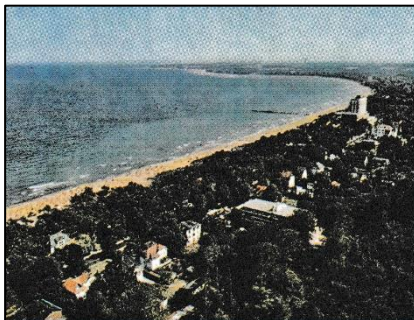
10. Handwerkbestempel Timmendorfer Strand – Niendorf/Ostsee

Seit 1978 war die Postverwaltung von Timmendorfer Strand auch zuständig für die Post in Niendorf. Entsprechend wurden die Handwerkbestempel umgestaltet, indem „Timmendorfer Strand“ auch weiterhin im äußeren Kreis des Stempels zu sehen blieb, aber zusätzlich „Niendorf/Ostsee“ im oberen Segment eingefügt wurde. Im unteren Segment befand sich der Slogan „... die Seeheilbäder im Grünen“. In der Folgezeit gab es zwei Varianten sowohl im Bild als auch in der Beschriftung dieses Stempels. Die erste (Abb. 265) war in Verwendung von ca. 1978–1988, die zweite (Abb. 267) ab 1989–1994.

Abb. 265



Abb. 267



2408 Timmendorfer Strand – Niendorf
Die Seeheilbäder im Grünen laden jederzeit zum Urlaub ein

111176 40 000 1. 81

(Absender)

(Postfach oder Straße und Hausnummer)

(Postleitzahl) (Ort)



Abb. 268

Die 2. Variante des Handwerkbestempels befindet sich auf einer Bildpostkarte vom 5.4.1982 mit einer Luftaufnahme von Timmendorfer Strand und Niendorf.

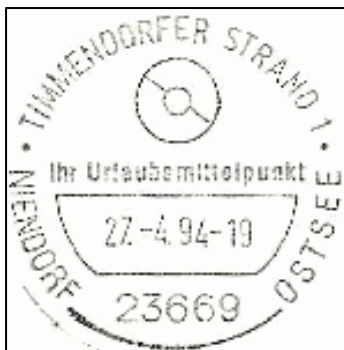


Abb. 259

Ab 1994 gab es einen völlig neugestalteter Handwerkbestempel „Ihr Urlaubsmittelpunkt“ (ohne Seepferdchen) mit fünfstelliger Postleitzahl bis zur Zuständigkeit des zuständigen Briefzentrums 1996. Dieses als neues Logo der Gemeinde gedachte Symbol hat sich letztlich gegen das Seepferdchen nicht durchgesetzt.

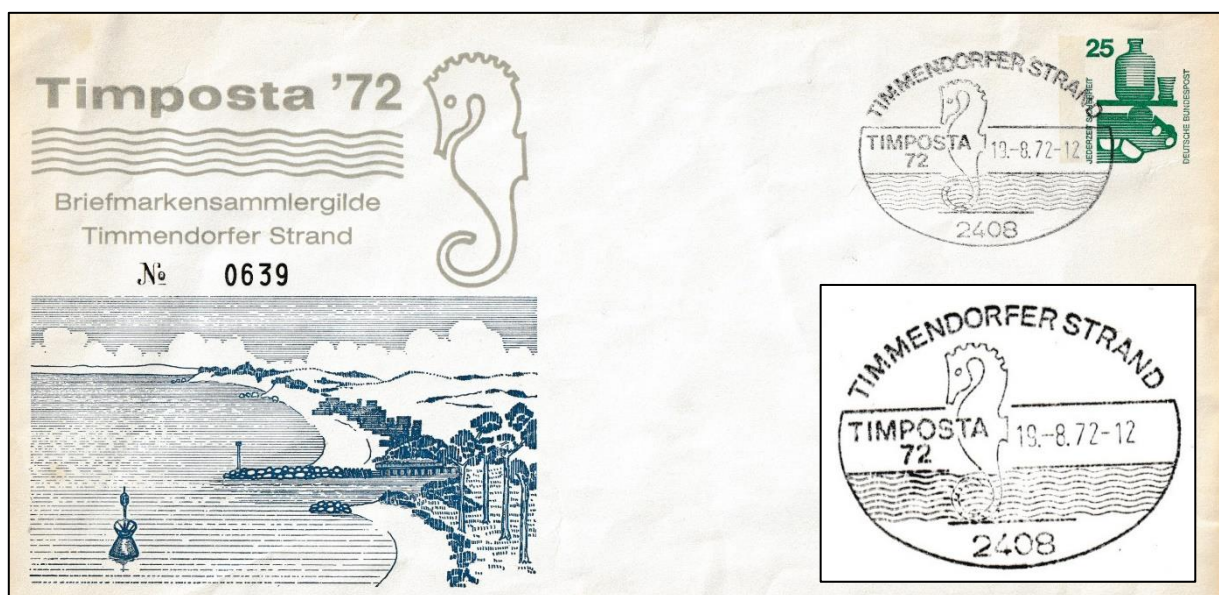
Hier endet die Geschichte der Handwerkbestempel der Post in Timmendorfer Strand.

11. Handstempel als Gelegenheitsstempel, Sonderstempel

In diesem Kapitel werden solche Handstempel aus Timmendorfer Strand vorgestellt, die anlässlich besonderer Veranstaltungen meist in Verbindung mit Sonderpostämtern nur an einem oder maximal 3 Tagen in Verwendung waren.

Die Briefmarken-Sammler-Gilde von 1964 Timmendorfer Strand e.V. richtete in den Jahren 1972 und 1978 zwei Briefmarkenausstellungen, die TIMPOSTA 72 und die TIMPOSTA 78, aus. Zu diesen Veranstaltungen gab es nahezu identische Sonderstempel. Beide zeigen — natürlich — das berühmte Seepferdchen mit den Wellen der Ostsee und die adäquate Inschrift TIMPOSTA.

Auf der Veranstaltung 1972 gab es zwei bildgleiche Sonderstempel, jeweils zum 19.8.1972, einer allerdings mit Uhrzeitangabe und zudem einen Sondereinschreibezettel.



Sonderumschlag zur Timposta'72 mit eingedrucktem Postwertzeichen 25 Pf und Sonderstempel 19.8.1972 mit Zeitangabe 12 Uhr (Abb. 260)

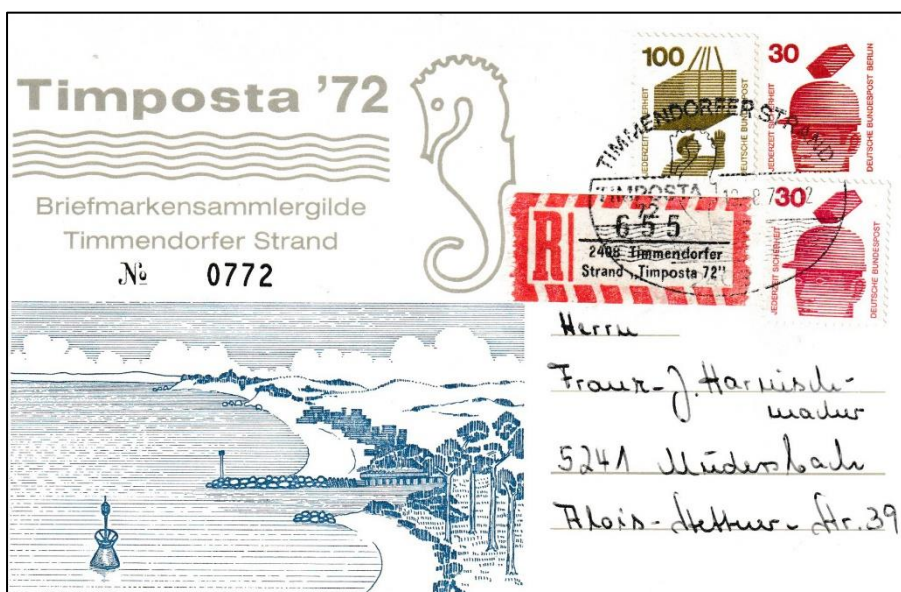


Abb. 261

Diese Sonderpostkarte trägt neben dem Sonderstempel 12 Uhr einen Sondereinschreibezettel zur Timposta'72

Der bildgleiche Stempel ohne Uhrzeitangabe wurde auf Post ebenfalls am 19.8.1972 abgeschlagen.



Abb. 262: Eingeschriebene Postsache nach Kiel mit Sonderstempel Timposta'72 vom 19.8.1972 ohne Uhrzeitangabe mit Sondereinschreibezettel



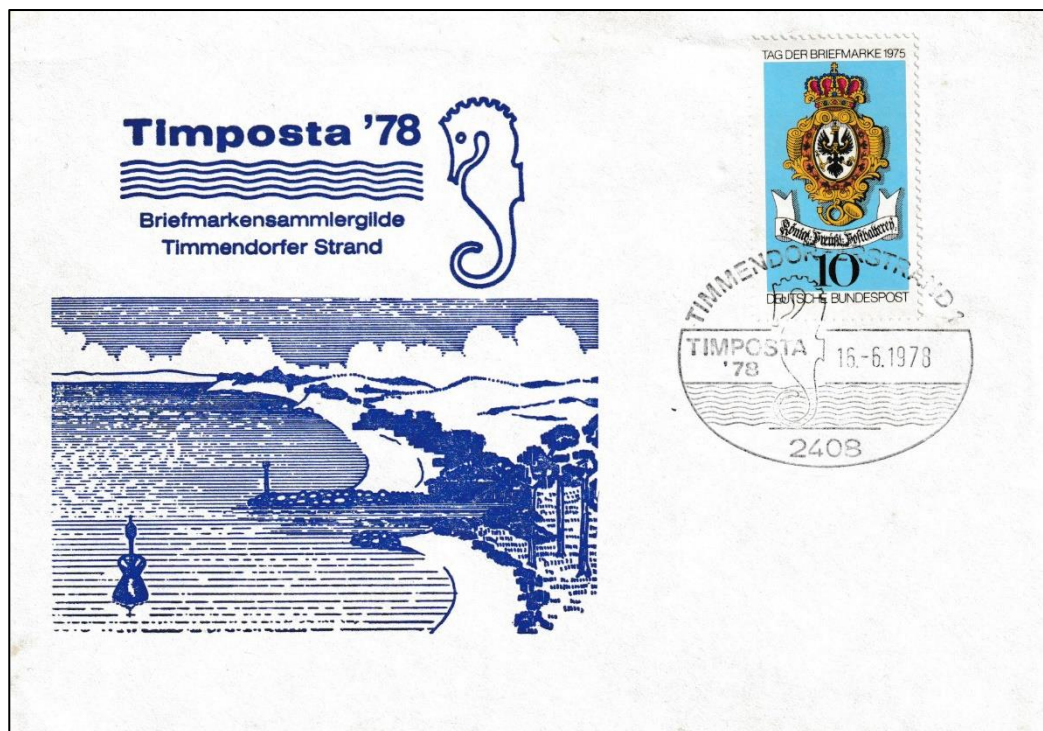
Abb. 263: Eingeschriebener Brief nach Bergneustadt mit Sonderstempel Timposta'72 vom 19.8.1972 ohne Uhrzeitangabe mit Sondereinschreibezettel



Abb. 264

Vom 16.-18.6.1978 veranstaltete die Briefmarken-Sammler-Gilde von 1964 Timmendorfer Strand e.V. erneut eine Briefmarken-Ausstellung Timposta und zwar im Marmorsaal der Kurverwaltung. Zu dieser Veranstaltung wurde eine kleine Broschüre herausgegeben, auf der auch der Sonderstempel abgebildet ist, der fast bildgleich dem der Timposta'72 ist.

Abb. 265



Sonderumschlag zur Timposta'78 mit Sonderstempel vom 16.6.1078

Es gab es noch zwei weitere Sonderstempel. Der erste vom 8. Oktober 1977 mit Uhrzeitangabe 17 Uhr weist auf die Bundeskonferenz der Arbeiterwohlfahrt im Timmendorfer Konferenzzentrum hin (Abb. 266). Der zweite Sonderstempel wurde anlässlich der Einweihung des Yachthafens des Segler-Vereins Niendorf/Ostsee e.V. verausgibt (Abb. 267).

Abb. 266



Abb. 267



Abb. 268

Eingeschriebener Brief vom 8.10.1977 mit dem Sonderstempel „Bundeskonferenz...“

Abb. 269

Brief vom 11.6.1994 nach Langen mit dem Sonderstempel „Segler-Verein...“



12. Tagesstempel (Handstempel)

Nach dem 2. Weltkrieg wurden bei der Post in Timmendorfer Strand neben den anfänglichen Handwerkbestempeln auch einfache Tagesstempel (Handstempel) auf Post abgeschlagen. Dabei findet man diese Stempel eher weniger auf regulären, einfachen Postsendungen (Postkarten, Briefe ohne Zusatzdienste u.ä.), wohl aber auf Postsendungen, die am Postschalter direkt aufgeliefert und dort auch mit einem Tagesstempel versehen wurden. In der Mehrzahl handelte und handelt es sich um Sendungen mit Zusatzdiensten (Einschreiben, Express, philatelistische Belege u.ä.).

12.1 Tagesstempel mit der Postleitzahl 24b

Es gab offensichtlich 2 verschiedene Zweikreisstempel unter Angabe der PLZ 24 b: solche mit den Unterscheidungsbuchstaben a, b und c, bei denen der Buchstabe im Kreis selber unten zu sehen ist, ferner solche mit den Unterscheidungsbuchstaben d und e, bei denen der Buchstabe im unteren Sehnensegment zu finden ist (Abb. 270-274, vergrößert).



Abb. 270



Abb. 271



Abb. 272



Abb. 273



Abb.274

Auf dem folgenden abgebildeten eingeschriebenen Brief findet sich der bisher früheste Stempel dieser Art vom 15.11.1949 mit dem Unterscheidungsbuchstaben c. Besonders interessant zudem der pittoreske Ankunftsstempel von Bad Schwartau (Stadt der Schwartauer Marmeladen-Fabrik) auf der Rückseite des Briefes. (Abb. 275)



Abb. 275

Abb. 276

Dieser eingeschriebene Brief der Kreissparkasse Rartekau, Zweigstelle Timmendorfer Strand nach Hamburg trägt den Tagesstempel mit dem Ub c vom 28.7.1950



Abb. 277



Die Postwertzeichen auf diesem eingeschriebenen Brief nach Bad Mergentheim vom 31.07.1952 wurden mit dem Zweikreisstempel, PLZ 24 b, Ub d im Segment unten entwertet



Abb. 278

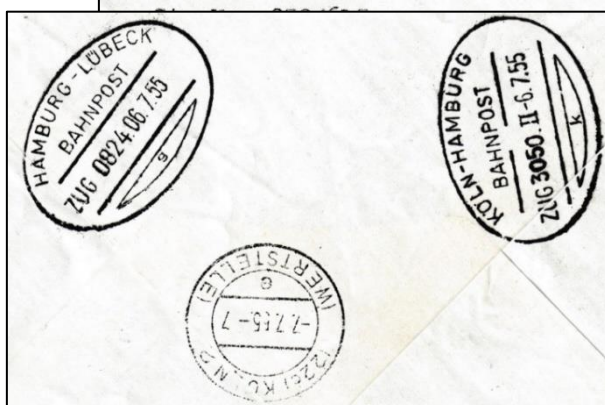
Eingeschriebener Brief der Firma Stier & Co. nach Unna mit dem Tagesstempel Unna vom 11.6.1954, Ankunftsstempel rückseitig Unna 12.6.1954



Abb. 279

Die interessante Frankatur auf diesem Eilbrief nach Köln wurde entwertet mit dem Zweikreisstegstempel Ub d vom 06.07.1955. Interessant auch die rückseitigen

Leitvermerke: per Bahnpost von Lübeck nach Hamburg, von dort per Bahnpost nach Köln, Ankunftsstempel „Köln Wertstelle“ vom 07.07.1955.



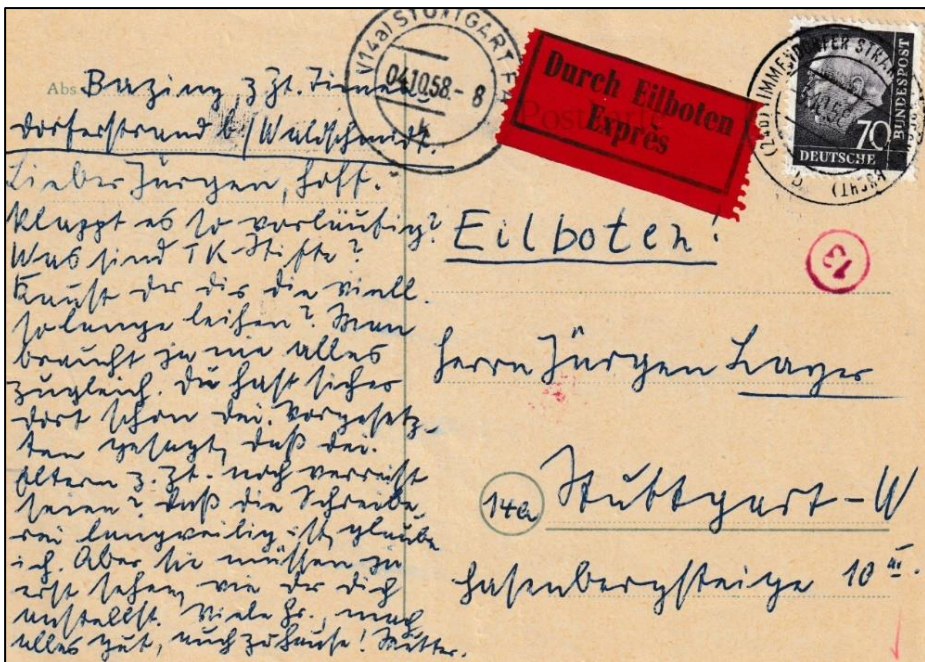


Abb. 280

Der Zweikreisstegstempel auf dieser Eil-Karte nach Stuttgart vom 03.10.1958 trägt den Ub „b“ im Kreis unten und den An-kunftsstempel Stuttgart FA vom 04.10.1958.

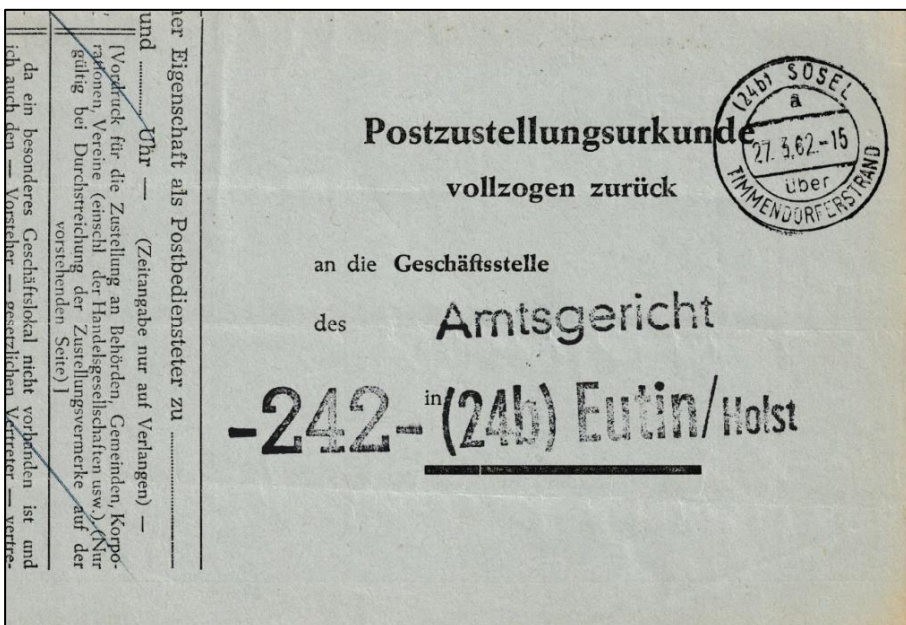
Abb. 281

Postkarte eingeschrieben und per Eilboten nach Hamburg mit dem Tagesstempel Ub c vom 14.1.1961 mit 2 Leitstempeln aus Hamburg



Abb. 282

Ein besonderer, wohl seltenerer Zweikreisstegstempel findet sich auf dieser Postzustellungsurkunde vom 27.03.1962 „(24b) SÜSEL/über/ TIMMENDORFER STRAND“ an das Amtsgericht in Eutin.



12.2 Tagesstempel mit der Postleitzahl 2408

Im Folgenden stelle ich die mir bekannten Tagesstempeltypen mit der vierstelligen Postleitzahl (in Deutschland eingeführt 1961) von Timmendorfer Strand 2408 vor, zudem einige besonders interessante Belege.

Zunächst werden einige Kreisstempel mit Sehensegment oben ohne weitere Angabe der Poststelle u.ä. gezeigt und zwar mit den Unterscheidungsbuchstaben d, e, f, g und ma (Abb. 283-287).



Abb. 283

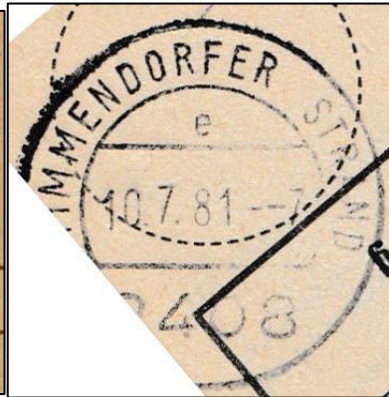


Abb. 284



Abb. 285

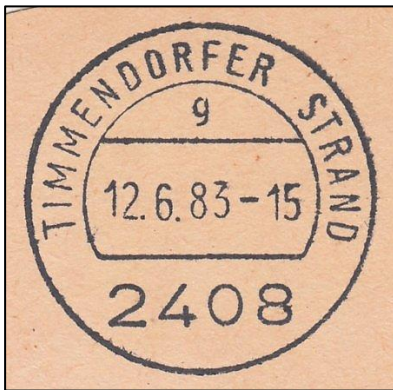


Abb. 286



Abb. 287

In der Folgezeit, teilweise auch gleichzeitig, wurde der Handstempel allerdings mit dem Zusatz für die Poststelle 1 (Timmendorfer Strand) benutzt, wie hier die Stempel mit dem Ub a, b, k, f und l (Abb. 288-292):



Abb. 288



Abb. 289

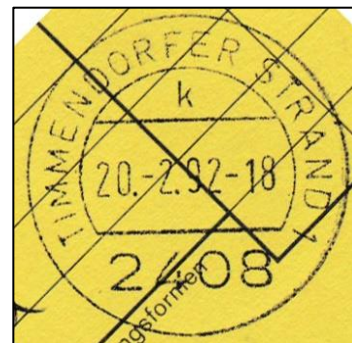


Abb. 290

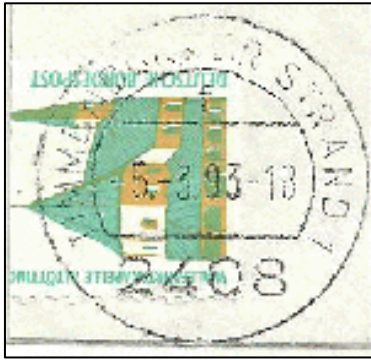


Abb. 291



Abb. 292

Die Handstempel mit dem Zusatz für die Poststelle 2, nämlich Niendorf, liegen zur Zeit mit den UB a und b vor.



Abb. 293

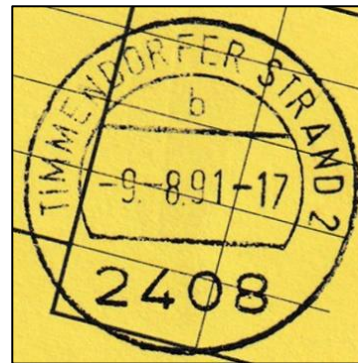


Abb. 294

322 / 2408 Timmendorfer Strand ne- e Zum Aufkleben der Zettel für besondere Versandungsformen

Absender *Modenhaus Bajorat*
2408 TIMMENDORFER STRAND
POSTFACH 127

Vermerke über besondere Versandungsformen und Vorausverfügungen (s. Rückseite)

Wert: 7,- DM

Nachnahme 7 DM 15 Pf

Gebühr (Pf) 200

Gewicht (kg) 1 1/2

Postleitzahl 41

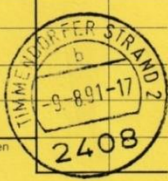
Herrn Günther Haldmann
Duisburg
Roßstr. 4
(Straße und Hausnummer oder Paketausgabe)

Abb. 295

Diese Nachnahme-Paketkarte nach Duisburg frankiert mit 2 DM trägt den Kreisstempel vom 03.08.1965, UB d.

Abb. 296

Auf dieser Paketkarte aus Niendorf nach Lathen findet sich der Stempel von Timmendorfer Strand 2 (Niendorf) vom 09.08.1991, Ub b.

271 / 2408 Timmendorfer Strand 2 karte		Zum Aufkleben der Zettel für besondere Versendungsformen
Absender Dorngard Abeln Steiljägerallee 1-3 2408 Niendorf		
Gebühr (Pf)	Vermerke über besondere Versendungsformen und Voraussetzungen (s. Rückseite)	
6.80		
Gewicht (kg)	Empfänger	
1	Hermann Abeln	
	Hauptstr. 33	
	(Straße und Hausnummer, "Paketausgabe" oder "Postlagernd")	
	4474 Lathen	
	(Postleitzahl) (Bestimmungsort)	
Zum Aufkleben der Zettel für besondere Versendungsformen		


899 / 2408 Timmendorfer Strand 1 karte		Zum Aufkleben der Zettel für besondere Versendungsformen
Absender Orient-Teppich Galente Kurpromenade 1 2408 Timmendorfer Strand		
Gebühr (Pf)	Vermerke über besondere Versendungsformen und Voraussetzungen (s. Rückseite)	
6.80		
Gewicht (kg)	Empfänger	
2	Andas Hotel zur Alten Mühle 12	
	(Straße und Hausnummer, "Paketausgabe" oder "Postlagernd")	
	4479 Herz-Aseelage	
	(Postleitzahl) (Bestimmungsort)	
Zum Aufkleben der Zettel für besondere Versendungsformen		

Abb. 297

Diese Paketkarte mit Nachgebühr belegt wurde mit dem Stempel Timmendorfer Strand 1 vom 2.8.1991 abgestempelt

Abb. 298

Einlieferungsschein für eine eingeschriebene Briefsendung mit Poststempel Timmendorfer Strand Ub e vom 10.7.1981

Einlieferungsschein Bitte Rückseite beachten!		
Gegenstand (Abkürzungen umseitig) Einschreiben / Bf		
Wertangabe DM	Nachnahme DM	Pf
Empfänger Dr. HERWARTH KRONMARCK Postleitzahl, Bestimmungsort, ggf. Zustellpostamt Königsbergstr. 19 D-8976 Blaichach-Ettensberg Fed. Rep. of Germany		
Postvermerk		
Gewicht (bei Sendungen mit Wertangabe) g	Einlieferungs-Nr.	
4.77	585 d	
		

12.3 Tagesstempel mit der Postleitzahl 23669

Zuletzt stelle ich die mir bekannten Tagesstempeltypen mit der fünfstelligen Postleitzahl (in Deutschland eingeführt 1993) von Timmendorfer Strand 23669 vor, zudem einige besonders interessante Belege.

Zunächst werden einige Kreisstempel mit Sehensegment oben Poststelle 1 Timmendorfer Strand gezeigt und zwar mit den Unterscheidungsbuchstaben a, b, d, xy und ZSP (Zustellstützpunkt). Der Tagesstempel Ub xy zeigt eine andere Kreisbeschriftung (weiterlaufende Ortsbezeichnung) als die ersteren (Abb. 299-303).

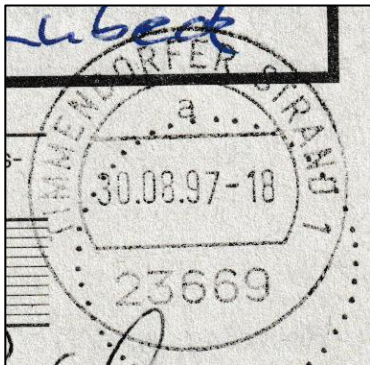


Abb. 299

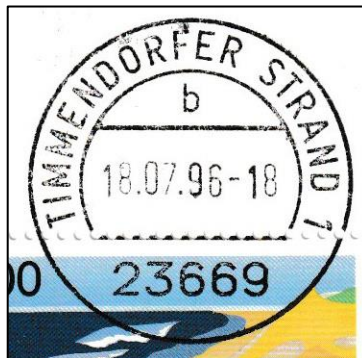


Abb. 300

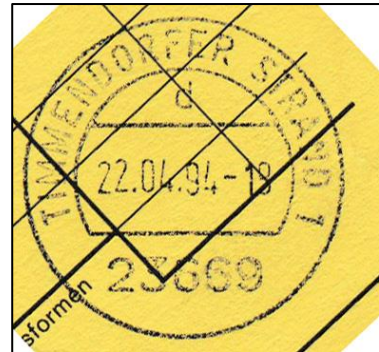


Abb. 301

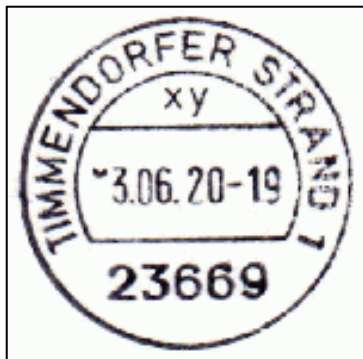


Abb. 302



Abb. 303

Für Niendorf, Timmerndorfer Strand 2, liegen mir diese 2 Stempel mit dem Ub a und z vor. Daneben ein Tagesstempel Timmendorfer Strand-Niend, UB op (Abb. 304-306).



Abb. 304

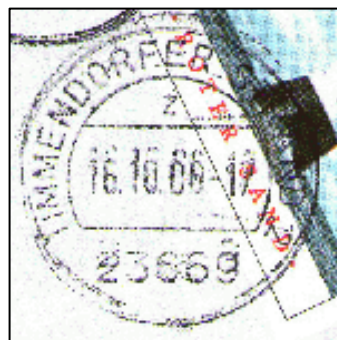


Abb. 305



Abb. 306

Neben den beschriebenen Tagesstempeln existiert ein „Nachträglich entwertet“-Stempel. Da der linke Stempel nicht 2000-fähig war, wurde das Datum 30.07.00 in der hier vorliegenden Form dargestellt – ein Kuriosum Abb. 307).

Abb. 307



In der Folge zeige ich einige wenige interessante Beispiele von Poststücken mit beschriebenen Tagesstempeln.

Abb. 308

Paketkarte nach Meppen mit einem Tagesstempel Ub d vom 22.04.1994 und Paketzettel.

unten: Wertbrief nach Lübeck vom 30.08.1997 und der dazugehörige Einlieferungsschein mit dem Tagesstempel Timmendorfer Strand 1, Ub a. Abb. 309





Abb. 310

Dieser Antwortumschlag an die Sportfirma Thieme in Grasleben trägt den Tagesstempel des Zustellpunktes Timmendorfer Strand vom 22.11.1999 und wurde mit Nachporto belegt, da nicht freigemacht (Abb. 310).

Abb. 311

Die Postwertzeichen auf diesem eingeschriebenen Brief vom 12.10.2018 nach Soest wurden entwertet mit dem Tagesstempel Timmendorfer Strand 1, UB xy (Abb. 311).



Abb. 312

Diese Karte dokumentiert den Erstflug vom Lübecker Flughafen nach Visby. Die Briefmarke wurde entwertet mit dem Poststempel jetzt in blau Ub xy vom 2.8.2022, Zusatzstempel aus Visby vom 2.8.2022



13. Maschinenstempel

Bis zur Zuständigkeit des Briefzentrums 23 für Timmendorfer Strand gab es nur wenige Maschinenstempel mit unterschiedlichen Werbeeinsätzen. Es handelt sich in der Regel um Klüssendorf-Stempel.

Der erste Maschinenstempel stammt aus 1957, zeigt im Werbeeinsatz das Seepferdchen und die Inschrift Timmendorfer/Strand/Das/Seeheilbad/im Grünen. Der Stempel ist ein Zweikreisstempel (24b) Timmendorfer Strand (Lübecker Bucht) und immer mit dem Unterscheidungsbuchstaben t. Der älteste mir vorliegende Abschlag ist vom 26.07.1957 (Abb. 313).



Abb. 313



Abb. 314

Der jüngste Abschlag dieses Maschinenstempeln mit genanntem Werbeeinsatz stammt vom 15.10.1960 auf einer Funklotteriekarte nach Hamburg.

Das neue Werbelogo „Badenixe auf Seepferdchen“ wurde ab 1962 m Werbeeinsatz des Maschinenstempels benutzt mit dem gleichen Zweikreisstempel und der Postleitzahl 24b. Ein erster Stempelabdruck liegt mir vom 06.09.1961 (Abb. 315) vor, ein letzter vom 09.06.1962 (Abb. 316).



Abb. 315



Abb. 316

Wie bereits genannt wurden 1962 die bisherigen zweistelligen Postleitzahlen durch vierstellige abgelöst. Die Umstellung der Poststempel auf die neue Postleitzahl - 2408 für Timmendorfer Strand – konnte nicht gleichzeitig für alle Postämter geschehen, so dass es bundesweit zu zahlreichen aptierten Stempeln gekommen ist, so auch in Timmendorfer Strand bei den genutzten Maschinenstempeln. Diese aptierten Stempel mit ausgefräster alter Postleitzahl waren daher auch nur sehr kurzzeitig in Benutzung.

Der früheste Abschlag liegt mir vom 19.5.1962 vor, der späteste vom 20.12.1962.



Abb. 317



Abb. 318

Gefolgt wurde dieser Maschinenstempel von einem Maschinenstempel mit dem gleichen Werbeeinsatz, aber mit einem geänderten Zweikreistempel und der neuen vierstelligen Postleitzahl 2408. Erstmals wurde auf dem Zusatz „Lübecker Bucht“ verzichtet. Alle mir bekannten Stempel dieser Art tragen den Unterscheidungsbuchstaben ma.

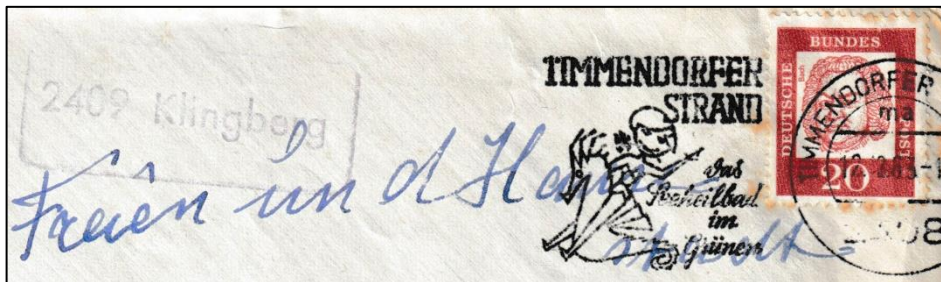


Abb. 319

Dieser Briefausschnitt mit dem neuen Maschinenwerbestempel vom 12.12.1963 ist deshalb besonders interessant, dass links daneben ein Poststellenstempel 2409 Klingberg zu sehen ist, einer sehr kleinen Gemeinde nordwestlich von Timmendorfer Strand.

Außerdem hier noch zwei Abschläge aus 1964 und 1965.



Abb. 320



Abb. 321

Zum Jahrestag „100 Jahre Seebad“ wurde auch der Werbeinsatz entsprechend geändert. Dieser Einsatz wurde mindestens bis 1977 verwendet. Hier nun 2 Beispiele einer frühen und einer späten Verwendung:



Abb. 322



Abb. 323

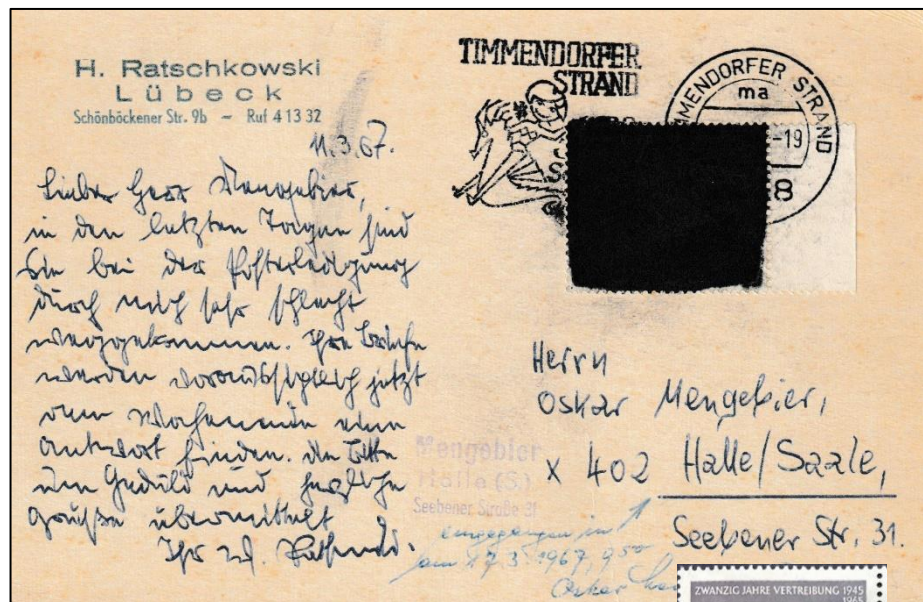


Abb. 334

Sehr dekorativ zeigt sich diese Vorlegekarte sowohl mit dem Maschinenstempel als auch mit dem Handwerbestempel zum Jubiläum „100 Jahre Seebad“, die wohl beide gleichzeitig in Verwendung waren.

Abb. 335

Diese Postkarte vom 11.03.1967 ist ein Dokument für den sog. Postkrieg zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der DDR. Bestimmte Briefmarken durften nicht verwendet werden und wurden deshalb seitens der DDR durch schwarze Farbe unkenntlich gemacht. Bei der hier verwendeten Briefmarke handelte es sich wohl um die Sondermarke „20 Jahre Vertreibung“.



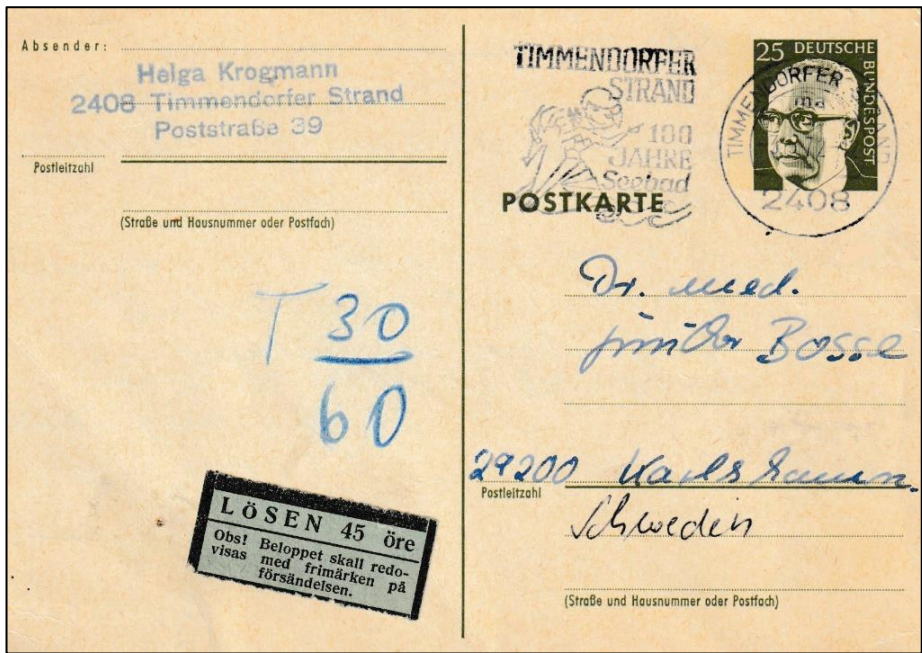


Abb. 336

Der Absender dieser Postkarte vom 03.05.1972 hatte wohl nicht daran gedacht, die Karte nach Schweden portorichtig zu frankieren. Daher wurde in Schweden Nachporto erhoben und ein entsprechender Aufkleber angebracht.

Ab 1978 wurde der Werbeeinsatz ausgewechselt. Inhaltlich wird wieder das Seepferdchen als Logo benutzt und gleichzeitig wird auf die Zugehörigkeit von Niendorf/Ostsee zur Gemeinde Timmendorfer Strand hingewiesen. Der Unterscheidungsbuchstabe im Stempel ist wiederum „ma“. Hier nun Beispiele für ein frühe (27.06.1978) und eine späte Verwendung (26.07.1983):



Abb. 337

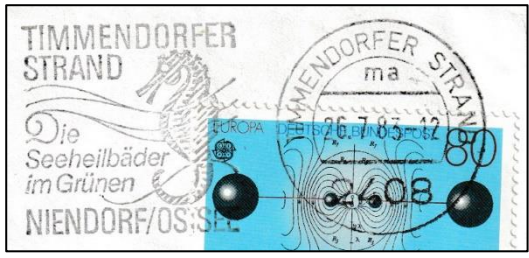


Abb. 338

Parallel hierzu wurde ein bildgleicher Maschinenstempel allerdings mit dem Unterscheidungsbuchstaben „na“ verwendet, wie diese beiden Beispiele vom 07.09.1987 und vom 28.06.1990 zeigen, vermutlich verwendet für abgehende Post der Postfiliale in Niendorf:



Abb. 338

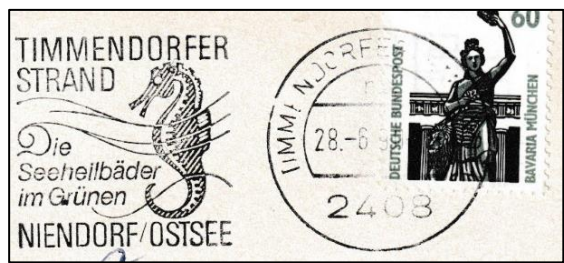


Abb. 339

Am 01.07.1993 wurden in Deutschland die fünfstelligen Postleitzahlen eingeführt. Für den Maschinenstempel in Timmendorfer Strand bedeutete dies, dass der Werbeinsatz gleich blieb, der Poststempel jedoch geändert wurde. Er erhielt die neue Postleitzahl 23669, gleichzeitig aber auch eine neue Ortsbezeichnung „Timmendorfer Strand 1“. Mir liegt mir nur ein Abschlag mit diesem neuen Maschinenstempel vom 08.12.1997 vor.

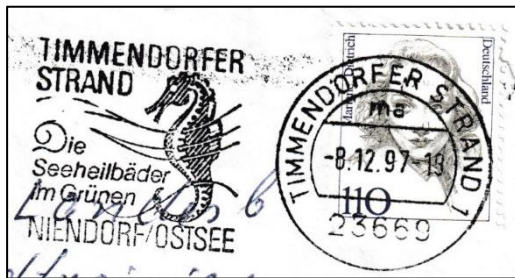


Abb. 340

Mit der Installation der Briefzentren zwischen 1994 und 1998 endet letztlich die Ära der bisherigen Werbehand- und Maschinenstempel mit inkludierter Ortbezeichnung. Für Timmendorfer Strand war dies der 12.01.1996 mit der Inbetriebnahme des Briefzentrums 23 Lübeck. Selbstverständlich konnten auch in den Maschinenstempeln der Briefzentren spezielle Werbeinsätze eingesetzt werden. Mit einem Hinweis auf Timmendorfer Strand ist mir bisher allerdings nur ein solcher Werbeinsatz bekannt, nämlich der für das „Beachvolleyball/European/Championship/Final 2004“. Diese Europameisterschaft im Beachvolleyball fand in der Zeit vom 10.-13.06.2004 an der Seebrücke von Timmendorfer Strand statt (Abb. 241).



Abb. 341

Es ist eigentlich schade, dass die Gemeinde diese Werbemöglichkeit nicht weiter genutzt hat. Oder hat jemand andere Erkenntnisse?

14. Timmendorfer Strand und die Bahnpost

Dieses Kapitel hat inhaltlich nur mittelbar mit der Postgeschichte des Ostseeortes zu tun hat, nämlich die Beförderung der Post von Timmendorfer Strand aus über die diversen Linien der Bahnpost.

Laut Kursbuch der Reichsbahn aus dem Jahre 1914 gab es in Timmendorfer Strand in der Zeit

103 Reiseverbindungen auf Landwegen usw.		
Nach:	Nach:	Nach:
Preußisch-Friedland Kr. Schiechau (21) v. Linde Westpr. Bf 5.1 ⁺ , 9.30 ⁺ , W ¹⁴ 7.15 ⁺ , R 7.0 ⁺ , 3.0 ⁺ , 5.50 ⁺ , W ¹⁴ 1.1 ⁺ 5 km in 3/4 Std.	Satow (2) v. Rostock 8-20 <i>ab. Claus-</i> <i>dorf 13 km</i> — R 7.1 ⁺ 20 km in 1 1/4 Std.	Sternalitz (35) v. Rosenberg Oberschles. 9-45 — R 3-45 23 km in 2 1/4 Std.
Pribbernow (54) v. Backitt Pom. Bf 7-10, 1-30, 6-40 — R 6-10, 12-5, 5-40 6 km in 3/4 Std.	Satzung (80) v. Reitzelshain 9-20, 3-10, W ¹⁵ 5.55 — R 8-0, 2-0, W ¹⁵ 5.55 5 km in 3/4 Std.	Stroppen Kr. Treubitz Schles. (37) v. Gellendorf-Stroppen 7-25, W ¹³ 3-5 — R 6-45, W ¹³ 4-40, 5-55 3 km in 1/2 Std.
Proskau — Kraftwagen — (42) v. Oppeln 8-30, 3-0, 6.15 — R 6-30, 12-30, 5-0 12 km in 1 1/2 Std.	Sayda Erzgeb. (73d) (80a) v. Neuhausen Sachsen 9-15, 5-20 — R 8-0, 4-10 6 km in 1 Std. — R in 3/4 Std.	Sülze Meckb. (12c) (14b) v. Gnoien Bf ... <i>ab. Gnoien</i> <i>1 km</i> — R ... 10 km in 2 1/4 Std. (Fahren eingestellt)
Putlitz (102P) (3c) v. Pritzwalk 9.15 — R 6.40 13 km in 1 1/2 Std.	Scharbeutz (L 96) — <i>neu 4/6-30/9</i> (10) v. Pansdorf 8-45 — R W ¹⁴ 4-15, F ¹⁴ 4-10 6 km in 1 1/4 Std.	Süllenschin (17d) v. Berent Bf 11.50 — R 2-20 25 km in 4 Std. — R in 3 Std.
Rabensteinfeld (13) v. Schwerin Meckb. 5.25, 12-15, 7.10 <i>ab. Zimmendorf 5 km</i> — R 6-40, 1-30, 8.15 9 km in 1 1/4 Std.	Schildau Kr. Torgau (58) v. Torsgau 5.15 — R 5-25 20 km in 2 1/2 Std.	Tarnow Meckb. (15) v. Bützow Bf 8-0, 6.15 — R 5.40 4-50 7 km in 3/4 Std.
Ratzebuhr Pom. — s. a. Landeck Westpr. — (17) v. Ratzebuhr Pom. Bf 8-50, 9-45, 4-15, 5-15 — R 8-15, 9-10, 3-30, 4-40 3 km in 1/4 Std.	Schlehen Kr. Posen (37) v. Rokietnice Kr. Posen 7-0, W ¹³ 5-50 — R 5.15, W ¹³ 0 9 km in 1 Std.	Tempelburg — Kraftwagen — (17) v. Tempelburg Bf ... — R ... (Verkehr zur Zeit nicht)
Rauden Bf. Oppeln (102G) (41) v. Ratiborhammer 9-15, 7.30 — R 4.35, 5-20 11 km in 1 1/2 Std.	Schmölln /Sachs. Altenb. (88) — Kraftwagen — (86) v. Altenburg Sachs. Altenb. ... — R ... 12 km in 1 1/2 Std.	Tessin (12c) (14b) v. Gnoien ... — R ... 18 km in 2 Std. (Fahren eingestellt)
Redefin (3) v. Hagenuw Land 10-30 — R 1-0 10 km in 1 1/4 Std.	Schönbaum (L 101) (21c) v. Tiegenhof 4.10 — R 6.10 18 km in 2 1/2 Std.	Teupitz Kr. Teltow (61) v. Teupitz-Groß Köris Bf 8-35, W ¹⁴ 0, 8.15 — R 7-10, W ¹⁴ 1-15, W ¹³ 1-10, 7.15 4 km in 1/2 Std.
Regenthin (37) v. Woldenberg Neumark 5.15, W ¹² 0 — R W ¹² 0, F ¹² 3-30, 5-30 13 km in 1 1/4 Std.	Schönberg Ob. Lausitz (57) v. Nikolausdorf Ob. Lausitz Bf 7-15, F ¹⁴ 0, W ¹³ 0, W ¹³ 2.00 — R 6-0, W ¹³ 0-45, F ¹⁴ 0, W ¹³ 2.00 5 km in 3/4 Std.	Thießow (L 100) (102A) v. Göhren Rügen 6-0, W ¹² 0 — R W ¹² 0, 2-30 15 km in 2 1/2 Std.
Rehna (14d) (15) v. Schöneberg Meckb. Bf 10-45, 12.10 (Abg. v. Stadt 10-52, 12.25) — R 7-30, 9-5 Bis Schöneberg Stadt 11 km in 1 1/2 Std., bis Schöneberg Bf 12 km in 2 Std.	Schönewalde Kr. Halle (60) v. Holzdorf Elster 8-0, W ¹³ 3-30 — R 6-10, W ¹³ 4-30 9 km in 1 1/4 Std.	Tiefenfurt (55) v. Rauscha 5.40, W ¹³ 10-10 — R W ¹³ 0, F ¹³ 3-45, W ¹³ 7.15 9 km in 1 1/4 Std.
Reichenbach Ostpr. (21f) v. Blumenau Ostpr. 7-50, 8.55 — R 7-0, 7.55 5 km in 1/2 Std.	Schönheide Erzgeb. (82) — s. a. Eiben- stock — (83) v. Schönheiderhammer Bf 6-50, 4-5, F ¹³ 2.00, W ¹³ 3.35 — R 6-5, 3-30, F ¹³ 3-30, W ¹³ 2.00 2 km in 1/2 Std.	Timmendorfer Strand (L 96) — <i>neu</i> <i>vom 1/6-30/9</i> (10) v. Pansdorf 8-45 — R F ¹⁴ 4-5, W ¹³ 6.15 7 km in 1 Std.
Reinsdorf Bf. Treckau — Kraftwagen — (64) v. Zwickau Sachsen ... — R ... 6 km in 1/2 Std.	Schöpflurth (102P) — s. a. Heeger- mühle — (53) v. Eberswalde 7-10, W ¹² 0 <i>ab. Ebers-</i> <i>walde Bf 2 km (Abg. 7-40, W¹³ 4-10),</i> <i>Heegermühle (102E) 6 km</i> — R W ¹³ 8-55, F ¹³ 3-5, W ¹³ 4.10 8 km in 1 1/4 Std.	Trippowitz (44) v. Mocker Oberschles. 7-25, W ¹³ 3-30 — R 6-0, W ¹³ 3-30 8 km in 1 1/4 Std.
Reisen Posen — s. a. Tschirnau — (37) v. Reisen Posen Bf 8-15, W ¹³ 4-15, 5-35, W ¹⁴ 0 — R 7-30, W ¹⁴ 3-30, W ¹⁴ 4-30, F ¹⁴ 5-30, W ¹⁰ 1.15 3 km in 1/2 Std.	Schreibersgrün (94b) v. Treuen W ¹³ 6-5, F ¹³ 7-30, W ¹³ 3-30 — R W ¹⁴ 4-15, F ¹⁴ 4-15, W ¹³ 6.15 3 km in 1/2 Std.	Tschieritz Kr. Züllichau (40c) (31) v. Züllichau 6-30, W ¹¹ 1-10 — R W ¹¹ 0, F ¹¹ 3-45, W ¹¹ 7.15 6 km in 1 Std. 3 bis Züllichau Bf
Rellingen (6) v. Pinneberg 6-55, W ¹³ 4-10, W ¹³ 2-20 — R 6-10, W ¹³ 4-10, W ¹³ 1.15 3 km in 1/4 Std.	Schurgast (42) v. Arnsdorf Oberschles. Bf 7-15, 8.25 — R 6-0, 7.25 4 km in 1/2 Std.	Tschirnau (37) v. Reisen Kr. Lissa Bf 8-10, W ¹² 4-40, 4-45 — R 7-15, W ¹¹ 3-3, 3-45 7 km in 3/4 Std.
Röbel Meckb. (14a) (3c) v. Wittstock Bese 2-0 — R 6-55 Bis Röbel Bf 27 km, bis Röbel Stadt 28 km in 3 1/2 Std.	Schwarzenau Kr. Wilkowo (32) v. Schwarzenau Kr. Wilkowo Bf 7-0, W ¹³ 3-30, 6-40 — R 5.35, W ¹³ 4-20, 5-10 6 km in 3/4 Std.	Waltstätt (56) v. Liegnitz 7-30, W ¹⁴ 5-5 — R W ¹⁴ 10-55, F ¹⁴ 0, W ¹³ 2.20 12 km in 1 1/2 Std.
Rosenthal-Schweizermühle — Kraftwagen — (71) v. Königstein Elbe 7-45 — R 5-30 12 km in 1 1/4 Std.	Schweinitz Elbe (60) v. Holzdorf R 7-0, W ¹⁴ 0 (94) v. Jessen Elbe (Abg. v. Bf 6-30 W ¹⁰ 5-40, F ¹⁴ 5.15, 7 km in 1 Std.	Waltersdorf Amsh. Zittau (66a) v. Großschönau Sachsen Bf 6.50 — R 6-5 4 km in 1/2 Std.
Rothwasser Ob. Lausitz (102K) (55) v. Kohlfurt 5.20 — R ... 6 km in 3/4 Std.	Seelow (53d) (21) v. Gusow Bf 4 km in 1/2 Std.	Wartenburg Elbe (34) v. Globitz Bf 6-0, 3-40 <i>ab. Globitz</i> 2 km — R 4.50, 2-15 6 km in 1 Std.
Rübenau Erzgeb. (80a) v. Oberbau Bf 8-55, 1-30, 7.22 <i>ab.</i> <i>Kunferhammer-Grünthal (80a) 3 km,</i> <i>Röthenhof 5 km</i> — R 5-20, 2-0, 6.12 14 km in 3/4 Std.	Seidenberg Ob. L. (61b) v. Seidenb. W ¹³ 3-50, 8-40, W ¹³ 4-30, 7.15	Wehrsdorf (66) v. Oberneukirch Lausitz W ¹³ 5-50, F ¹³ 3-5, 3-20 <i>ab. Sternitz-Linsdorf</i> <i>4 km</i> — R 9-40, F ¹³ 4-20, W ¹³ 7.15 4 km in 1 Std. — R in 1 1/4 Std.
Ruß Ostpr. (L 101) (25) v. Heydeck Bf ... <i>ab. Heyde-</i> <i>krug 2 km</i> — R ... 9 km in 1 1/2 Std.	Seiffen (80a) v. Dittelschau Sachsen 8-50, 1-30, W ¹³ 2.5 — R 8-25, 1-5, W ¹³ 1.15 3 km in 1/2 Std. — R in 1/4 Std.	
Saabhor (49) v. Poln. Kessel 5.15, 1-20 — R 7-45, 5-30 11 km in 1 1/2 Std.	Siebenlehn (63c) (72) v. Nossau Bf 7-30, F ¹⁴ 0, W ¹³ 3-30 — R 8-15, F ¹⁴ 4-40, W ¹³ 3-20 4 km in 3/4 Std. — R in 1/2 Std.	
St. Peter Nordseebad — <i>nur während der Badzeit</i> — (8) v. Garding 6-0 — R 9-30 14 km in 2 1/2 Std.	Slawentzitz — s. a. Jacobswalde; Ujest — (42) v. Slawentzitz Bf 6-55, 9-0, W ¹² 4-10, W ¹³ 3-30, 7.35 — R 6-20, 8-30, W ¹⁴ 0-45, W ¹³ 3-55 6.55 4 km in 1 1/2 Std.	
	Sonnwalde (59) v. Prenitz-Sonnwalde Bf 8-55, 5-25, W ¹³ 2.5 — R 7-30, 3-50, W ¹³ 1.15 4 km in 1 1/2 Std.	

keinen Bahnanschluss – in Niendorf gab es diesen deutlich früher, sondern nur das Symbol "Posthorn"; dieses weist hin auf eine Verbindung mit der Postkutsche oder dem Auto vermutlich vom Niendorf nach Pansdorf, dort weiter u.a. mit der Bahn. Dieser Auszug über Reiseverbindungen auf dem Landweg zeigt die Verbindung zwischen Timmendorfer Strand und Pansdorf (Abb. 341).

Timmendorfer Strand (L 96) — *neu*
vom 1/6-30/9 —
(10) v. Pansdorf 8-45 — R F¹⁴ 4-5,
W¹³ 6.15 7 km in 1 Std.

Abb. 342

R = Rückfahrt

in () die Nr. des Eisenbahnfahrplans

Zu sehen sind hier ein Auszug aus dem Kursbuch von 1917 der Strecke Kiel-Lübeck und einige Bahnpoststempel von dieser Strecke Kiel-Lübeck. *Abb. 343*

10 Kiel—(Neumünster—) Ascheberg (Holstein)—(Lütjenburg—) Malente-Gremsmühlen—(Ahrenböck—)									
(Vom 1 Juni 1917)									
Durchl. Züge: Kiel-Berlin D 63, D 64; Kiel-Lübeck Z 673, 671, 674, 675, 682									
km (Preuß. Staatsb. Dir. Altona)									
0,0	Ab	Kiel	5b. 6. 9. 102K. f. 95.450 An						
5,3	Ab	Elmschenhagen	..... A						
9,5	Ab	Raisdorf	..... A						
15,4	Ab	Preetz	: 102K A						
19,2	Ab	Kühren	..... A						
21,7	Ab	Wahlstorf	..... A						
26,7	An	Ascheberg (Holstein)	..... Ab						

km (Preuß. Staatsb. Dir. Altona)									
0,0	Ab	Kiel	5b. 6. 9. 102K. f. 95.450 An						
5,3	Ab	Elmschenhagen	..... A						
9,5	Ab	Raisdorf	..... A						
15,4	Ab	Preetz	: 102K A						
19,2	Ab	Kühren	..... A						
21,7	Ab	Wahlstorf	..... A						
26,7	An	Ascheberg (Holstein)	..... Ab						
[5a. 6. 6d. 12]									
0,0	Ab	Neumünster	: An						
9,1	Ab	Bokhorst	..... A						
15,0	Ab	Wankendorf	: 102K A						
18,8	Ab	Perdöl	..... A						
25,4	An	Ascheberg (Holstein)	..... Ab						
26,7	Ab	Ascheberg (Holstein)	..... An						
33,1	Ab	Ploen	..... A						
38,7	Ab	Timmdorf	..... A						
42,4	An	Malente-Gremsmühlen	Ab						
(Eutin-Lübecker Eisenbahn)									
0,0	Ab	Lütjenburg	: 102K. An						
6,1	Ab	Kletkamp	..... A						
8,9	Ab	Benz	..... A						
11,8	Ab	Bruhnskoppel	..... A						
13,4	Ab	Holsteinische Schweiz	..... A						
17,3	An	Malente-Gremsmühlen	Ab						
42,4	Ab	Malente-Gremsmühlen	An						
47,7	An	Eutin 10 b	..... Ab						
(Eutin-Lübecker Eisenbahn)									
47,7	Ab	Eutin 10 b	..... An						
52,5	Ab	Bockholt	..... A						
56,4	Ab	Ottendorf	..... A						
59,2	An	Gleschendorf Bf.	..... Ab						
(Eutin-Lübecker Eisenbahn)									
0,0	Ab	Ahrenböck	..... An						
2,2	Ab	Holstendorf	..... A						
4,3	Ab	Brauner Hirsch	..... A						
7,9	An	Gleschendorf Bf.	..... Ab						
59,2	Ab	Gleschendorf Bf.	..... An						
61,4	Ab	" Dorf	..... A						
66,9	Ab	Pansdorf	..... A						
74,6	Ab	BadSchwartau	: 14 f. 102L A						
80,7	An	Lübeck 10a. 14f. 15. 102L	..... Ab						
An Berlin Leht. Bf. 3. Ab									

Mir liegen aus dieser Zeit einige Ansichtskarten mit Motiven aus Timmdorfer Strand vor, auf deren Anschriftenseiten die Briefmarken mit einem Bahnpoststempel entwertet wurden, also nicht den regulären Tagesstempel Timmdorfer Strand erhielten. Es ist davon auszugehen, dass diese Post der Bahnpost in Lübeck oder Pansdorf übergeben wurde – von wem auch immer, vom Absender oder von der Post selbst. Leider sind die meisten Bahnpoststempel mehr schlecht als recht lesbar abgeschlagen.

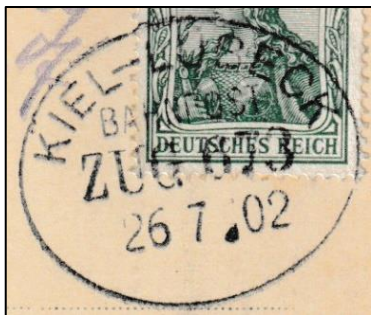


Abb. 344, Kiel-Lübeck Zug 673, 26.7.02 auf Ansichtskarte von Tdf-Strand nach Hamburg



Abb. 345, Kiel-Lübeck Zug 679, 4.8.02 auf Ansichtskarte von Tdf-Strand nach Hamburg



Abb. 346, Kiel-Lübeck Zug 674, 6.8.19 auf Ansichtskarte von Tdf-Strand nach Grömitz

Aus diesem Zeitraum bis zu den zwanziger Jahren finden sich auch noch diese Bahnpoststempel auf Ansichtskarten aus Timmendorfer Strand. Demnach gab es auch noch andere Leitwege:



Abb. 347, Lübeck-Travemünde,
Zug 57, 8.6.06
auf Ansichtskarte von Tdf-Strand
nach Alt-Rahlstedt



Abb. 348, Eutin-Heiligenhafen,
Zug 698, 11.8.09
auf Ansichtskarte von Tdf-Strand
nach London

Ab dem 8.7.1913 gab es eine Bahnverbindung der Lübeck-Büchener-Eisenbahn von Niendorf (Ostsee) nach Lübeck als Abzweig von der Bahnstrecke Lübeck–Lübeck-Travemünde Strand (am 1.1.1938 von der Deutschen Reichsbahn übernommen). (Quelle u.a.: [https://de.wikipedia.org/wiki/Bahnstrecke_L%C3%BCbeck-Travem%C3%BCnde_Hafen%E2%80%93Niendorf_\(Ostsee\)\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Bahnstrecke_L%C3%BCbeck-Travem%C3%BCnde_Hafen%E2%80%93Niendorf_(Ostsee))))

Auf einer Feldpostkarte (bildseitig Strandpanorama) und auf einem Feldpostbrief, Absender Ambulanz der Flak-Ersatz-Abt. 1, finden sich diese beiden Bahnpoststempel Lübeck-Niendorf (Ostsee) vom 29.3.15 Zug 159 nach Oerstedt (Abb. 349) und vom 29.5.18 ebenfalls Zug 159 nach Altona (Abb. 350).

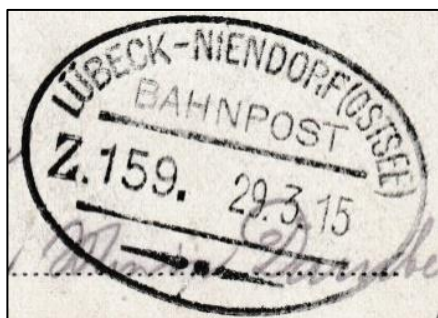


Abb. 349



Abb. 350

1925 erhielt Timmendorfer Strand endlich eine direkte Anbindung an die sog. Bäderbahn, Baubeginn am 28.5.1925. Am 1.6.1925 feierte man die Fertigstellung des ersten Teilstücks von Bad Schwartau nach Timmendorfer Strand. Am 31.5.1928 wurde die Strecke bis Neustadt fertiggestellt. Noch hielten die Züge in Timmendorfer Strand mehr oder weniger auf offener Strecke; ein Bahnhof war noch nicht gebaut. Offensichtlich wurde die Bahn von zahlreichen Offiziellen der damaligen Zeit begrüßt, wie die beiden Fotos zeigen.



Abb. 351



Abb. 352

In der Folgezeit wurde die Bahnstrecke weiter ausgebaut zunächst bis Heiligenhafen, später bis Burg auf Fehmarn. Aus einem Auszug aus dem Kursbuch von 1937 wird die Streckenführung Lübeck-Heiligenhafen mit Haltepunkt Timmendorfer Strand ersichtlich (Abb. 353):

		103 k Lübeck-Neustadt (Holstein)-Heiligenhafen																						
		Lübeck-Schwartau: Eutin-Lübecker Eisenbahn				Schwartau-Neustadt (Holst): RBD Hamburg				Neustadt (Holst)-Heiligenhafen: Kreis Oldenburger Eisenbahn				Hamburg Hbf 103										
		ab		: 7.00		: 8.54		: 10.42		: 13.17		: 16.03		: 17.46		: 20.01		: 21.48		: 22.10				
km	Zug Nr Klasse	w	20	1202	1206	1208	S 3016	1210	1214	1218	S 1222	w 1222	S 1224	1214	1218	S 1222	w 1222	S 1224	1214	1218	S 1222	w 1222	S 1224	
		3.	2.3.	2.3.	2.3.	2.3.	3.	2.3.	2.3.	2.3.	2.3.	2.3.	2.3.	2.3.	2.3.	2.3.	2.3.	2.3.	2.3.	2.3.	2.3.	2.3.	2.3.	2.3.
10	Lübeck Hbf	ab																						
11	Bad Schwartau	103 a	ab	8.00	10.05	12.25		14.10		17.33				20.21	22.12	w 22.47	S 23.45							
12	Katekau		ab	8.08	10.13	12.33		14.18		17.41				20.30	22.20	w 22.55	S 23.53							
13	Timmendorferstrand		ab	8.15	10.20	12.39		14.25		17.49				20.37	22.27	w 23.02	S 0.00							
14	Scharbeutz		ab	8.23	10.28	12.47		14.33		17.57				20.44	22.35	w 23.10	S 0.08							
15	Haffkrug		ab	8.29	10.34	12.53		14.39		18.03				20.51	22.41	w 23.16	S 0.14							
16	Sierksdorf		ab	8.36	10.41	13.00		14.46		18.10				20.58	22.48	w 23.23	S 0.21							
17	Neustadt (Holst)		an	8.42	10.47	13.06		14.52		18.16				21.04	22.54	w 23.29	S 0.27							
18	Eutin 103 a		an	8.49	10.54	13.13		14.59		18.23				21.11	23.01	w 23.36	S 0.34							
19	Eutin 103 a		ab	8.22	10.36		13.40	14.49		18.12				20.07	22.22									
20	Neustadt (Holst)		ab	7.05	9.00		11.02	14.30	15.20	18.40				21.20	23.10									
21	Hoselburg		ab	7.17	9.08		11.10	14.41	15.28	18.48				21.28	23.18									
22	Graß-Schlämin		ab	7.26	9.15		11.17	14.54	15.34	18.54				21.35	23.24									
23	Beschendorf		ab	7.30	9.19		11.21	15.01	15.38	18.58				21.39	23.28									
24	Lenzahn		ab	7.46	9.28		11.29	15.15	15.47	19.08				21.49	23.36									
25	Grüner Hirsch		ab	7.51	9.33		11.34	15.22	15.52	19.12				21.53	23.40									
26	Oldenburg (Holst)		an	8.02	9.41		11.41	15.29	16.00	19.19				22.01	23.48									
27	Oldenburg (Holst) Stadt		ab	9.44	11.43		11.45	16.04	16.05	19.21				22.04	23.49									
28	Göhl		ab	9.52	11.51		11.51	16.11	16.11	19.29				22.11	23.56									
29	Heringsdorf (Holst)		ab	10.00	11.58		11.58	16.18	16.18	19.36				22.18	0.03									
30	Neukirchen (Holst)		ab	10.05	12.03		12.03	16.23	16.23	19.41				22.23	0.08									
31	Lüttenbrode	103 m	ab	10.12	12.10		12.10	16.30	16.30	19.48				22.30	0.15									
32	Heiligenhafen		an	10.17	12.11		12.11	16.36	16.36	19.50				22.31	0.16									
33			an	10.20	12.19		12.19	16.43	16.43	19.57				22.39	0.23									

Abb. 353

Mir liegen Ansichtskarten und Feldpostkarten mit Bezug zu Timmendorfer Strand vor, die den Bahnpoststempel Lübeck-Niendorf (Ostsee) tragen: Zug 30 vom 27.7.26 mit Adresse nach Berlin (Abb. 354), vom 11.8.38 mit Adresse nach Königswinter (Abb. 355) und Zug 557 vom 1.7.43 mit Adresse nach Amsterdam (Abb. 356).



Abb. 354



Abb. 355



Abb. 356

Auf einer Ansichtskarte (bildseitig Strandhalle in Timmendorfer Strand) nach Itzstedt/Holstein findet sich dieser Bahnpoststempel Heiligenhafen-Lübeck Zug 1217 vom 29.7.30 (Abb. 357).

Abb. 357



Es folgen nun noch Bahnpoststempel der Strecke Lübeck-Burg (Fehmarn) abgeschlagen auf Ansichtskarten vom Timmendorfer Strand.



Abb. 358, Zug 1219 21.3.37,
Adresse in Altenkirchen)



Abb. 359, Zug 873 26.3.37,
Adresse in Hamburg



Abb. 360, Zug 1241 26.7.39,
Adresse in Leipzig



Abb. 361, Zug 1219 7.8.41,
Adresse in Wuppertal

15. Absenderfreistempel von Post, Verwaltung und Gewerbe in Timmendorfer Strand

Schon seit den frühen 1940er Jahren gibt es auch im Bereich Timmendorfer Strand die Möglichkeit des Einsatzes sogenannter Absenderfreistempel. Dies sind von einer Frankiermaschine erzeugte Stempelabdrucke mit Wertzeichencharakter, die zur Freimachung von Postsendungen dienen. Unterschieden wird im Allgemeinen nach Standort des verwendeten Freistempels zwischen Postfreistempel und Absenderfreistempel. Hersteller dieser Absenderfreistempel und der entsprechenden Maschinen waren u.a. die Firmen Postalia, Hasler, Klüssendorf, Frama, Pitney-Bowes.

Aus den Frühen Jahren liegen aus Timmendorfer Strand nahezu keine Belege für solche Frankaturarten vor. Später jedoch besaßen fast alle Firmen mit erhöhten Postaufkommen solche Frankiermaschinen, die neben dem Wertstempel auch noch Hinweise auf das Gewerbe oder die Gemeinde geben, oftmals auch nur Name und Anschrift. Die Zahl solcher Absenderfreistempel sind demnach deutlich gestiegen, so dass ich an dieser Stelle nur einige wenige darstellen möchte. Das etwa ab 2004 eingeführte Stampit- oder Frankit-Verfahren erzeugte Freimachungen nicht mehr durch Stempeln in Stempelmaschinen, sondern als Ausdrücke von Laser- bzw. Tintenstrahldrucker.

Auch die **Post** selbst besaß solche Freistempel ohne unmittelbarem Hinweis auf das Postamt. Aber der Unterscheidungsbuchstabe im oberen Stempelsegment sagt etwas über den Standort der Stempelmaschine, nämlich das Postamt. Die beiden Abbildungen zeigen links einen Freistempel der Post vom 18.4.1963, bei dem die alte Postleitzahl 24b herausgefräst wurde, da ein neuer Stempel mit der neuen Postleitzahl 2408 noch nicht geliefert war. Der rechte Freistempel vom 26.10.1987 trägt bereits die neue Postleitzahl (Abb. 362-363).



Abb. 362



Abb. 363

Bei der **Gemeindeverwaltung Timmendorfer Strand** wurden bisher verschiedene Absenderfreistempel mit unterschiedlich Einträgen in der Regel im linken Werbeeinsatz benutzt.



Abb. 364

Freistempel vom 21.8.75 mit Werbeeinsatz mittig

Es folgen nun einige Beispiele von Freistempel der Gemeindeverwaltung Timmendorfer Strand (Abb. 365- 375).



Abb. 365

Abb. 366

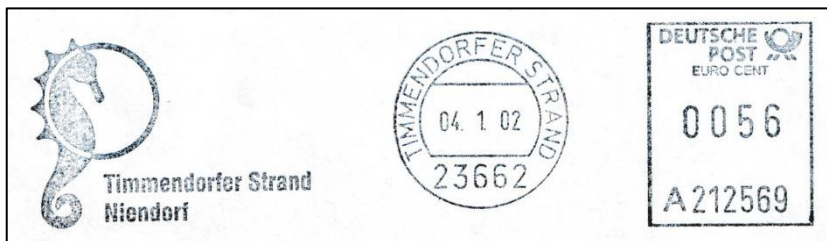
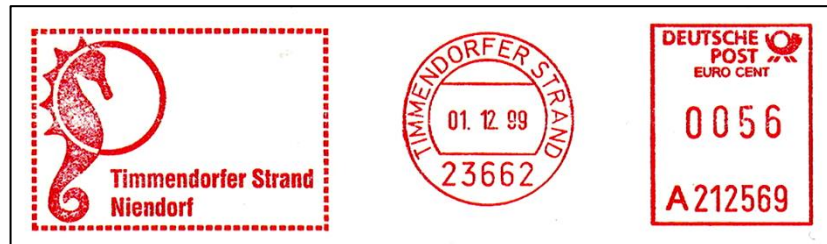


Abb. 367

Abb. 368

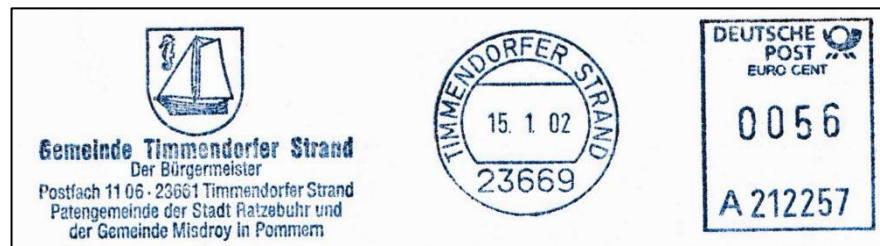


Abb. 369

Abb. 370

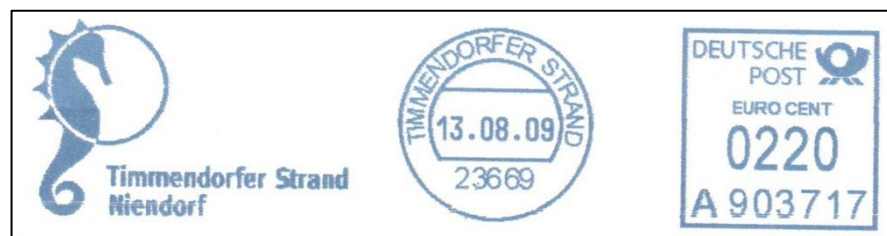


Abb. 371



Abb. 372

Abb. 373
2014 wurde die Gemein-
de von einer
Bürgermeisterin geleitet!

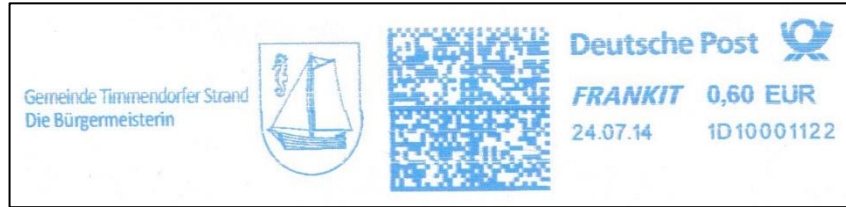


Abb. 374

Abb. 375



Die folgenden Absenderfreistempel und Werbeumschläge stammen vom **Zweckverband Ostholstein ZVO** (Abb. 376-381):



Abb. 376

Abb. 377



Abb. 378



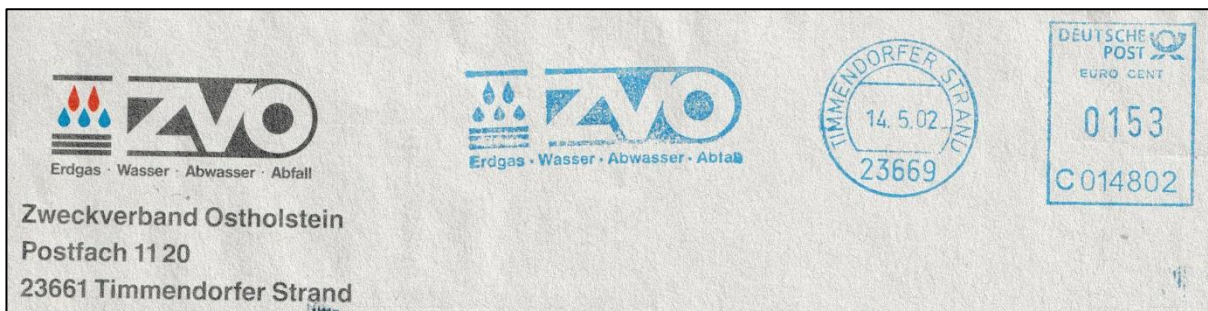


Abb. 379



Abb. 380



Abb. 381

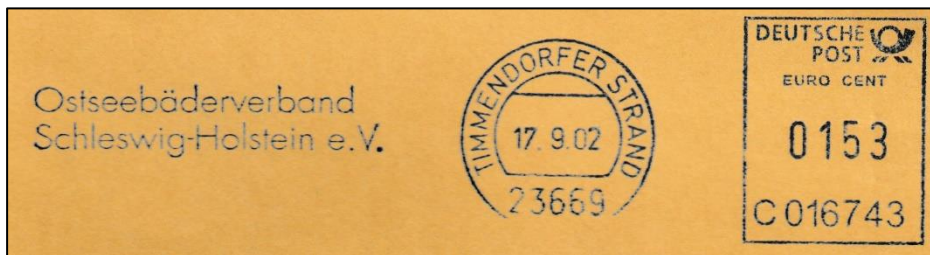


Abb. 382
Absenderfrei-
stempel des Ost-
seebäderver-
bandes Schleswig
-Holstein e.V.

Die **Curschmann-Klinik** ist seit 1970 eine Institution in Timmendorfer Strand:

Abb. 383

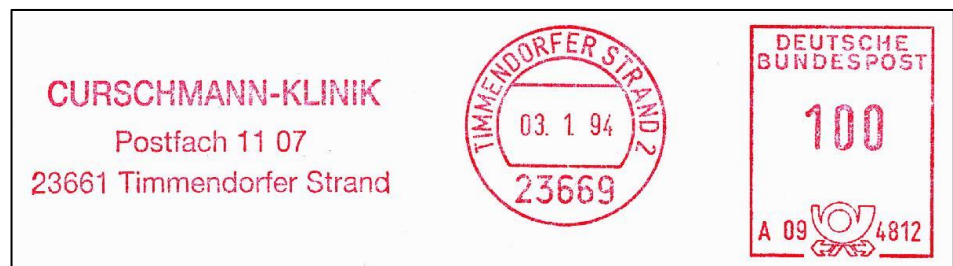


Abb. 384



Abb. 385
Absenderfreistempel vom 15.1.1996 der **DAK** in Timmendorfer Strand

Abb. 386
**Mutter-Kind-Klinik
Maria Meerestern**
Freistempel vom 26.2.2008



Abb. 387 Das **AURA-Hotel** speziell für blinde und sehbehinderte Menschen, Freistempel vom 4.3.2015

Abb. 388



Einer der ältesten Firmenfreistempel in Timmendorfer Strand der **Firma Krüger** vom 5.7.1949



Abb. 389

1949 wurde die **Fleisch- und Wurstfabrik Brandenburg** gegründet, Firmenfreistempel vom 9.12.1991

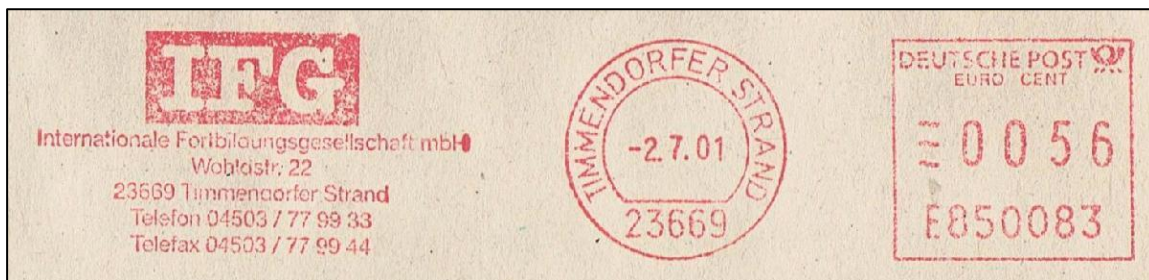


Abb. 390 Freistempel 2.7.2001 der Internationalen Fortbildungsgesellschaft IFG

Steuerberater gab und gibt es wohl viele in Timmendorfer Strand. Hier einige Beispiele:



Abb. 391

Abb. 392

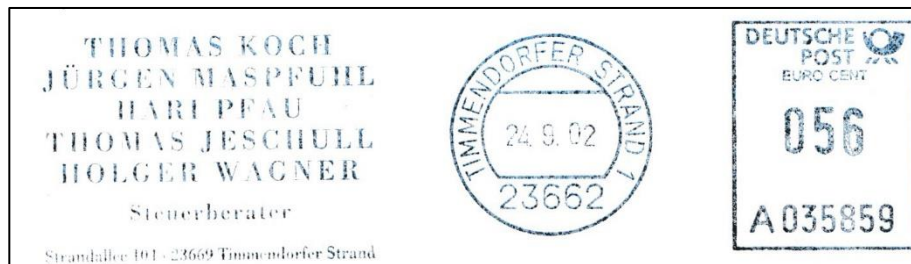


Abb. 393

Abb. 394



Abb. 395

Freistempel der Finanz und Invest GmbH vom 12.10.2000

Abb. 396



Wer kennt ihn nicht, den **REPORTER**, das Familienwochenblatt in Timmendorfer Strand, Firmenfreistempel vom 4.9.2002

tempelbild

EUTIN 0109
-9 9 38 49. Oldenburg-Lübecker Landesbank
Öffentl. Bankanstalt

045
Deutsche Reichspost

Francotyp: *6.30468* Post: *Eutin*

Firma: *Oldenburg-Lübecker Landesbank, Eutin*

Motor Nr. Volt PS

Übersetzung: Motor: Masch.: Riemen

Deliefert: *9.9.38.-*

1298
13. 12. 1940
Oldenburg-Lübecker Landesbank
jetzt
Kreissparkasse Eutin

KREISSPARKASSE
Timmendorfer Strand
POSTFACH 140
*27/65 ausw DM
465 Rk. 65,00*

auf *Rbk. 500.--*
Karte Nr.:
nummer *4491a*
1 fester Kk.

Merkmale:

Seien Rücknahme der alten Handmaschine G. 679.-

fabrik Stolzenberg, Berlin SW 68 3000. 3. 37.

Abb. 397

Alte Vorlagekarte von 1938 u.a. mit Stempelvorlage der Kreissparkasse Timmendorfer Strand zwecks Prüfung auf Richtigkeit aus 1965, Stempelfirma Stolzenberg in Berlin

16. Marinebesuche in Timmendorfer Strand

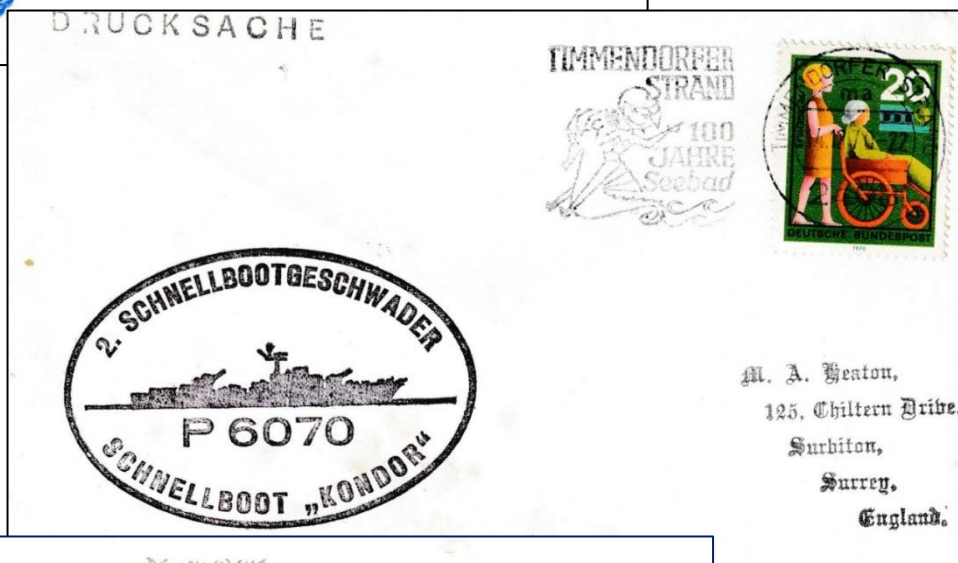
Nicht nur die Einheimischen sondern insbesondere die Sommergäste hatten in der Vergangenheit als besondere Attraktion öfters die Möglichkeit, Fahrzeuge der deutschen Bundesmarine an der Seebrücke zu sehen, sie zum Teil auch zu besichtigen. Hier bilde ich einige Beispiele ab, die dies mit Besuchscachets auf postalisch gelaufenen Belegen dokumentieren.

Vom 1.-2.8.1970 besuchten die Schnellboote der Bundesmarine „Marder“ und „Kondor“ Timmendorfer Strand. (Abb. 398 und 399).



Abb. 398

Abb. 399



Der Zerstörer „Z 2“ der Bundesmarine ex. USS. Ringgold der US-Marinelegte am 8.7.1973 vor Timmendorfer Strand an.

Abb. 400



Anlässlich des Wochenendes der Marine vom 12.-13.7.1975 kam der Zerstörer „Möders D-186“ an den Timmendorfer Strand (Abb. 401).
Abb. 401



Abb. 402 Am Wochenende der Marine vom 1.-2.7.1978 wurde die Bundesmarine durch den Tender „Neckar A- 66“ vertreten (Abb. 402), Brief mit Besuchscachet per Express nach Kiel.



Im Juli 1981 kam der Tender „Saarburg A 1415“ an den Timmendorfer Strand, Abb. 403 .

Auch am Wochenende der Marine 1982 vom 23.-25.7.1982 besuchte der Tender „Saarburg A 1415“ Timmendorf (Abb. 404).



Abb. 404

Am 15.-18.8.1986 wurde die Bundesmarine durch den Tender „Mosel A 67“ in Timmendorfer Strand vertreten (Abb. 405).

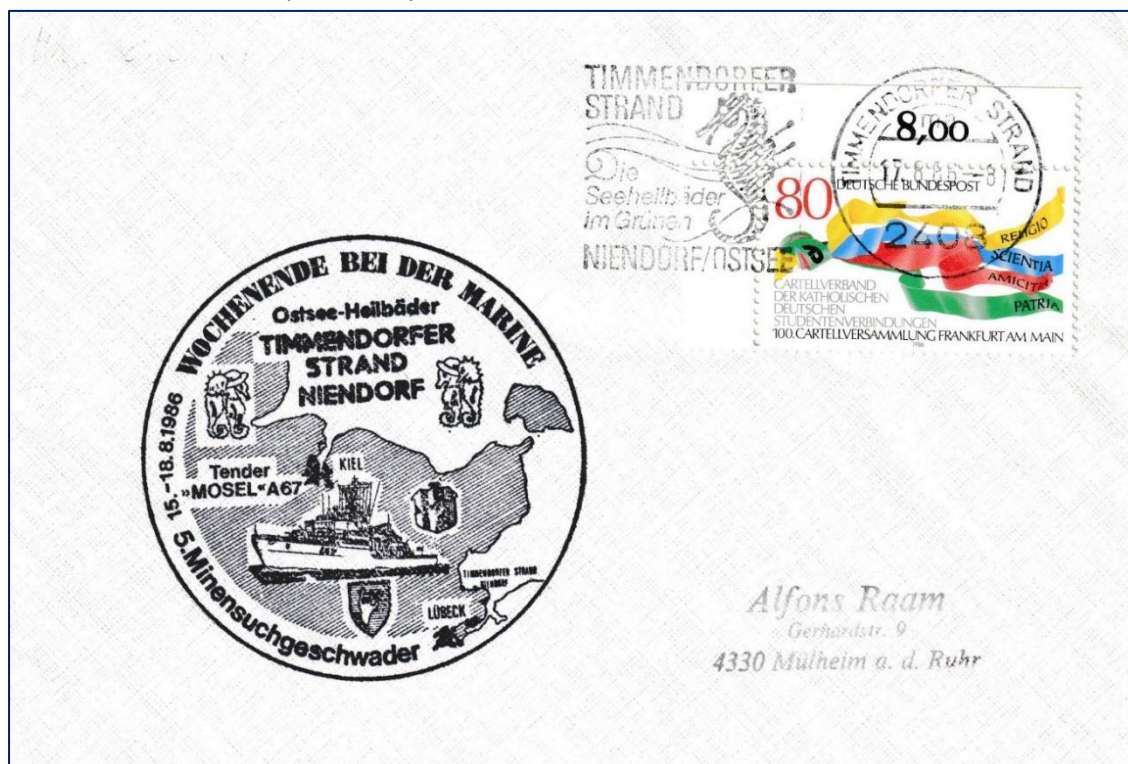


Abb. 405

Am Wochenende der Marine im Mai 1990 konnten die beiden Schnellboote „Sperber S 65“ (Abb. 406) und „Greif S-66“ (Abb. 407) besichtigt werden.



Abb. 406

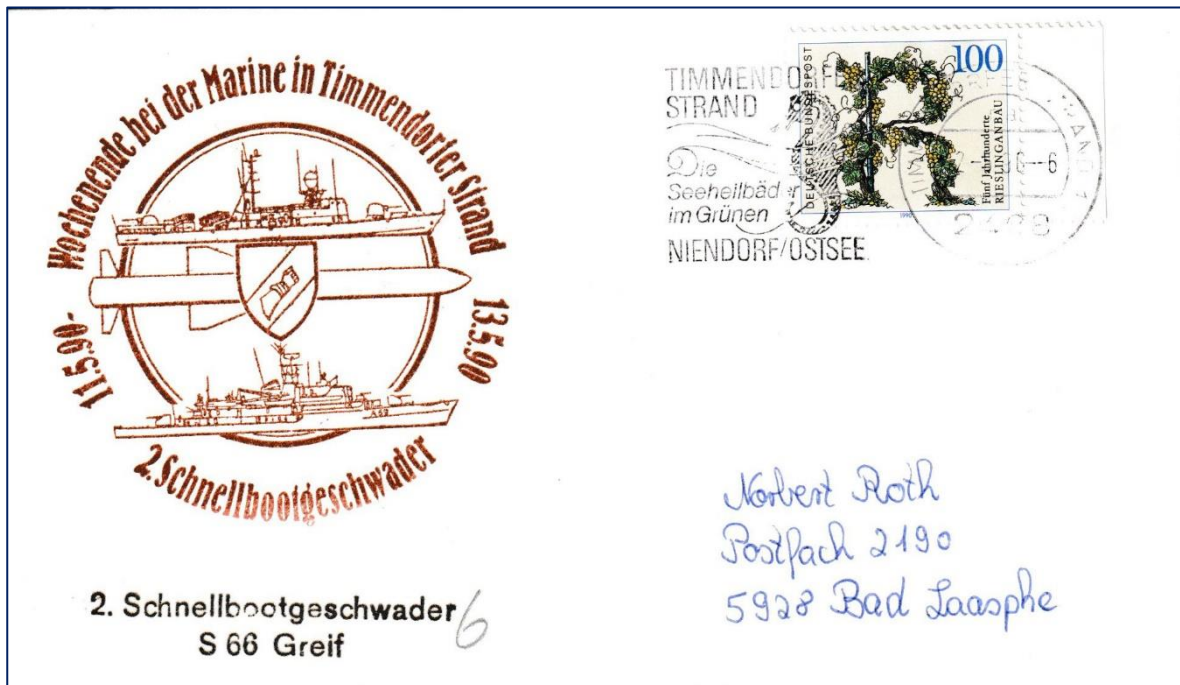


Abb. 407

Ein besonderes Ereignis in der Lübecker Bucht fand im Sommer 1975 statt. Dort befand sich das Unterwasserlabor „Helgoland“ der Gesellschaft für Kernenergieverwertung zu Forschungszwecken auf ca. 100 m Wassertiefe.

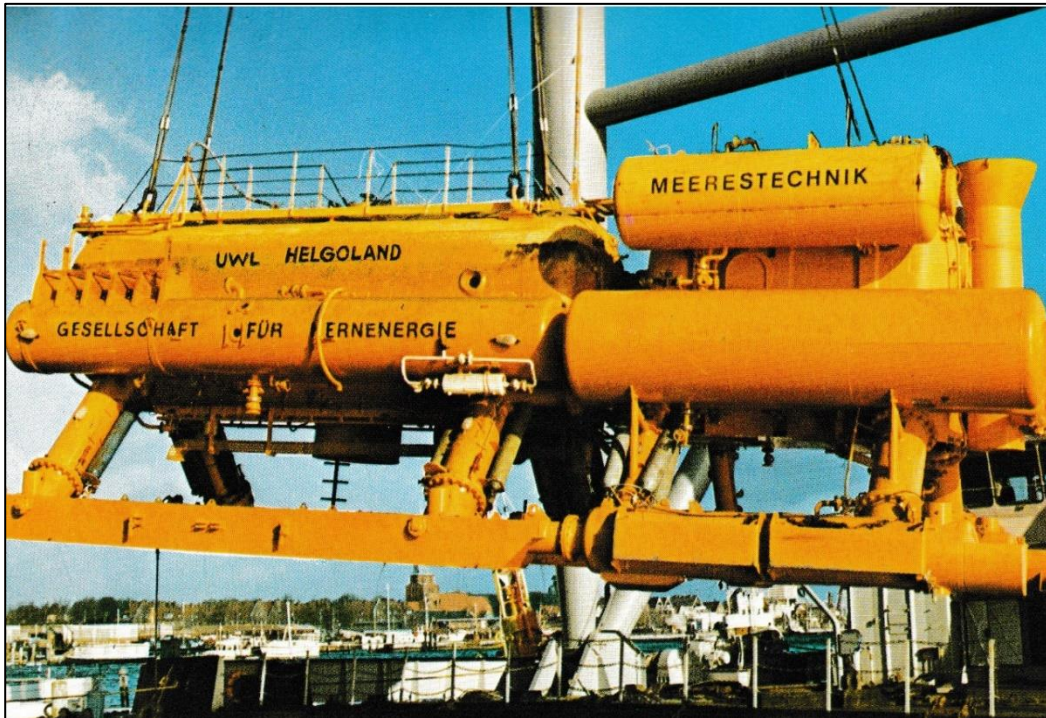


Abb. 408

Unterwasserlabor "HELGOLAND"
 Operationstiefe: max. 100 m
 Länge: 15 m; Breite: 6,3 m
 Höhe: 6 m; Gewicht: 120 t

5. Einsatz-Sommer 1975
 Pos.: 54° 01' 04" N 10° 50' 04" O
 Niendorfer Bucht - 15 m Tiefe

Drucksache
 30
 Rothenburg ob der Tauber
 DEUTSCHE BUNDESPOST
 2408

Walther Storch
 23 KIEL
 Bremer Straße 2

Abb. 409

17. Noch etwas mehr

In diesem Kapitel stelle ich solche Belege vor, die mehr oder weniger direkt oder indirekt mit der Post in Timmendorfer Strand zu tun haben, die aber zugleich nicht in die vorherigen Kapitel untergeordnet sind, aber doch jeder in seiner Weise beeindruckend sind.

Beginnen möchte ich mit einem Brief, besser einem Streiband (der Inhalt ist nicht mehr existent) aus Moskau vom 11.6.1911 an einen „Herrn Director Hermann Jacobsen aus Moskau“, der wohl derzeit im Kurhotel residierte (Abb. 410).

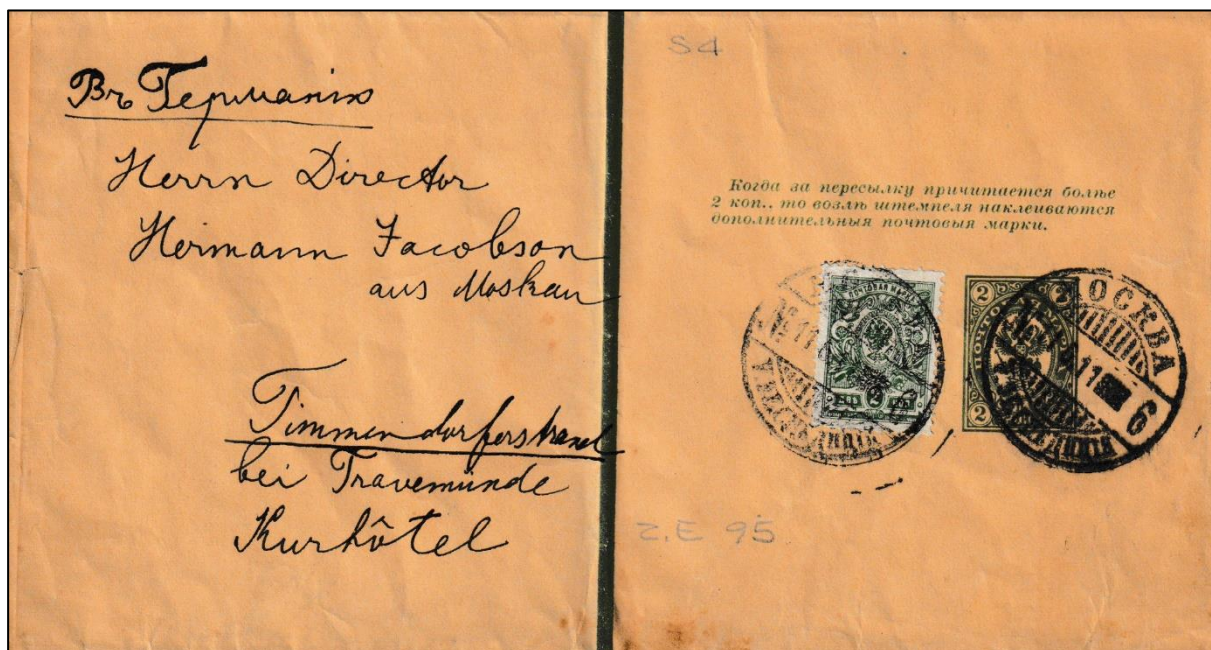


Abb. 410

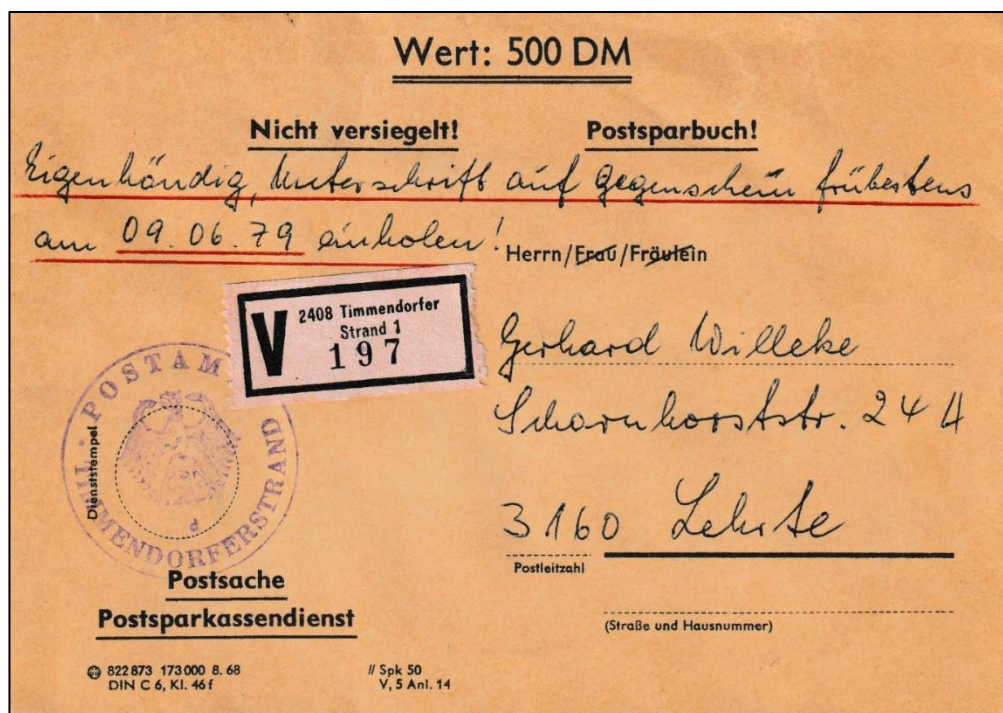


Abb. 411

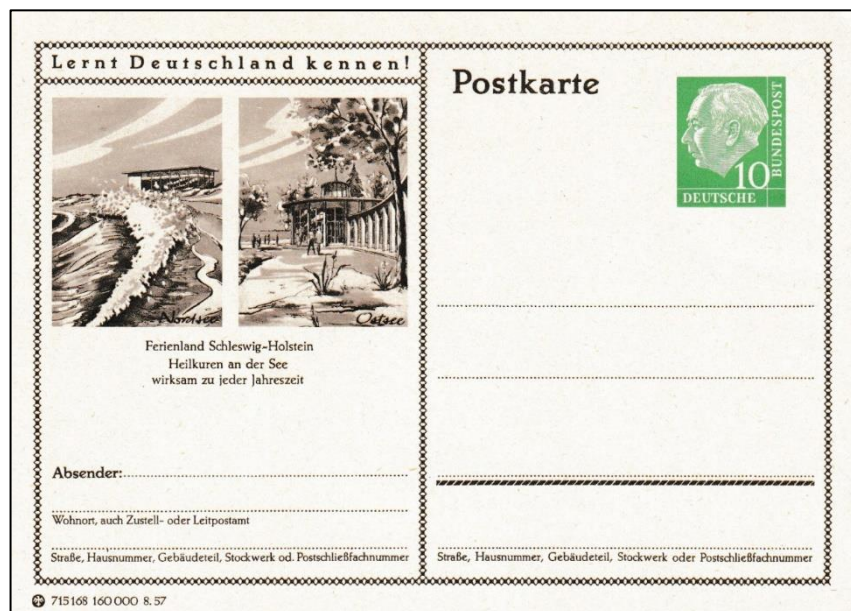
Ein Wertbrief als Postsache des Postamtes Timmendorfer Strand (Dienststempel) nach Lehrte ohne Datumsstempel



Von der Deutschen Post bzw. Reichspost wurden bisher 3 verschiedene Bildpostkarten mit bildlichem Hinweis auf Timmendorfer Strand verausgabt. Die erste stammt von 1934 und zeigt einen Blick von der damaligen Seebrücke aus (Abb. 412).

Die zweite Karte aus 1955 gibt einen stilisierten Blick auf die Trinkkurhalle in Timmendorfer Strand (Abb. 413).

Die dritte Karte wurde von der Deutschen Bundespost 1981 verausgabt mit einem Blick in die Lübecker Bucht von Timmendorfer



Strand aus. Bei dieser Karte handelt es sich um ein sogenanntes Druckmuster, das vor dem Tag der Herausgabe bereits intern zur Gutheißung verwendet wurde (Abb. 414).

1985 beging Niendorf sein 600jähriges Bestehen. Hierzu wurde ein privates Gedenkblatt herausgegeben mit privaten Sgempeln oben links und rechts und Poststempeln auf dem aufgeklebten Sonderblock der Deutschen Bundespost Berlin (Abb. 415). Zu gleichem Ereignis gab es sogar eine Sondermünze/-medaille (Abb. 416 Vorder- und Rückseite).



Abb. 415



Abb. 416





Vom Postamt Timmendorfer Strand abgehende Poststücke, Briefe, Pakete etc. wurden zur Weiterleitung gebündelt und die Bündel (Kisten oder Postbeutel) mit einem Laufzettel versehen, wie hier einer abgebildet ist (Abb. 417).

Abb. 417

Seit Jahren finden am Timmendorfer Strand die Europa- und/oder Deutsche Meisterschaft im Beach Volleyball statt. Vom 10-13.6.2004 war es die Europa Meisterschaft. Zum Finale wurde ein Sonderumschlag mit eingedrucktem Postwertzeichen 10 Jahre fünfstelliger Postleitzahl verausgabt (Abb. 418).

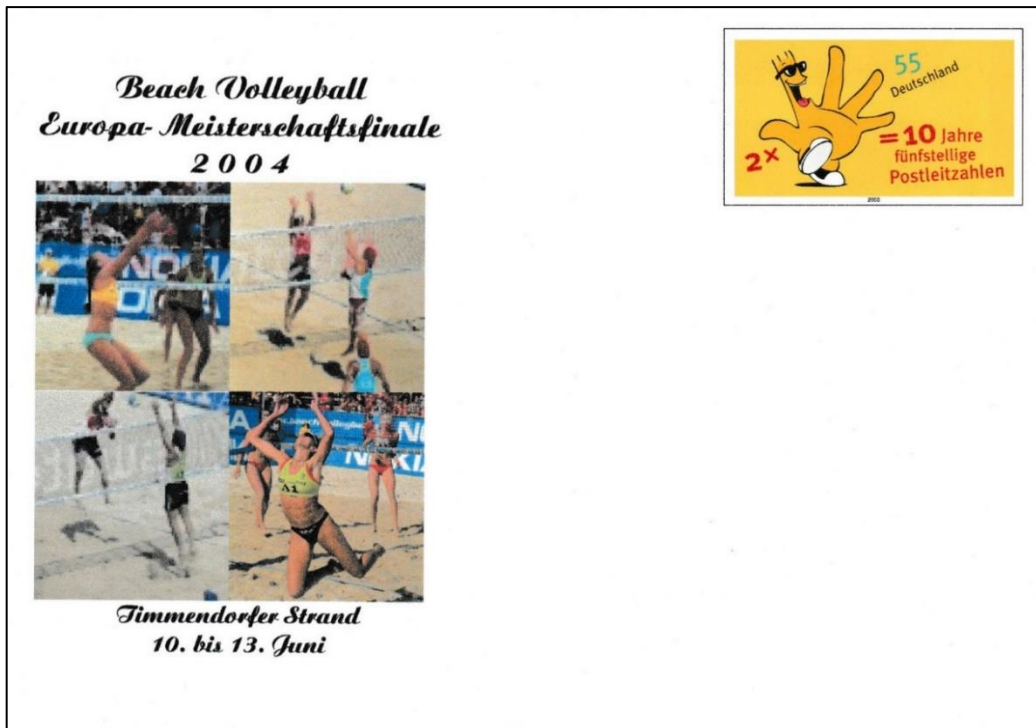


Abb. 418



Abb. 419

Schmucktelegramm der Deutschen Bundespost zu einer Hochzeit im Hamburg-Harburg aufgegeben in Timmendorfer Strand am 29.6.1952. Das Telegramm bestand aus 4 Seiten (1. Und 3. Seite abgebildet) und wurde in einem Umschlag an den Adressaten weitergegeben.

HE B U N D E S P O S T

Telegramm

aus *Timmendorferstrand F*

Nr. *5217*, *16* W. vom *29.6* 1952, *1200* Uhr

LX 4 - An das Hochzeitspaar

Hamb. Harburg

Kingliche Glückwünsche

Curve 4 aus Florida

Zu guter Letzt, der Postdienstleister NordBrief verausgabte mittlerweile 2 Briefmarken, die auf Timmendorfer Strand hinweisen. 2019 war dies eine Briefmarke mit der Abbildung des Hotel Seeschlösschen und der dortigen Seebrücke mit dem Restaurant Wolkenlos (Abb. 419).



Abb. 420

Der Timmendorfer Sportverein NTSV Strand wurde mit seinem Emblem auf einer Briefmarke von NordBrief 2021 verewigt (Abb. 420).



Abb. 421

18. Literatur- und Quellenverzeichnis

Bochmann, Julius: Katalog der deutschen Gelegenheitsstempel

Bundesarbeitsgemeinschaft Bahnpost im BDPH, www.bahnpostmuseum.eu

Gottwaldt, Alfred B.: Die Lübeck-Büchener Eisenbahn, Düsseldorf 1975

Herde, Heiner: Archivbilder Timmendorfer Strand, Erfurt 2006

Herde, Heiner: Das Ostseebad Timmendorfer Strand – eine Zeitreise in Bildern, Erfurt 2015

Herde, Heiner: Timmendorfer Strand, Bilder aus den Wirtschaftswunderjahren, Erfurt 2018

Janssen, Stefanie: Chronik – 75 Jahre Gemeinde Timmendorfer Strand, Timmendorfer Strand 2020

Poststempelgilde e.V. im BDPH e.V., www.poststempelgilde.de
hier: Gildebriefe 257-268